

UNIVERSITÄT HOHENHEIM



Jahresbericht mit Zahlenspiegel

2014



Inhalt

I	Summary.....	5
II	Forschung.....	9
	Gutachter und wissenschaftliche Berater.....	12
III	Lehre.....	14
IV	Internationalisierung.....	16
V	Personal, Finanzen und Bau.....	18
VI	Zahlenspiegel.....	21
1	Universität Hohenheim.....	21
1.1	Forschung.....	21
1.2	Forschungs- und Mobilitätskooperationen	22
1.3	Promotionen und Habilitationen	23
1.4	Publikationen	24
1.5	Studiengänge.....	25
1.6	Studierende.....	31
1.7	Mobilität von Studierenden.....	34
1.8	Lehrverflechtung und Lehrevaluation.....	35
1.9	Personal.....	38
1.10	Finanzen	40
1.11	Flächen und Ressourcenverbrauch	43
2	Fakultäten	47
2.1	Studierende, Studienanfänger und Absolventen	47
2.2	Personal.....	48
2.3	Finanzen	50
2.4	Gebäudeflächen.....	51
2.5	Publikationen	52
3	Fakultät Naturwissenschaften	53
3.1	Studierende, Studienanfänger und Absolventen	53
3.2	Mobilität von Studierenden.....	57
3.3	Promotionen.....	57
3.4	Personal.....	57
4	Fakultät Agrarwissenschaften	59
4.1	Studierende, Studienanfänger und Absolventen	59
4.2	Mobilität von Studierenden.....	63
4.3	Promotionen.....	63
4.4	Personal.....	63
5	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	65
5.1	Studierende, Studienanfänger und Absolventen	65
5.2	Mobilität von Studierenden.....	69
5.3	Promotionen.....	69
5.4	Personal.....	69

Abbildungsverzeichnis.....	71
Tabellenverzeichnis.....	74
Glossar	75
Abkürzungen	77
Impressum.....	79

Rektorat der Universität Hohenheim 2014/15



Prof. Dr. sc. agr. Stephan Dabbert, Rektor



Prof. Dr. sc. agr.
Michael Kruse,
Prorektor für Lehre
(bis 31.03.2015)



Prof. Dr.
Iris Lewandowski
Prorektorin für Lehre
(ab 01.04.2015)



Prof. Dr. Andreas Pyka,
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr. Jochen Weiss,
Prorektor für Forschung



Julia Henke,
Kanzlerin

I Summary

+++ Neue Chancen durch den Hochschulfinanzierungsvertrag +++ Schwerpunktthema Bioökonomie stärkt Zusammenarbeit auf dem Campus +++ Auszeichnungen in Forschung und Lehre +++ Verbesserte Arbeitsbedingungen für Mittelbau +++ Senat bestätigt Politik des Rektorats +++



Ein ungewohntes Bild bietet der sonst so idyllische Campus der Universität Hohenheim am 21. Mai 2014 bereits seit den frühen Morgenstunden: „Vorsicht SPARgebiet“ warnen neonfarbene Schilder. „Weiter kürzen heißt schließen“ kündigen quadratmetergroße Banner von jedem Fenster des Schlosses. Fünf vor zwölf versammeln sich 3.000 Studierende, Professoren und Mitarbeiter vor dem Schloss. Mit 200 Luftballons schicken Sie „SOS – Unis in Not“ in das Land und an die Landesregierung. In Reden fordern der Rektor, Vertreter der Studierenden, des Mittelbaus und des Personalrates einmütig, die Universitäten nach über 15 Jahren des Ausblutens endlich adäquat zu finanzieren.

Der Hilferuf verhallt nicht ungehört. Zum Jahresende einigen sich Land und Hochschulen auf den sogenannten Hochschulfinanzierungsvertrag (HoFV). Am 9. Januar 2015 wird die Vereinbarung unterzeichnet. Sie regelt, wie viel Geld die Landeshochschulen zu welchen Bedingungen bis ins Jahr 2020 erhalten.

Nach einem Jahr, geprägt von Hoffen und Bangen, beschert der HoFV der Universität endlich Planungssicherheit – und noch drei weitere, sehr wertvolle Vorzüge:

Vereinfachte Vorschriften des Landes

Bislang erhielt die Universität Hohenheim einen Teil ihrer Finanzen über eine Reihe von Sonderprogrammen (Ausbauprogramm 2012, Masterprogramm 2016, Qualitätssicherungsmittel). Jedes einzelne hatte eigene Regeln für Verwendung und Verwaltung. Nun sollen die Programme schrittweise in den Grundhaushalt überführt werden, über den die Universität frei verfügen kann.

Mehr unbefristetes Personal

Bislang hatten das Land, technische Entwicklungen und neue Gesetze immer wieder neue Aufgaben geschaffen. Das Personal dazu durfte die Universität Hohenheim aber nur befristet einstellen. Der HoFV erlaubt der Universität nun, in beträchtlichem Umfang diese Daueraufgaben auch mit Stellen zu unterlegen. Die Mitarbeiter auf diesen Stellen können unbefristet beschäftigt werden.

2,49 Mio. Euro für Kosten von Energie und Energiespar-Contracting

Bislang musste die Universität Hohenheim die steigenden Energiekosten aus dem Etat für Forschung und Lehre bezahlen. Als erste Landesuniversität investierte sie deshalb in Energiesparmaßnahmen (sogenanntes Contracting) und verpflichtete einen preisgünstigen Öko-Strom-Anbieter. Die Kostensteigerungen für Energiebewirtschaftung seit 1997 sollen ihr künftig in Höhe von 2,49 Mio. Euro pro Jahr ausgeglichen werden.

Diese einmaligen Chancen will die Universität nutzen und ihre internen Finanzströme radikal umbauen. Die Ziele der Reform:

Bürokratie abbauen

Lehrstühle, Fakultäten und andere Einrichtungen sollen künftig alle Gelder des Rektorates in einer einzigen Grundzuweisung bekommen – und das schon im Januar. Dafür entfallen Anträge, Berichte und Gremiensitzungen, um Geld aus den früheren Sondertöpfen zu verteilen.

Ressourcen für Fakultäten und Lehrstühle erhöhen

Weniger Bürokratie setzt Ressourcen für Forschung und Lehre frei. Außerdem streicht das Rektorat die Stellensperre, nach der alle Stellen bei jedem Mitarbeiterwechsel für einige Zeit unbesetzt bleiben mussten, um Lohnkosten einzusparen. Als Ersatz für die Qualitätssicherungsmittel plant das Rektorat eine spezielle Zuweisung für die Lehre.

Dauerstellen für Daueraufgaben im nichtwissenschaftlichen Bereich schaffen

Bislang war die Universität Hohenheim durch die Personalpolitik des Landes gezwungen, neue Mitarbeiter für neue Daueraufgaben nur befristet einzustellen. Diese Problematik war im nichtwissenschaftlichen Bereich besonders hoch. Der HoFV erlaubt einmalig, solche Problemstellen in unbefristete nichtwissenschaftliche Stellen umzuwandeln.

Gleichzeit verfolgt die Universität Hohenheim die selbst gesteckten Ziele gemäß ihres Struktur- und Entwicklungsplans (SEP). „Bioökonomie 2020 – Komplexe Systeme verstehen und gestalten“ lautet der Titel des Strategiepapiers für die Jahre 2013 bis 2017. Eines der Kernthemen: die Bioökonomie zum zentralen Thema der Universität auszubauen. Gerade hier bringt das Jahr 2014 einen bedeutenden Schub:

Primus im Landesforschungsprogramm Bioökonomie

Im Frühsommer 2014 erhält die Universität Hohenheim den Zuschlag für die meisten Forschungsprojekte im Landesforschungsprogramm Bioökonomie vor allen anderen neun Landesuniversitäten. Im Lenkungskreis des Landesforschungsprogramms stellt sie mit fünf Professoren die meisten Mitglieder.

Aktives globales Netzwerk

Im Spätsommer veranstaltet das Strategic Network Bio-based Economy (BECY) die Summer School „Bioeconomy“ – eine gelungene Generalprobe für den geplanten Master-Studiengang.

Aufbruchsstimmung in Wirtschaft und Wissenschaft

Im Herbst 2014 richtet die Universität Hohenheim gemeinsam mit der landeseigenen BIOPRO Baden-Württemberg GmbH den ersten Bioökonomie-Kongress Baden-Württembergs für Wirtschaft und Wissenschaft aus.

Ausbildung für Quer- und Vordenker

Im Wintersemester startet sie den ersten internationalen Studiengang Master of Bioeconomy, an dem alle Fakultäten interdisziplinär zusammenwirken.

Doch auch in ihrem allgemeinen Kerngeschäft, der Forschung und Lehre, verzeichnet die Universität Hohenheim 2014 besondere Erfolge.

Führend in Agrarforschung

Gleich zwei bedeutende Rankings weisen die Agrarforschung als führend in Deutschland aus. Weltweit sieht das National Taiwan University-Ranking (NTU-Ranking) die Universität Hohenheim auf Platz 18, das Best Global Universities-Ranking des Magazins *U.S. News & World Report* rankt sie sogar auf Platz 7.

Hochrangige Berufung

Im Frühjahr 2014 beruft der Bundespräsident die Hohenheimer Professorin Martina Brockmeier in den Wissenschaftsrat. Der Wissenschaftsrat gilt als das hochrangigste Beratungsgremium zu Themen der Wissenschaft in Deutschland.

Exzellente in der Lehre

Im Herbst 2014 erhält die Universität Hohenheim den Ars legendi-Preis für exzellente Hochschullehre. Ausgezeichnet werden Prof. Dr. Martin Blum und sein universitätsweites Reformprojekt „Humboldt reloaded“.

Solche Qualität zu halten und weiter auszubauen ist Ziel des Qualitätsmanagements, das die Universität bereits im Vorjahr etabliert hatte. Neben operativen Maßnahmen wie einem verbesserten Berufungsmanagement beginnt das Qualitätsmanagement 2014 auch mit der Entwicklung von Leitbildern für Forschung, Lehre und wissenschaftsunterstützende Tätigkeiten. 2015 sollen sie ausformuliert und verabschiedet werden.

Ein wichtiges Ziel, das sich die Universität Hohenheim für das Jahr 2015 setzt, sind bessere Arbeitsbedingungen für den Mittelbau und eine verbesserte Doktorandenausbildung. Dabei kann sie auf Vorarbeiten aufbauen:

Vorreiterrolle in Baden-Württemberg

Als erste Landesuniversität verabschiedet der Senat der Universität Hohenheim 2013 eine freiwillige Mittelbau-Richtlinie: Demnach sollen befristete Verträge für wissenschaftliche Mitarbeiter auf Landesstellen in der Regel mindestens drei Jahre laufen und nicht weniger als ein Jahr.

Vorbild für andere Universitäten

2014 zeigt die Regelung bereits Wirkung: Die Vertragslaufzeiten steigen im Durchschnitt um gut 30 Prozent. Der Senat bekräftigt die Selbstverpflichtung erneut als „Code of Conduct“. Andere Landesuniversitäten folgen dem Beispiel.

Weitergehende Vorgaben durch das Land

In seinem Hochschulfinanzierungsvertrag macht das Land den Hochschulen Vorgaben, die über das bereits Beschlossene hinausgehen. Auf Bundesebene zeichnet sich eine Reform des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes ab. Details will die Universität Hohenheim im Lauf des Jahres 2015 umsetzen.

Bessere Doktorandenausbildung

Für die dominierende Gruppe der Doktoranden im Mittelbau plant die Universität Hohenheim auch inhaltliche Verbesserungen in der Ausbildung. Partner bei der Konzepterstellung ist der neu geschaffene Promovierenden-Konvent als Vertretung der Doktoranden.

Besonderen Rückhalt erhält das Rektorat bei der Neuwahl der Prorektoren im Dezember 2014: Der Senat beschließt einmütig, alle drei Prorektoren im Amt zu bestätigen. Aufgrund eines hartnäckigen Rückenleidens muss Prof. Dr. Michael Kruse kurz darauf als Prorektor für Lehre zurücktreten. Als Nachfolgerin wählt der Senat Prof. Dr. Iris Lewandowski.

II Forschung

+++ Führende Rolle im Landesforschungsprogramm Bioökonomie +++ 3-Mio.-Spende für die Wasserforschung +++ Spitzenplatz für die Agrarforschung im NTU- und Best Global Universities-Ranking +++



Das Jahr 2014 bescherte der Forschung an der Universität Hohenheim einige besondere Erfolge. Diese Bilanz stützt den Anspruch des Struktur- und Entwicklungsplans (SEP) für die Jahre 2013 bis 2017. Der SEP „Bioökonomie 2020 – Komplexe Systeme verstehen und gestalten“ definiert zwei Primare: die Forschungsleistung zu steigern und die Bioökonomie zum zentralen Thema der Universität auszubauen. Im Einzelnen prägten folgende Ereignisse im Bereich Forschung das Jahr 2014:

Zentrale Rolle im Landesforschungsprogramm Bioökonomie

Im Sommer 2014 erhält die Universität Hohenheim den Zuschlag für 13 Forschungsprojekte und 4 Koordinationsprojekte von 45 Projekten im Landesforschungsprogramm Bioökonomie. Sie setzt sich damit an die Spitze aller Forschungseinrichtungen im Lande. Zwei der Forschungsprojekte beginnen erst im Jahr 2015.

Auch im Lenkungskreis des Landesforschungsprogramms Bioökonomie stellt die Universität Hohenheim mit fünf Professoren die meisten Mitglieder. Der Lenkungskreis entwickelt die strategische Ausrichtung des Forschungsprogramms, koordiniert das wissenschaftliche Programm, initiiert und organisiert gemeinsame Veranstaltungen des Forschungsprogramms, verantwortet die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und koordiniert gemeinsame Antragstellungen von Teilnehmern des Forschungsprogramms bei anderen Mittelgebern.

Prioritäten des Struktur- und Entwicklungsplans 2013–2017 im Bereich Forschung

Stärkung der Forschungsleistung
Profilbildung zur Erhöhung der Sichtbarkeit und des Renommees
Ausbau und strategische Weiterentwicklung von Kooperationen
Systematisches Förder- und Qualifizierungsangebot für den wissenschaftlichen Nachwuchs (inkl. Aufbau von Promotionsstrukturen)

Unterstützt wird der Lenkungskreis bei diesen Aufgaben durch eine Geschäftsstelle, die an der Universität Hohenheim angesiedelt ist. Damit koordiniert die Universität das landesweite Forschungsnetzwerk (Geschäftsstelle besetzt ab 1. Januar 2015), zwei Forschungsverbände und ein Kompetenznetz zur Modellierung der Bioökonomie.

Im Herbst organisiert die Universität gemeinsam mit der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH den ersten Bioökonomie-Kongress des Landes. Ziel der Bioökonomie ist es, Nahrungsmittel, Rohstoffe und Energie von Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen zu beziehen, statt auf Erdöl und andere fossile Rohstoffe zu setzen.

Forschung in Zahlen 2014

30,1 Mio. Euro Drittmittel (Vorjahr: 32,8 Mio. Euro)
149 Promotionen (Vorjahr: 138)
3 Habilitationen (Vorjahr: 4)

Nummer 1 in Deutschlands Agrarforschung | Spitze bei Weltrangliste der *Highly Cited Researchers*

Das renommierte National-Taiwan-University-Ranking (NTU-Ranking) sieht die Agrarforschung der Universität Hohenheim als Nummer 1 in Deutschland, Nummer 5 in Europa und Nummer 18 in der Welt. Auch im neu aufgelegten Best Global Universities-Ranking des Ma-

gazines *U.S. News & World Report* rangiert die Hohenheimer Agrarforschung ganz vorne: in Deutschland sogar als Nummer 1, als Nummer 3 in Europa und Nummer 7 in der Welt. Besonders aufschlussreich: Kein anderer Fachbereich einer deutschen Universität schneidet international so erfolgreich ab wie die Agrarforschung in Hohenheim. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt die Weltrangliste der *Highly Cited Researchers* des Thomson Reuters Institute for Scientific Information (ISI). In der Sparte „Agricultural Sciences“ finden sich 113 Top-Wissenschaftler aus der gesamten Welt. Davon kommen neun aus Deutschland – und drei davon aus Hohenheim.

Ehrmann-Stiftung spendet 3 Mio. Euro für Wasserforschung und Nachwuchsförderung

Herausforderungen und Lösungsansätze rund um den Themenkomplex „Wasser – Menschen – Landwirtschaft“ erforscht seit 2014 das neue Anton & Petra Ehrmann-Graduiertenkolleg. Möglich wurde es durch die großzügige Spende der Anton & Petra Ehrmann-Stiftung, die das Graduiertenkolleg damit zwölf Jahre lang fördert. Forschungsgebiete liegen in Deutschland, Afrika und Südamerika. Einmal angelaufen sollen 20–25 Doktoranden aus aller Welt das Thema Wasser in fünf Schwerpunkten bearbeiten.

Sonderinvestitionsrunde des Rektorats

Als Schub für die Forschung erweist sich eine Sonderinvestitionsrunde der Universität Hohenheim über 7,5 Mio. Euro. Ziel ist es, veraltete Ausstattung auf ein wettbewerbsfähiges Niveau anzuheben. Weitere Investitionen entfallen auf bessere Medientechnik und Hörsaalmöblierung für Studierende sowie Energiesparmaßnahmen.

Strukturierte Doktorandenausbildung

Im Herbst 2014 startet die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einen strukturierten Promotionsstudiengang in den Wirtschaftswissenschaften. Damit verfügt die Universität mit drei Promotionsstudiengängen, zwei Graduiertenkollegs und einem Promotionskollegs sowie einen Promotionsschwerpunkt (einem Graduiertenkolleg gleichzusetzen) an zwei Drittel der Fakultäten über strukturierte Angebote für Doktoranden. Für 2015 plant die Universität Hohenheim ein fakultätsübergreifendes Angebot. Partner bei der Konzepterstellung ist der neu geschaffene Promovierenden-Konvent als Vertretung der Doktoranden.

Bessere Arbeitsbedingungen für Mittelbau

Die landesweit erste freiwillige Selbstverpflichtung der Universität Hohenheim für bessere Vertragsbedingungen im Mittelbau zeigt Erfolg: Im Durchschnitt stiegen die Vertragslaufzeiten um gut 30 Prozent. Der Senat bekräftigt die Selbstverpflichtung des Jahres 2013 erneut als „Code of Conduct zu Vertragsverlängerungen und Vertragslaufzeiten für den Mittelbau“. Neue Vorgaben des Hochschulfinanzierungsvertrages (HoFV) und die anstehende Reform des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes werden im Jahr 2015 jedoch weitere Anpassungen notwendig machen.

Sorge um gekürzte Förderprogramme

2014 streicht die Bundesregierung die Fördergelder für die Forschung massiv zusammen, um die schwarze Null im Haushalt zu erreichen. So muss das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) rund 20 Prozent einsparen. Da ein Großteil des BMBF-Etats jedoch bereits verbindlich verplant ist, entspricht dies einem Rückgang der Fördersummen um 50 bis 70 Prozent. Ebenfalls betroffen: die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen

(AiF) am Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), einem wichtigen Mittelgeber in der Lebensmittelwissenschaft.

Gutachter und wissenschaftliche Berater

Wissenschaftsrat



Prof. Dr. Martina Brockmeier, Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft, Amtszeit: 2014 bis 2017

Expertenkommission Forschung und Innovation der Bundesregierung



Prof. Dr. Alexander Gerybadze, Fachgebiet BWL insb. Internationales Management, Amtszeit: 2009 bis 2014

Heidelberger Akademie der Wissenschaften



Prof. Dr. Volker Wulfmeyer, Institut für Physik und Meteorologie, Amtszeit: seit 2011 auf Lebenszeit

Bioökonomierat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



Prof. Dr. Regina Birner, Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung, Amtszeit: 2012 bis 2016

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik



Prof. Dr. Harald Grethe, Vorsitzender des Beirats, Fachgebiet Agrar- und Ernährungspolitik, Amtszeit: 2012 bis 2015



Prof. Dr. Regina Birner, Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung, Amtszeit: 2012 bis 2015

Wissenschaftlicher Beirat Agrarsysteme der Zukunft



Prof. Dr. Iris Lewandowski, Leiterin des Fachgebiets Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergiepflanzen, Amtszeit: 2014 bis 2017



Prof. Dr. Joachim Müller, Institut für Agrartechnik, Amtszeit: 2014 bis 2017

Wissenschaftlicher Beirat für Düngungsfragen



Prof. Dr. Ludwig E. Hölzle, Fachgebiet Umwelt- und Tierhygiene, Amtszeit: 2013 bis 2018

DFG-Senatskommission für Wasserforschung



Prof. Dr. Michael Ahlheim, Fachgebiet VWL insb. Umweltökonomie sowie Ordnungs-, Struktur- und Verbraucherpolitik, Amtszeit: 2009 bis 2014

DFG-Senatskommission für Agrarökosystemforschung



Prof. Dr. Regina Birner,
Fachgebiet Sozialer und
institutioneller Wandel in
der landwirtschaftlichen
Entwicklung,
Amtszeit: 2012 bis 2017



**Prof. Dr. Andreas
Fangmeier,** Fachgebiet
Pflanzenökologie und
Ökotoxikologie,
Amtszeit: 2012 bis 2017

DFG-Fachkollegium Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin



**Prof. Dr.-Ing. Stefan
Böttinger,** Fachgebiet
Grundlagen
der Agrartechnik,
Amtszeit: 2012 bis 2016



**Prof. Dr. Martina
Brockmeier;** Fachgebiet
Internationaler Agrar-
handel und Welternäh-
rungswirtschaft,
Amtszeit: 2008 bis 2016



Prof. Dr. Torsten Müller,
Fachgebiet Düngung und
Bodenstoffhaushalt,
Amtszeit: 2012 bis 2016



**Prof. Dr. Hans-Peter
Piepho,** Fachgebiet
Biostatistik,
Amtszeit: 2012 bis 2016

Gesamtausschuss der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG)



Prof. Dr. Regina Birner,
Fachgebiet Sozialer und
institutioneller Wandel in
der landwirtschaftlichen
Entwicklung,
Amtszeit: 2015 bis 2018

III Lehre

+++ Deutschlands höchste Auszeichnung für exzellente Lehre +++ Start des Studiengangs Master of Bioeconomy +++ Studierendenzahlen verharren auf hohem Niveau +++



Aus gesundheitlichen Gründen kündigt Prof. Dr. Michael Kruse Ende 2014 seinen Rücktritt als Prorektor für Lehre an. 2015 wird Prof. Dr. Iris Lewandowski als seine Nachfolgerin gewählt.

Dank ihrer besonderen Projekte in der Lehre erzielt die Universität Hohenheim im Jahr 2014 bundesweite Aufmerksamkeit. Gleichzeitig setzt sie mehrere selbst gesteckte Ziele ihres Struktur- und Entwicklungsplans für die Jahre 2013 bis 2017 um.

Im Einzelnen prägten folgende Ereignisse im Bereich Lehre das Jahr 2014:

Exzellente Lehre

Als erste Universität Baden-Württembergs erhält die Universität Hohenheim den renommierten Ars-legendi-Preis für exzellente Hochschullehre. Vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) verliehen, gilt er als bundesweit höchste Auszeichnung für Lehrqualität und geht an Prof. Dr. Martin Blum. Er wird für das Reformprojekt „Humboldt reloaded“ ausgezeichnet, bei dem Studierende schon während des Bachelor-Studiums in der Forschung tätig werden.

Prioritäten des Struktur- und Entwicklungsplans 2013–2017 im Bereich Lehre

Sicherung der Qualität der Studiengänge für die hohe Zahl an Studierenden
Ausbau des Master-Programms
Förderung der Zusammenarbeit auf Fakultätsebene
Entwicklung von innovativen Lehrkonzepten auf Veranstaltungs- und Studiengangebene
Weiterentwicklung des Angebots zum lebenslangen Lernen

International, interdisziplinär – der neue Master of Bioeconomy

Der neue Master of Bioeconomy bildet eine Generation von Fachkräften aus, die den knapp werdenden fossilen Rohstoffen eine Alternative entgegensetzen. Denn die Bioökonomie setzt auf Anbau und Verarbeitung erneuerbarer Rohstoffe und Energie von Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen. An der Ausbildung beteiligen sich alle drei Fakultäten. Nach einem interdisziplinären Basisstudium spezialisieren sich die Studierenden in einem der Bereiche Wirtschaft, Technik/Prozessoptimierung, Ernährung/Lebensmittel und Agrar. Der Studiengang bereichert nicht nur das Lehrangebot, sondern fördert auch in erheblichem Maße die Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten.

Lehre in Zahlen 2014

37 Studiengänge, davon 12 grundständig, 25 weiterführend (Vorjahr: 37 13 24)
12.911 Bewerbungen (Vorjahr: 13.809)
2.835 Studienanfänger, davon 1.607 grundständig, 1.228 weiterführend (Vorjahr: 3.027 1.768 1.259)
9.853 Studierende (Vorjahr: 9.918)

Finanzreform sichert Qualität der Lehre

Im Januar 2015 unterzeichnen das Land Baden-Württemberg und die Hochschulen den Hochschulfinanzierungsvertrags (HoFV). Bereits im Vorfeld bereitet die Universität Hohenheim eine

komplette Reform ihrer Finanzströme vor. Ein Kernbestandteil: die Sicherung der Ressourcenbasis für die Lehre gemäß den Vorgaben des Struktur- und Entwicklungsplanes (SEP). Im Endergebnis werden die finanziellen Mittel für die Lehre sogar leicht erhöht.

Platz 1 für bestes elektronisches Lehrprojekt

Das Projekt „Mobile Lehre“ macht die gesamte Welt zum Lernort. Via Smartphone kartieren Studierende Praxisbeispiele für den Vorlesungsstoff, rufen Hintergrundinformationen zu markierten Pflanzen und Tieren ab, dokumentieren das Pflanzenwachstum im Feldexperiment, holen im Live-Chat Expertenmeinungen ein oder steigen über Foren in die Diskussion mit Kommilitonen ein. Seit 2013 experimentieren Dozenten aller Fakultäten mit den didaktischen Möglichkeiten einer speziellen App der Universität Hohenheim. 2014 verleiht Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière der App den 1. Preis im eGovernment-Wettbewerb, Kategorie eEducation.

Qualitätssicherung durch Absolventenbefragung

Im Herbst 2014 führt die Universität Hohenheim ihre zweite Absolventenbefragung durch. Die Ergebnisse werden 2015 vorliegen.

Stabwechsel im Rektorat

In drei Jahren Amtszeit im Rektorat hat Prof. Dr. Michael Kruse viel bewegt. Zu den Meriten des Vizerektors und Prorektors für Lehre gehören unter anderem die Förderung besonderer Reformprojekte in der Lehre (z.B. „Humboldt reloaded“ und „Mobile Lehre“), die Etablierung des neuen Profilverthemas Bioökonomie in der Lehre, eine Reform der Prüfungsorganisation, neue Semesterstrukturen, die interdisziplinären Studienangebote und das Projekt „Beratung in Hohenheim“. Kurz nach seiner Wiederwahl im Dezember 2014 muss Prof. Dr. Kruse aus gesundheitlichen Gründen mit Wirkung zum 1. April 2015 zurücktreten. Im Frühjahr 2015 wird Prof. Dr. Iris Lewandowski als neue Prorektorin für Lehre gewählt.

IV Internationalisierung

+++ Weltweites Netzwerk mit über 200 Partnern +++ Humboldt-Stiftung prämiert Forscher-Alumni-Strategie +++ Absolventin der Universität Hohenheim erhält 100. Doppeldiplom +++



Im Jahr 2014 festigt und bereichert die Universität Hohenheim ihre Aktivitäten im Bereich Internationalisierung. Damit erfüllt sie mehrere selbst auferlegte Vorgaben ihres Struktur- und Entwicklungsplans (SEP) für die Jahre 2013 bis 2017.

Im Jahr 2014 prägten folgende Ereignisse den Bereich Internationalisierung:

Globales Netzwerk belebt den Schwerpunkt Bioökonomie

Mit einer Summer School zum Thema Bioökonomie versammelt die Universität Hohenheim im Jahr 2014 erneut ihre Partner des Strategic Network Bio-based Economy (BECY) auf dem Hohenheimer Campus. Gleichzeitig dient die Summer School als Generalprobe für den Studiengang Master of Bioeconomy, der ab Herbst 2014 die ersten Studierenden aufnimmt. Im Anschluss an den ersten Bioökonomie-Kongress tagt das BECY Steering Committee mit allen Partnern in Stuttgart. BECY wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Rahmen des Programms „Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke“ von 2013 bis 2016 mit rund 740.000 Euro gefördert. Internationale Partner sind die Københavns Universitet (KU, Dänemark), die University of Guelph (UoG, Kanada), die Universidade de São Paulo (USP, Brasilien), die Universidade Estadual Paulista (UNESP, São Paulo, Brasilien) und die Universidad Autónoma Metropolitana (UAM, Mexiko).

Prioritäten des Struktur- und Entwicklungsplans 2013–2017 in Internationalisierung

International sichtbar werden
Drittmittel für internationale Kooperationspartner
Attraktivität für internationale Studierende steigern
Zahl der Outgoings steigern

Internationale Forscher-Alumni-Strategie

2014 sucht die Alexander von Humboldt-Stiftung die bundesweit besten Ideen, um Gastwissenschaftler auch nach ihrer Rückkehr in gutem und produktivem Kontakt mit ihrer Universität in Deutschland zu halten. Das Konzept der Universität Hohenheim – die Wissenschaftler mit einem virtuellen Kolleg über das Strategic Network Bio-based Economy (BECY) an die Hochschule zu binden – überzeugt 2014 auch die Alexander von Humboldt-Stiftung. Der mit 30.000 Euro dotierte Preis ist vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

Internationalisierung in Zahlen 2014

241 Kooperationen, davon 201 internationale Kooperationen (Vorjahr: 248 215)
287 Outgoings (Vorjahr: 276)
100 Incomings (Vorjahr: 154)
444 Studienanfänger internationaler Herkunft (Vorjahr: 244)
1.318 Studierende internationaler Herkunft (Vorjahr: 1.279)

Netzwerk der Besten verleiht 100. Doppeldiplom

Sie hat einen Master aus Deutschland und einen aus Schweden, spricht fließend Englisch und bringt zum Berufsstart bereits ein internationales Netzwerk mit: Das alles verdankt Fiona Grossmann dem Master-Studiengang Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity.

Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Lehrangebot der Euroleague for Life Sciences (ELLS), welche die besten Universitäten Europas im Bereich Ernährungs-, Lebensmittel- und Agrarwissenschaften vereint. Mit Doppel-Master-Programmen, internationalen Studierendenkonferenzen und Summer Schools bietet die ELLS ihren Studierenden ein breites Angebot an Möglichkeiten. Die Universität Hohenheim ist eines der Gründungsmitglieder.

Top-Ten-Platzierung für Agrarforschung

Das renommierte National Taiwan University-Ranking (NTU-Ranking) sieht die Agrarforschung der Universität Hohenheim weltweit auf Platz 18. Das neu aufgelegte Best Global Universities-Ranking des Magazins *U.S. News & World Report* rankt sie sogar auf Platz 7 in der Welt. Damit schneidet kein anderer Fachbereich einer deutschen Universität international so erfolgreich ab wie die Agrarforschung in Hohenheim.

Attraktives Angebot für Incomings

Mit dem Projekt „InternSHIP“ (Stuttgart-Hohenheim Internship Programme) geht die Universität Hohenheim 2014 eine der Vorgaben des Struktur- und Entwicklungsplans (SEP) an. Ziel ist es, Incomings von renommierten Partneruniversitäten einen attraktiven, individuell zugeschnittenen Aufenthalt in Hohenheim zu bieten und so die studentische Mobilität zu fördern. Mit dem Praktikumsvermittlungsprogramm sollen Studienaufenthalte um Forschungs- und Praxisanteile ergänzt und so den internationalen Studierenden eine besondere Auslandserfahrung ermöglicht werden.

HERMES-Netzwerk öffnet sich

Das HERMES-Netzwerk nimmt 2014 mit der University of Adelaide, Australien, und der Southwestern University of Finance and Economics, China, die ersten außereuropäischen Partner auf. Seit 2009 bietet die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Rahmen des HERMES-Netzwerks Doppel-Master-Programme an. HERMES steht für „**H**igher **E**ducation and **R**esearch in **M**anagement of **E**uropean **U**niversities“ und verfügt als Netzwerk von renommierten Universitäten im Bereich Wirtschaftswissenschaften bereits über jahrelange Erfahrung und Kompetenz bei der Umsetzung von Doppelabschluss-Programmen.

V Personal, Finanzen und Bau

+++ Verbesserte Berufungsverfahren +++ Bessere Arbeitsbedingungen für den Mittelbau +++ Gesicherte Basisfinanzierung +++ Land erhöht Bau-Etat +++



Als Jahr voll Bangen und Hoffen entpuppt sich 2014 angesichts der Verhandlungen zwischen Land und Hochschulen um die künftige Hochschulfinanzierung. Ein glückliches Ergebnis dieser Verhandlungen und eine großzügige Spende beschere der Universität Hohenheim einen finanziell erfolgreichen Jahresausgang. Auch im Personalwesen setzt die Universität einige Verbesserungen um. Damit unterstützt

sie zwei wesentliche Vorgaben des Struktur- und Entwicklungsplans (SEP): die Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber und die Verbesserung der finanziellen Möglichkeiten der Universität.

Im Bereich Personal, Finanzen und Bau verzeichnete die Universität Hohenheim im Jahr 2014 unter anderem folgende Ereignisse:

Online-Berufungsportal und Neuordnung des Berufungsvorgangs

Ein ganzes Maßnahmenbündel strafft 2014 die Abläufe bei der Besetzung freier Professuren. Die Ziele: freie Lehrstühle schneller besetzen, die besten Köpfe gewinnen, Forschungsschwerpunkte gezielt stärken, mehr Service für Bewerber und neue Professoren bieten. Kernelemente sind eine institutionalisierte strategische Planung und ein Online-Berufungsportal, das Abläufe automatisiert, Bewerbungen vereinfacht und das Verfahren für alle Beteiligten transparenter macht.

Prioritäten des Struktur- und Entwicklungsplans 2013–2017 Personal, Finanzen und Bau
Verbesserung der Attraktivität der Universität als Arbeitgeber
Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren (20% im Jahr 2020)
Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Bessere Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen
Verbesserung der finanziellen Möglichkeiten der Universität
Ausbau der baulichen Infrastruktur

20-Prozent-Marke für Professorinnen überschritten | Bestätigung als früheste familien-gerechte Hochschule

Mit dem neuen Hochschulfinanzierungsvertrag (HoFV) macht das Land den Hochschulen ab Frühjahr 2015 auch weiter reichende Vorschriften für eine Verbesserung der Gleichstellung. An der Universität Hohenheim sind diese bereits vor Verabschiedung des Vertragswerkes sehr weitgehend erfüllt. Auch die selbst auferlegte Vorgabe des Struktur- und Entwicklungsplans (SEP), den Anteil an Professorinnen auf über 20 Prozent zu steigern, übertrifft die Universität Hohenheim im Sommer 2014 (einschließlich Juniorprofessorinnen). Neu sind auch ein Fonds zur Überbrückung von Ausfallzeiten wegen Mutterschutz und die vierte Auditierung als älteste familiengerechte Hochschule des Landes. Leider bleibt die Suche nach einem Sponsor, um das Kinderbetreuungsangebot durch einen Betriebskindergarten auszuweiten, bislang erfolglos.

Personal in Zahlen 2014
132 Professuren (Vorjahr: 132)
6 Neuberufungen (Vorjahr: 10)
1 Bleibeverhandlung, davon erfolgreich 1 (Vorjahr: 2 1)
2.102 Beschäftigte – Menschen (Vorjahr: 2.103)
1.620,1 Beschäftigte – Vollzeitäquivalente (Vorjahr: 1.608,1)
1.203,25 Planstellen (Vorjahr: 1.208,85)

Bessere Arbeitsbedingungen für Mittelbau

Die freiwillige Selbstverpflichtung der Universität Hohenheim für bessere Vertragsbedingungen im Mittelbau, landesweit die erste, zeigt Erfolg: Im Durchschnitt steigen die Vertragslaufzeiten um gut 30 Prozent. Der Senat bekräftigt die Selbstverpflichtung des Jahres 2013 erneut als „Code of Conduct zu Vertragsverlängerungen und Vertragslaufzeiten für den Mittelbau“. Neue Vorgaben des Hochschulfinanzierungsvertrags (HoFV) und die anstehende Reform des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes werden im Jahr 2015 jedoch weitere Anpassungen notwendig machen. Speziell für Doktoranden plant die Universität auch inhaltliche Verbesserungen in der Ausbildung. Ein entsprechendes Konzept soll 2015 zusammen mit dem neu geschaffenen Promovierenden-Konvent entwickelt werden.

Gesicherte Basisfinanzierung durch das Land – und Sparmaßnahmen beim Bund

Eine große Erleichterung bringt das Ende des Jahres 2014: Noch zur Jahresmitte mussten die Hochschulen bangen, dass das Land die Grundfinanzierung mit dem Auslaufen des Solidarpakts II kürzen könnte. Kurz nach dem Jahreswechsel beschert der Hochschulfinanzierungsvertrag (HoFV) stabile Finanzen mit einem leichten Zuwachs und vereinfachter Verhandlung – anders als beim Bund, der die Förderprogramme für die Wissenschaft drastisch zusammenstreicht. Auch auf EU-Ebene erfolgt im Jahr 2014 der Vorstoß, die Mittel für das Forschungsprogramm „Horizon 2020“ zu kürzen. Bislang wurde davon jedoch noch Abstand genommen.

Finanzeinnahmen und -quellen 2014

137,6 Mio. Euro gesamtes Finanzvolumen (Vorjahr: 136,2 Mio. Euro); davon
86,3 Mio. Euro Landesmittel (Vorjahr: 84,3 Mio. Euro)
30,1 Mio. Euro Drittmittel (Vorjahr: 32,8 Mio. Euro)
14,6 Mio. Euro Ausbauprogramme (Vorjahr: 11,6 Mio. Euro)
5,1 Mio. Euro Studiengebühren/Qualitätssicherungsmittel (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro)
1,5 Mio. Euro ergänzende Landesmittel (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro)
Zusätzlich 250.000 Euro pro Jahr für 12 Jahre aus 3 Mio. Euro Einzelspende für Wasserforschung von der Anton & Petra Ehrmann- Stiftung

Das gesamte Finanzvolumen der Universität Hohenheim beläuft sich 2014 auf 137,6 Mio. Euro, eine Steigerung zum Vorjahr, um 1,4 Mio. Euro (plus ca. 1%). Zuwächse bei den Landesmitteln, Ausbauprogrammen, Studiengebühren/Qualitätssicherungsmitteln (QSM) stehen einer verringerten Einwerbung von Drittmitteln gegenüber.

Millionen-Schub für die Forschung – trotz unsicherer Rahmenbedingungen

In Zeiten unsicherer Finanzierung beschließen das Rektorat und ein Privatspender, besonders in die Forschung zu investieren. So spendet die Ehrmann-Stiftung 3 Mio. Euro für ein Graduiertenkolleg zur Wasserforschung und Nachwuchsförderung. Die Spende wird auf zwölf Jahre verteilt ausbezahlt. Außerdem beschließt das Rektorat eine Sonderinvestitionsrunde, um veraltete Ausstattung auf ein wettbewerbsfähiges Niveau anzuheben. Der Großteil der Investitionen verbessert die Forschungsinfrastruktur. Ein Teil der Maßnahmen entfällt aber auch auf bessere Medientechnik und Hörsaalmöblierung für Studierende sowie auf Energiesparmaßnahmen.

Zwei Neubauten beenden Provisorien

Im Januar 2014 eröffnet die drei Jahre zuvor bei Brandschutzsanierungsmaßnahmen ausgebrannte Zentralbibliothek erneut ihre renovierten Pforten. Im Sommer folgt ein neues Sammlungsgewächshaus nach aktuellem Stand der Technik, besonders hinsichtlich der Energieeffizienz. Beide Ereignisse beenden langjährige Provisorien – können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Rummangel und Sanierungstau zu den größten Engpässen auf dem

Campus gehören. Fortgeführt wird der Bau am Otto Rettenmaier Audimax: Der Grundstein des dringend benötigten Hörsaalneubaus wurde 2013 durch die großzügige Spende des Ehrensenators Otto Rettenmaier von 3 Mio. Euro ermöglicht. Die Einweihung soll im Jahr 2016 erfolgen.

Land erhöht Bau-Etat

Für 2015 ist im Hochschulfinanzierungsvertrag (HoFV) festgelegt, dass sich der Bau-Etat für das Land Baden-Württemberg um 100 Mio. Euro zu erhöht. Dies ist eine wichtige Entscheidung, die Verbesserungen bringen wird – allerdings ohne die Bauprobleme umfassend lösen zu können. Allein die Universität Hohenheim beziffert ihren Bau- und Sanierungsstau auf einen Betrag von mehr als 200 Mio. Euro.

VI Zahlenspiegel

1 Universität Hohenheim

1.1 Forschung

Tabelle 1: DFG-Forschergruppen und an der Universität Hohenheim koordinierte Forschungsverbünde

Name	Förder- volumen	Förderzeitraum	Mittelgeber	Ansprechpartner
DFG-Forschergruppe (FOR 1695) Agricultural Landscapes under Global Climate Change – Processes and Feedbacks on a Regional Scale	2,6 Mio. €	12/2011–11/2014	DFG	Sprecher: Prof. Dr. Thilo Streck, Fakultät Agrarwissenschaften
DFG-Forschergruppe (FOR 918) Carbon Flow on Belowground Food Webs Assessed by Isotope Tracers	323.000 €	07/2012–06/2015	DFG	Arbeitsgruppenleiterin in Hohenheim: Prof. Dr. Ellen Kandeler, Fakultät Agrarwissenschaften
BIOEFFECTOR Resource Preservation by Application of Bio-effectors in European Crop Production	1,4 Mio. € (Gesamt: 7,6 Mio. €)	09/2012–08/2017	EU–7. RP (KBBE)	Projektkoordination: Prof. Dr. apl. Günter Neumann, Fakultät Agrarwissenschaften
eHealthMonitor Intelligent Knowledge Platform for Personal Health Monitoring Services	700.000 € (Gesamt: 2,8 Mio. €)	12/2011–11/2014	EU–7. RP (ICT)	Projektkoordination: Prof. Dr. Stefan Kim, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
EmMo Repräsentative Erfassung der Emissionen klimarelevanter Gase aus Mooren Baden-Württembergs	266.000 € (Gesamt: 837.000 €)	08/2012–12/2014	UMBW	Projektkoordination: Prof. Dr. Thilo Streck, Fakultät Agrarwissenschaften
Go4Stevia Stevia rebaudiana as a diversification alternative for European Tobacco Farmers to strengthen the European Competitiveness	507.000 € (Gesamt: 3,0 Mio. €)	02/2013–01/2016	EU–7. RP (SME)	Projektkoordination: Prof. Dr. Thomas Jungbluth, Fakultät Agrarwissenschaften
INPROFOOD Towards inclusive research programming for sustainable food innovations	386.000 € (Gesamt: 3,9 Mio. €)	11/2011–10/2016	EU–7. RP (SIS)	Projektkoordination: Klaus Hadwiger, Life Science Center (ab 2015 Forschungs- zentrum für Bioökonomie)
OPTIMISC Optimizing Miscanthus Biomass Production	678.000 € (Gesamt: 4,0 Mio. €)	10/2011–03/2016	EU–7. RP (KBBE)	Projektkoordination: Prof. Dr. Iris Lewandowski, Fakultät Agrarwissenschaften
PRO AKIS Prospects for Farmers' Support: Advisory Services in European Agricultural Knowledge and Information System	132.000 € (Gesamt: 1,5 Mio. €)	12/2012–05/2015	EU–7. RP (KBBE)	Projektkoordination: Prof. Dr. Andrea Knierim, Fakultät Agrarwissenschaften
SURUMER Nachhaltiger Kautschukanbau in der Mekong-Region: Entwicklung eines integrativen Landnutzungskonzepts in der chinesischen Provinz Yunnan	2,8 Mio. € (Gesamt: 4,6 Mio. €)	12/2011–11/2016	BMBF	Projektkoordination: Prof. Dr. Joachim Sauerborn, Fakultät Agrarwissenschaften
TRAF00N Traditional Food Network to Improve the Transfer of Knowledge and Innovation	410.000 € (Gesamt: 4,0 Mio. €)	11/2013–10/2016	EU–7. RP (KBBE)	Projektkoordination: Prof. Dr. Joachim Müller Fakultät Agrarwissenschaften

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AH1

Tabelle 2: Graduiertenkollegs und -förderung, Promotionsschwerpunkte und -studiengänge

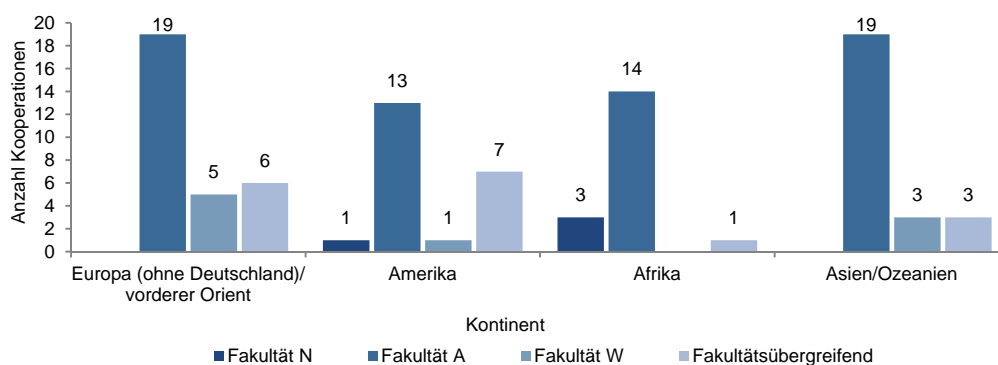
Name	Kooperationspartner	Gefördert durch	Ansprechpartner
Internationales Deutsch-Chinesisches Graduiertenkolleg „Modellierung von Stoffflüssen und Produktionssystemen für eine nachhaltige Ressourcennutzung in intensiven Acker- und Gemüsebausystemen der Nordchinesischen Tiefebene“ (GRK 1070)	China Agricultural University (CAU), Beijing	DFG, chinesisches Bildungs- ministerium	Sprecher in Deutschland: Prof. Dr. Reiner Doluschitz, Fakultät Agrarwissenschaften; Sprecher in China: Prof. Dr. Fusuo Zhang, CAU, Beijing
Internationales Deutsch-Kanadisches Graduiertenkolleg „Integrierte Hydrosystemmodellierung“ (GRK 1829)	University of Waterloo, University of Guelph (beide Kanada); Kompetenzcluster Water and Earth System Science (WESS) der Universitäten Tübingen, Hohenheim, Stuttgart sowie Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig/Halle	DFG	Sprecher für Deutschland: Prof. Dr.-Ing. Olaf A. Cirpka, Universität Tübingen; Sprecher für Kanada: Prof. Dr. Edward A. Sudicky, University of Waterloo

Name	Kooperationspartner	Gefördert durch	Ansprechpartner
Graduiertenkolleg „Wasser – Menschen – Landwirtschaft. Integrative Lösungsstrategien für Wassernutzungskonflikte“	–	Anton & Petra Ehrmann-Stiftung	Leitung: Prof. Dr. Folkard Asch, Fakultät Agrarwissenschaften
Promotionsschwerpunkt „Globalisierung und Beschäftigung“	Universität Oldenburg	Evangelisches Studienwerk e.V.	Leitung: Prof. Dr. Harald Hagemann, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Promotionsstudiengang in der Fakultät Naturwissenschaften	–	–	Ansprechpartnerin: Valeska Beck, M.A., Fakultät Naturwissenschaften
Promotionsstudiengang in der Fakultät Agrarwissenschaften	–	–	Ansprechpartnerin: Dr. Eva Weiß, Fakultät Agrarwissenschaften
Promotionskolleg Agrarökonomik	Johann Heinrich von Thünen-Institut – Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Braunschweig, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Georg-August-Universität Göttingen, Humboldt-Universität zu Berlin, Justus-Liebig-Universität Gießen, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transitionsoökonomien Halle/Saale (IAMO), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Technische Universität München, Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Universität Kassel	–	Prof. Dr. Harald Grethe, Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre
Promotionsstudiengang in der Fakultät Wirtschaftswissenschaften	–	–	Ansprechpartnerin: Saskia Zocher, M.A., Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Geplant: Konzept für eine zentrale Einrichtung für die Doktorandenförderung	–	–	Alle Fakultäten

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AH1

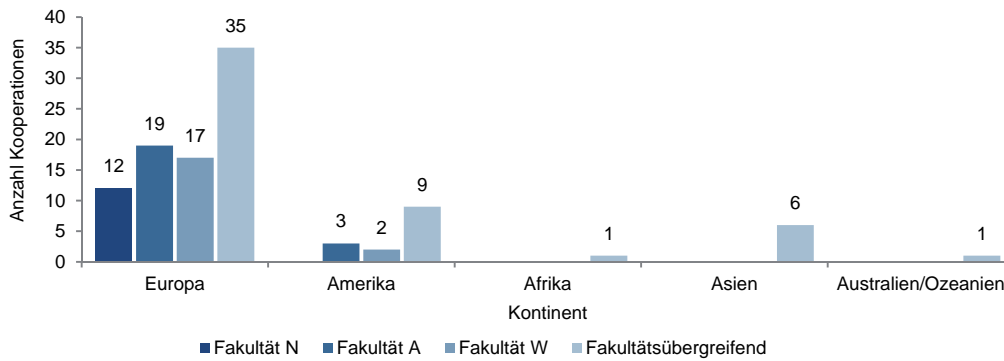
1.2 Forschungs- und Mobilitätskooperationen

Abbildung 1: Forschungskooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AA

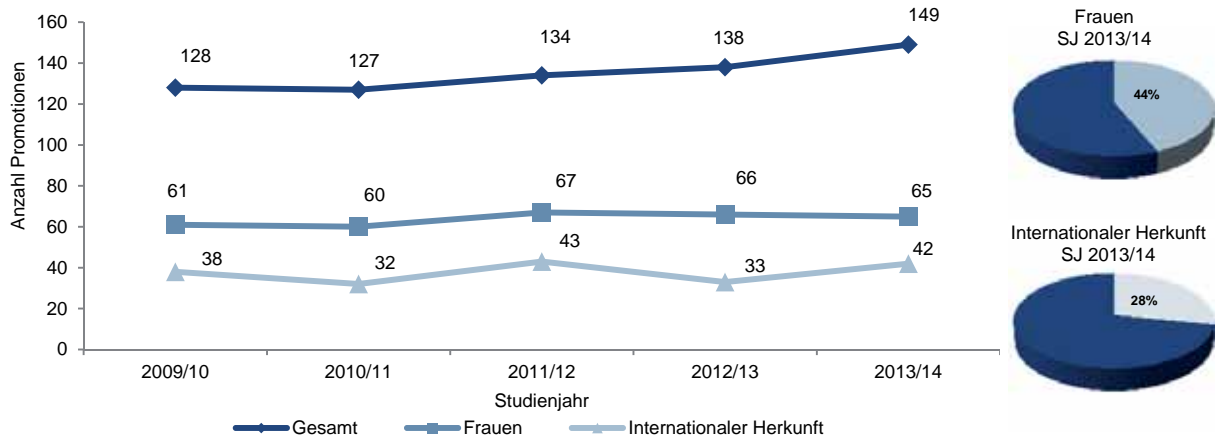
Abbildung 2: Dozenten-/Studierendenaustausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; inklusive ERASMUS-Partneruniversitäten; Quelle: AA

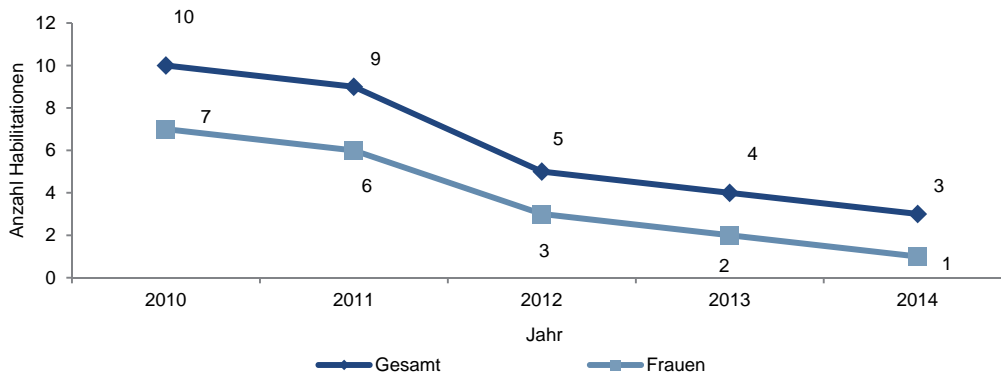
1.3 Promotionen und Habilitationen

Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 12.12.2014

Abbildung 4: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres

1.4 Publikationen

Tabelle 3: Publikationen der letzten fünf Jahre

	2010	2011	2012	2013	2014
Unselbstständige Werke					
Zeitschriftenaufsätze referiert	571	624	638	736	782
Zeitschriftenaufsätze nicht referiert	153	164	156	112	86
Kongressbeiträge	507	242	202	378	224
Buchbeiträge	226	306	385	381	189
Sonstige	61	46	43	29	17
Selbstständige Werke					
Monografien	47	58	53	38	24
Kongressbände	9	8	7	1	2
Diskussionspapiere	33	39	45	46	38
Dissertationen/ Habilitationsschriften	126	130	136	144	136
Gesamt wissenschaftliche Veröffentlichungen	1.733	1.617	1.665	1.865	1.498

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 28.04.2015; Quelle: Universitätsbibliografie: <https://bibdienste.uni-hohenheim.de/prod/unibibliographie/>

1.5 Studiengänge

Tabelle 4: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfänger

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen SJ 2014/15	Studien- anfänger SJ 2014/15	Studierende WS 2014/15
Fakultät Naturwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	59	22,5	85,5
Biologie	Bachelor	624	46	255
Biologie ²⁾	Diplom			4
Biologie	Lehramt Gymnasien	140	23	117
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	945	41	147
Ernährungswissenschaft	Bachelor	913	71	257
Ernährungswissenschaft ²⁾	Diplom			2
Lebensmittelchemie ²⁾	Staatsexamen	(Universität Stuttgart auslaufend)	(Universität Stuttgart auslaufend)	70 (Universität Hohenheim)
Lebensmittelchemie ³⁾	Bachelor	Federführung Universität Stuttgart		
Lebensmitteltechnologie ²⁾	Diplom			6
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	524	101	352
Summe grundständig		3.205	304,5	1.295,5
Weiterführende Studiengänge				
Biologie	Master	67	29	111
Earth System Science (ehemals Erdsystemwissenschaft)	Master	33	13	26
Ernährungsmedizin	Master	116	23	69
Food Microbiology and Biotechnology (ehemals Enzym-Biotechnologie)	Master	39	13	48
Food Science and Engineering (ehemals Lebens- mittelwissenschaft und -technologie)	Master	95	48	133
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	77	22	59
Summe weiterführend		427	148	446
Naturwissenschaften gesamt		3.632	452,5	1.741,5
Fakultät Agrarwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Agrarbiologie ²⁾	Diplom			5
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	59	22,5	85,5
Agrarwissenschaften	Bachelor	488	215	757
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	110	32	202
Summe grundständig		657	269,5	1.049,5
Weiterführende Studiengänge				
Agrarbiologie ²⁾	Master	8	3	78
Agrarwissenschaften ⁴⁾	Master	259	177	470
Agrarwissenschaften Fachrichtung Agricultural Economics	Master	170	40	116
Agribusiness	Master	158	96	238
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	136	23	66
Bioeconomy ⁵⁾	Master	19	11	11
Crop Sciences	Master	113	22	63
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	197	49	124
Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity	Master	49	14	54
Landscape Ecology	Master	16	7	7
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	53	25	79
Organic Agriculture and Food Systems	Master	123	34	120

Studiengänge

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen SJ 2014/15	Studien- anfangende SJ 2014/15	Studierende WS 2014/15
Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management ⁶⁾	Master	6	1	11
Summe weiterführend		1.307	502	1.430
Nachrichtlich: Agrarwissenschaften Promotionsstudiengang ⁷⁾	Dr. sc. agr.		(23)	(210)
Agrarwissenschaften gesamt		1.964	771,5	2.479,5
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Journalistik ²⁾	Diplom			3
Kommunikationswissenschaft ²⁾	Diplom			2
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	1.749	93	337
Wirtschaftsinformatik ³⁾	Bachelor	(Universität Stuttgart)	62 (Universität Stuttgart)	183 (Universität Stuttgart)
Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil	Bachelor	624	123	374
Wirtschaftswissenschaften ²⁾	Diplom			33
Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil	Bachelor	2.333	817	2.961
Wirtschaftswissenschaften mit sozialökonomischem Profil ²⁾	Bachelor			41
Summe grundständig		4.706	1.033	3.571
Weiterführende Studiengänge				
Economics	Master	231	36	144
International Business and Economics	Master	226	41	167
Kommunikationsmanagement	Master	232	42	116
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung (ehemals Empirische Kommunikationswissenschaft)	Master	174	37	92
Management	Master	1.548	323	851
Wirtschaftsinformatik ³⁾	Master	84	35	94
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	Master	114	64	197
Summe weiterführend		2.609	578	1.661
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		7.315	1.611	5.232
Summe		12.911	2.835	9.453

Bewerbungen: Bezugsgröße: Studienjahr; Stichtage 03.06.2014, 17.11.2014; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr; Stichtage 30.09.2014, 31.03.2015; **Studierende:** Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag 17.11.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; **Fallstatistik**

¹⁾ Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät Agrarwissenschaften und die Fakultät Naturwissenschaften angeboten.

²⁾ Auslaufend. Master-Studiengang Agrarbiologie: Bewerbungen und Studienanfängende letztmalig im Sommersemester 2014.

³⁾ Gemeinsame Studiengänge mit der Universität Stuttgart. Lebensmittelchemie: Bachelor-Studium in Stuttgart, ab WS 2015/16 Master-Studium in Hohenheim. Wirtschaftsinformatik: Bachelor an der Universität Stuttgart, Master an der Universität Hohenheim.

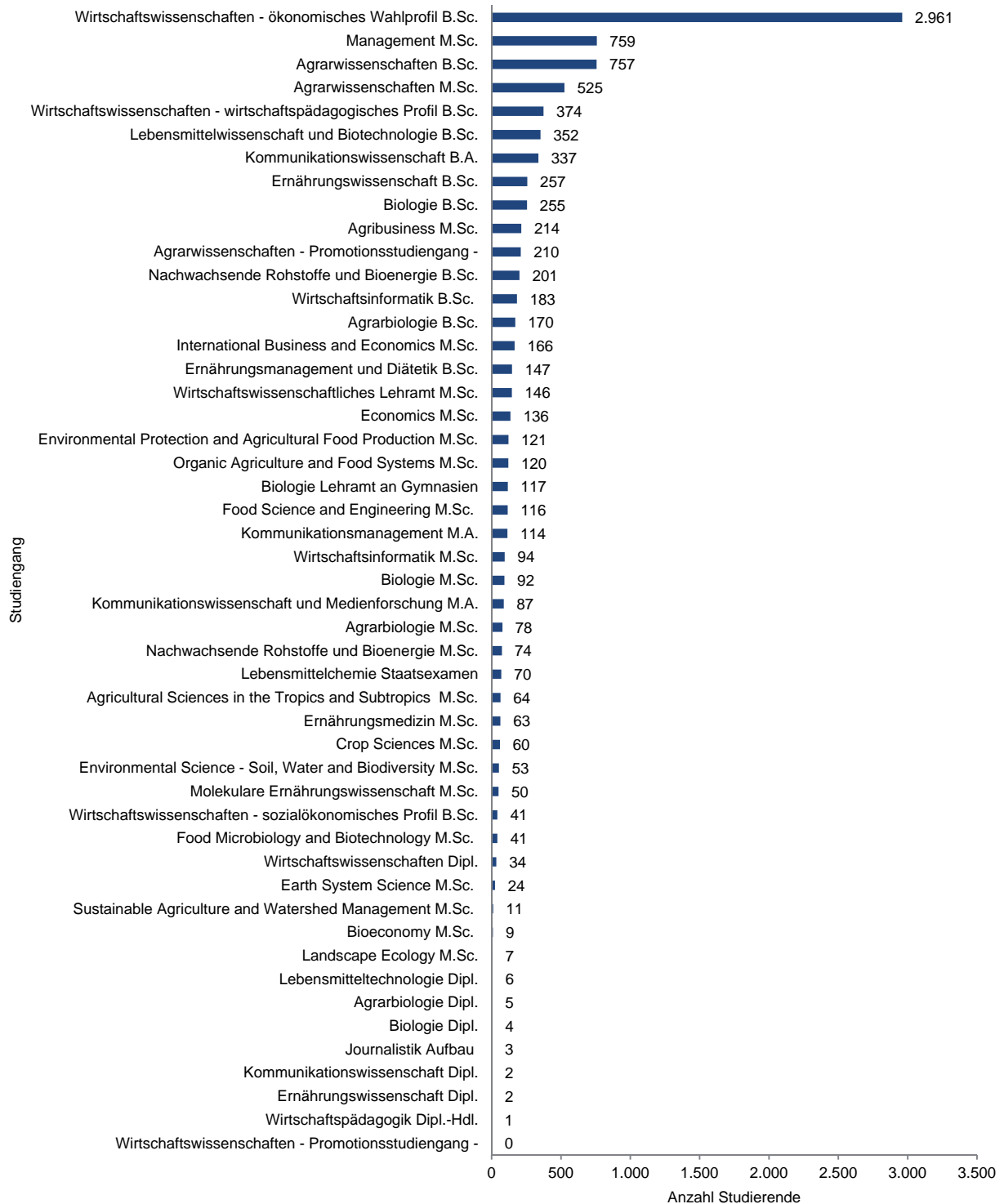
⁴⁾ Ohne Fachrichtung Agricultural Economics.

⁵⁾ Fakultätsübergreifender Studiengang. Wird in Fakultät Agrarwissenschaften komplett ausgewiesen, aber zu gleichen Teilen von allen drei Fakultäten angeboten.

⁶⁾ In Kooperation mit der Chiang Mai University (CMU), Thailand.

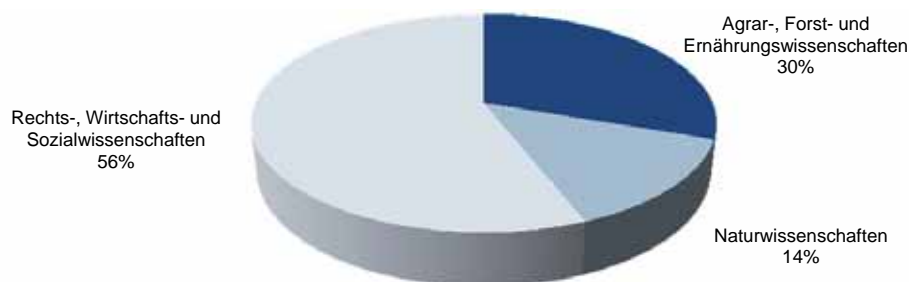
⁷⁾ Promotionsstudiengang Agrarwissenschaften: Einschreibung jederzeit möglich. Nicht alle Promovierenden nehmen am Promotionsstudiengang teil. Stand: 17.11.2014.

Abbildung 5: Alle Studiengänge nach Studiengangsstärke – Köpfe



Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss
 Kenntnisprüfung; **Kopfstatistik**

Abbildung 6: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen



Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss
 Kenntnisprüfung; Fächergruppen nach Definition des Statistischen Bundesamts; **Kopfstatistik**

Tabelle 5: Absolvierende – Abschluss, mittlere Fachstudiendauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote

Studiengang	Abschluss	Absolvierende	Mittlere Fachstudiendauer in Semestern	Notendurchschnitt	Hohenheimer Abschlussquote in %
Fakultät Naturwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Biologie	Bachelor	59	6,9	2,10	63,64
Biologie	Lehramt Gymnasien	21	10,6	1)	85,71
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	17	6,0	1,84	2)
Ernährungswissenschaft	Bachelor	58	7,2	2,05	74,24
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	73	6,8	2,35	82,02
Summe grundständig		222			
Weiterführende Studiengänge					
Biologie	Master	44	5,2	1,50	87,88
Earth System Science (ehemals Erdsystemwissenschaft)	Master	7	5,4	1,80	55,56
Ernährungsmedizin	Master	22	4,7	1,47	2)
Food Microbiology and Biotechnology (ehemals Enzym-Biotechnologie)	Master	15	4,9	1,70	2)
Food Science and Engineering (ehemals Lebensmittelwissenschaft und -technologie)	Master	32	5,0	1,70	2)
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	12	4,9	1,35	2)
Summe weiterführend		132			
Naturwissenschaften gesamt		354			
Fakultät Agrarwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ³⁾	Bachelor	63	7,0	2,17	58,88
Agrarwissenschaften	Bachelor	168	7,2	2,22	62,86
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	92	7,7	2,32	46,77
Summe grundständig		323			
Weiterführende Studiengänge					
Agrarbiologie	Master	27	5,4	1,54	88,89
Agrarwissenschaften (ohne Fachrichtung Agricultural Economics)	Master	92	5,1	1,82	89,09
Agrarwissenschaften Fachrichtung Agricultural Economics	Master	26	5,7	2,09	80,65
Agribusiness	Master	57	5,4	2,08	58,33
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	9	5,8	2,28	77,27
Crop Sciences	Master	14	5,0	1,94	73,33
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	31	5,9	2,15	63,33
Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity	Master	11	4,8	1,79	75,00 ⁴⁾

Studiengang	Abschluss	Absolvierende	Mittlere Fachstudiodauer in Semestern	Notendurchschnitt	Hohenheimer Abschlussquote in %
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	21	6,0	1,82	60,00
Organic Agriculture and Food Systems	Master	28	5,6	2,13	83,33
Summe weiterführend		316			
Agrarwissenschaften gesamt		639			
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	69	6,6	1,97	81,37
Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil	Bachelor	57	7,0	2,44	61,29
Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil	Bachelor	537	7,1	2,56	71,30
Summe grundständig		663			
Weiterführende Studiengänge					
Economics	Master	33	5,7	2,10	58,49
Empirische Kommunikationswissenschaft	Master	8	5,3	1,66	94,74
International Business and Economics	Master	56	4,7	2,12	75,00
Kommunikationsmanagement	Master	29	5,3	1,42	85,29
Management	Master	256	5,2	2,16	78,46
Wirtschaftsinformatik	Master	26	5,6	2,11	88,46
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	Master	45	5,3	2,24	67,00
Summe weiterführend		456			
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		1.116			
Summe		2.109			

Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: **Absolvierende**: 17.02.2015; es werden nur Absolvierende der Studiengänge aufgeführt, in die aktuell eine Einschreibung ins erste Fachsemester möglich ist; **Hohenheimer Abschlussquote**: Definition siehe Glossar

¹⁾ Prüfungsnoten nicht in der Datenbank der Universität Hohenheim.

²⁾ Noch keine Studienanfänger in zugrunde liegender Kohorte.

³⁾ Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät Agrarwissenschaften und die Fakultät Naturwissenschaften angeboten.

⁴⁾ Double-Degree-Studiengang: Die Hohenheimer Abschlussquote bezieht sich auf die in Hohenheim durchgeführten Abschlussarbeiten. Die an Partneruniversitäten getätigten Abschlüsse sind nicht eingerechnet.

Tabelle 6: Bewerbungs- und Einschreibestatistik

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2013/14	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2014/15	Höchstzulassungszahlen SJ 2014/15	Studienanfänger SJ 2013/14	Studienanfänger SJ 2014/15
Fakultät Naturwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	64,5	59	unbeschränkt	28,5	22,5
Biologie	Bachelor	705	624	100	96	46 ³⁾
Biologie	Lehramt Gymnasium	171	140	22	27	23
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	877	945	45	58	41
Ernährungswissenschaft	Bachelor	855	913	85	76	71
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	522	524	125	124	101
Summe grundständig		3.194,5	3.205		409,5	304,5
Weiterführende Studiengänge						
Biologie	Master	107	67	45	40	29
Earth System Science (ehemals Erdsystemwissenschaft)	Master	15	33	10	6	13
Ernährungsmedizin	Master	114	116	24	23	23
Food Microbiology and Biotechnology (ehemals Enzym-Biotechnologie)	Master	27	39	22	13	13

Studiengänge

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2013/14	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2014/15	Höchstzulassungszahlen SJ 2014/15	Studien- anfängende SJ 2013/14	Studien- anfängende SJ 2014/15
Food Science and Engineering (ehemals Lebensmittelwissenschaft und -technologie)	Master	78	95	43	37	48
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	84	77	24	22	22
Summe weiterführend		425	427		141	148
Naturwissenschaften gesamt		3.619,5	3.632		550,5	452,5
Fakultät Agrarwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	64,5	59	unbeschränkt	28,5	22,5
Agrarwissenschaften	Bachelor	521	488	unbeschränkt	246	215
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	140	110	unbeschränkt	67	32
Summe grundständig		725,5	657		341,5	269,5
Weiterführende Studiengänge						
Agrarbiologie ⁴⁾	Master	95	8		57	3
Agrarwissenschaften ⁵⁾	Master	270	259	unbeschränkt	184	177
Agrarwissenschaften Fachrichtung Agricultural Economics	Master	252	170	30	35	40
Agribusiness	Master	174	158	60	113	96
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	114	136	30	19	23
Bioeconomy ⁶⁾	Master		19	45		11
Crop Sciences	Master	102	113	30	21	22
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	169	197	30	25	49
Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity	Master	44	49	10	19	14
Landscape Ecology	Master		16	20		7
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	59	53	30	27	25
Organic Agriculture and Food Systems	Master	126	123	30	47	34
Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management	Master	⁷⁾	6	10	11	1
Summe weiterführend		1.405	1.307		558	502
Agrarwissenschaften gesamt		2.130,5	1.964		899,5	771,5
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	1.929	1.749	99	96	93
Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil	Bachelor	742	624	128	125	123
Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil	Bachelor	2.874	2.333	819	796	817
Summe grundständig		5.545	4.706		1.017	1.033
Weiterführende Studiengänge						
Economics	Master	200	231	50	53	36
International Business and Economics	Master	256	226	50	47	41
Kommunikationsmanagement	Master	276	232	40	39	42
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung (ehemals Empirische Kommunikationswissenschaft)	Master	143	174	40	36	37
Management	Master	1.405	1.548	250	288	323

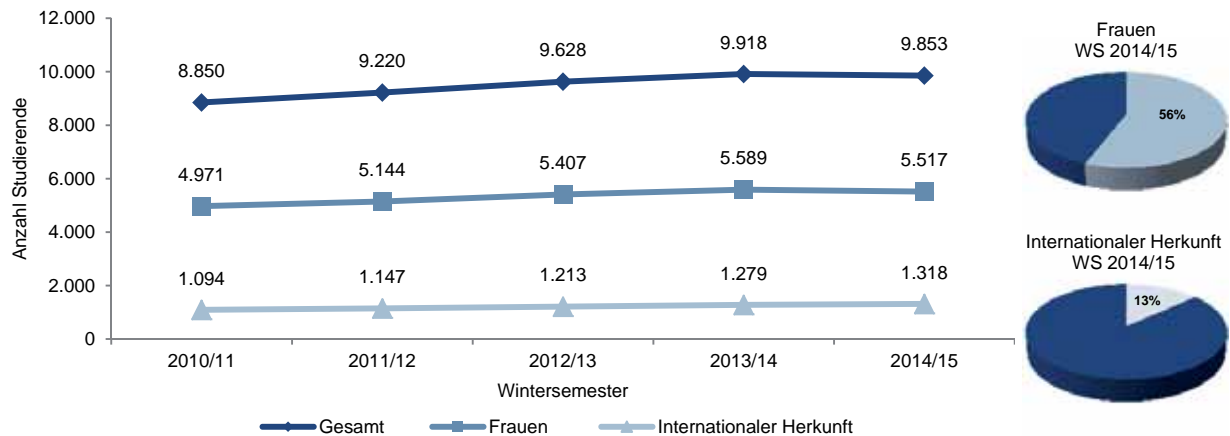
Studiengang	Abschluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2013/14	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2014/15	Höchstzu- lassungszahlen SJ 2014/15	Studien- anfängende SJ 2013/14	Studien- anfängende SJ 2014/15
Wirtschaftsinformatik ⁸⁾	Master	114	84	25	30	35
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	Master	120	114	68	67	64
Summe weiterführend		2.514	2.609		560	578
Wirtschafts- und Sozialwis- senschaften gesamt		8.059	7.315		1.577	1.611
Summe		13.809	12.911		3.027	2.835

Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14, Studienjahr 2014/15; Stichtage: **Bewerbungen:** 03.06.2014, 17.11.2014; **Studienanfängende:** 30.09.2014, 31.03.2015

- ¹⁾ Nach Abschluss des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens. Nur vollständige, zulassungsfähige Hauptanträge; Bewerbungen über das Akademische Auslandsamt sind in dieser Übersicht berücksichtigt.
- ²⁾ Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät Agrarwissenschaften und die Fakultät Naturwissenschaften angeboten.
- ³⁾ Teilnahme am Dialogorientierten Serviceverfahren.
- ⁴⁾ Auslaufend: Master-Studiengang Agrarbiologie, Bewerbungen und Studienanfängende letztmalig im Sommersemester 2014, Höchstzulassungszahl im SJ 2013/14: 60.
- ⁵⁾ Ohne Fachrichtung Agricultural Economics.
- ⁶⁾ Fakultätsübergreifender Studiengang Bioeconomy: neu seit Wintersemester 2014/15.
- ⁷⁾ In Kooperation mit der Chiang Mai University (CMU), Thailand; Bewerberzahl angefragt.
- ⁸⁾ Gemeinsamer Studiengang mit der Universität Stuttgart. Bachelor komplett an der Universität Stuttgart, Master komplett an der Universität Hohenheim.

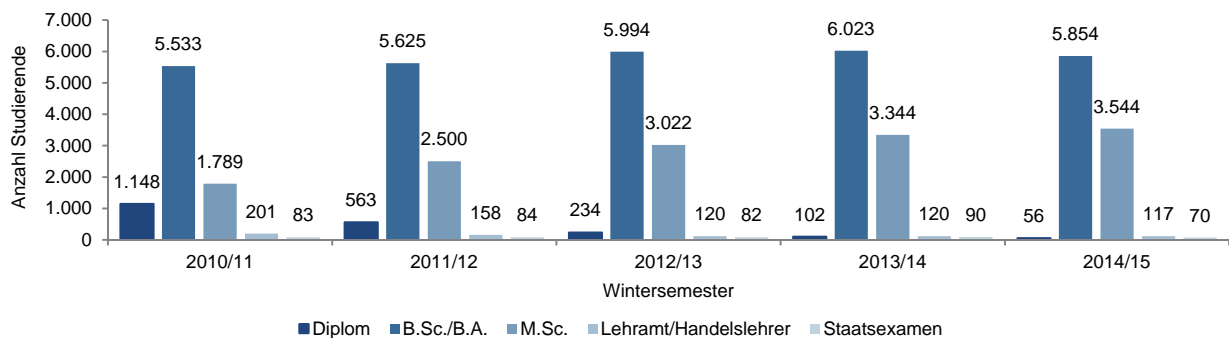
1.6 Studierende

Abbildung 7: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

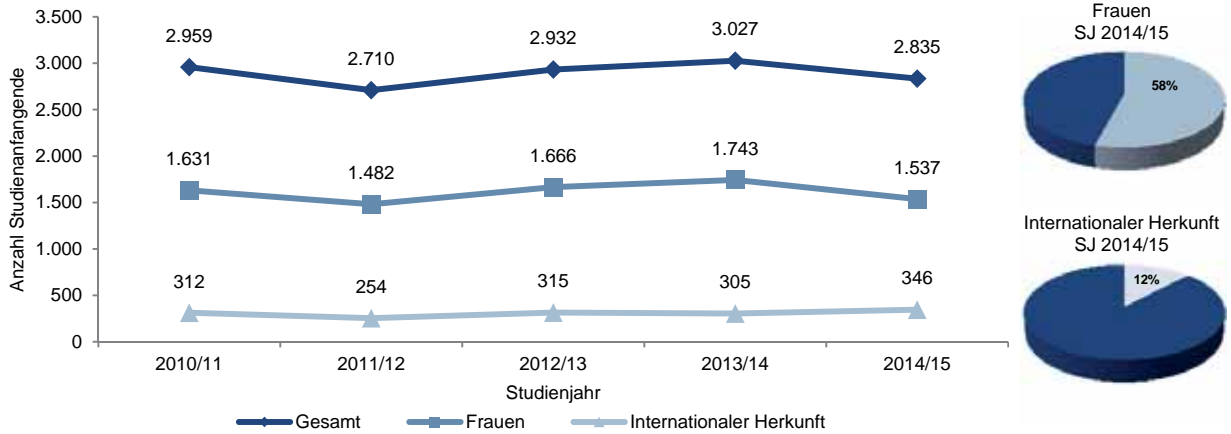
Abbildung 8: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; ohne Zeit- und Promotionsstudierende; **Fallstatistik**

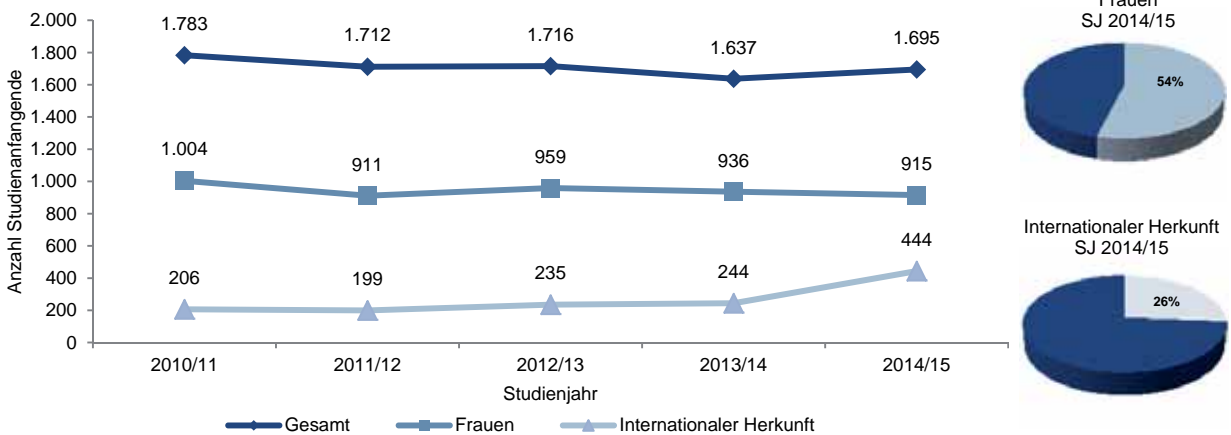
Studierende

Abbildung 9: Studienanfängende der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester



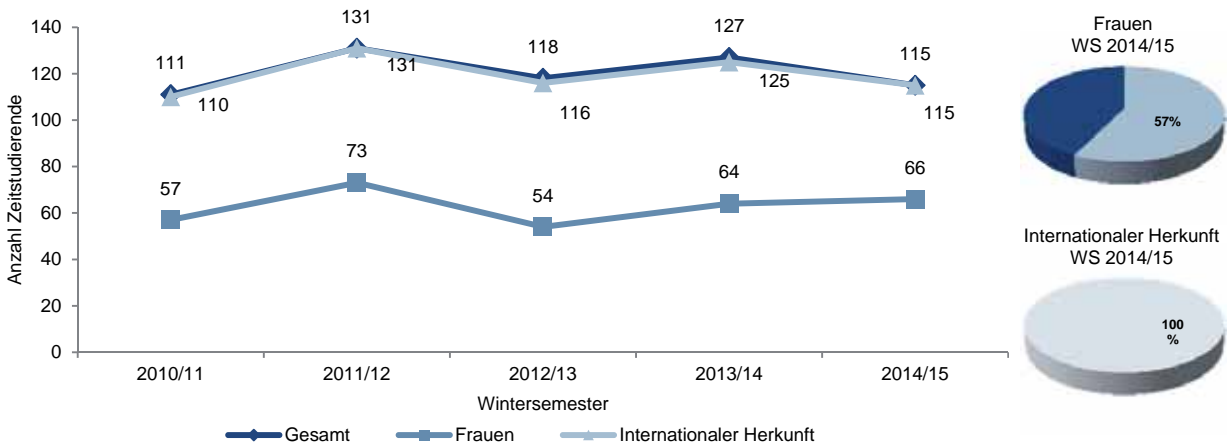
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtage: 30.09.2014, 31.03.2015; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 10: Studienanfängende der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulsemester



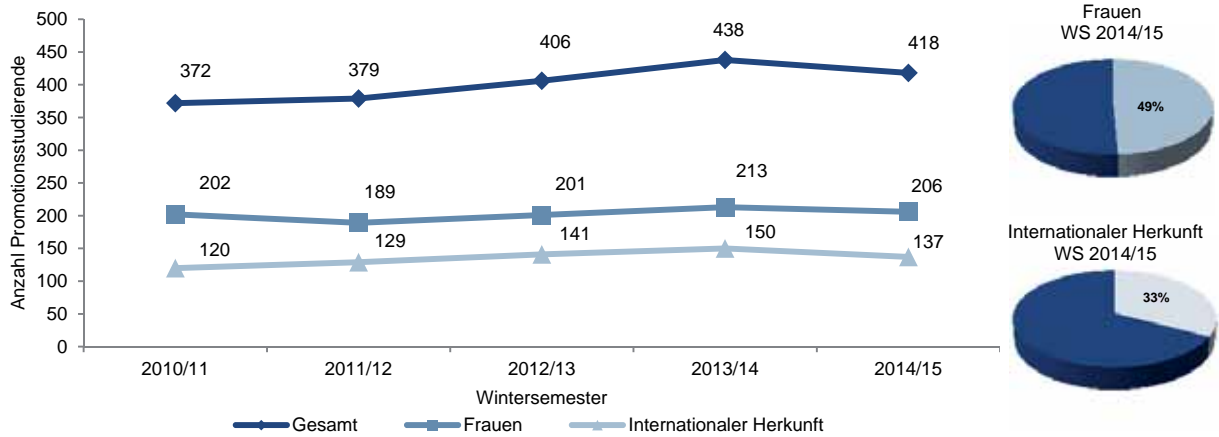
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtage: 30.09.2014, 31.03.2015; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 11: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre



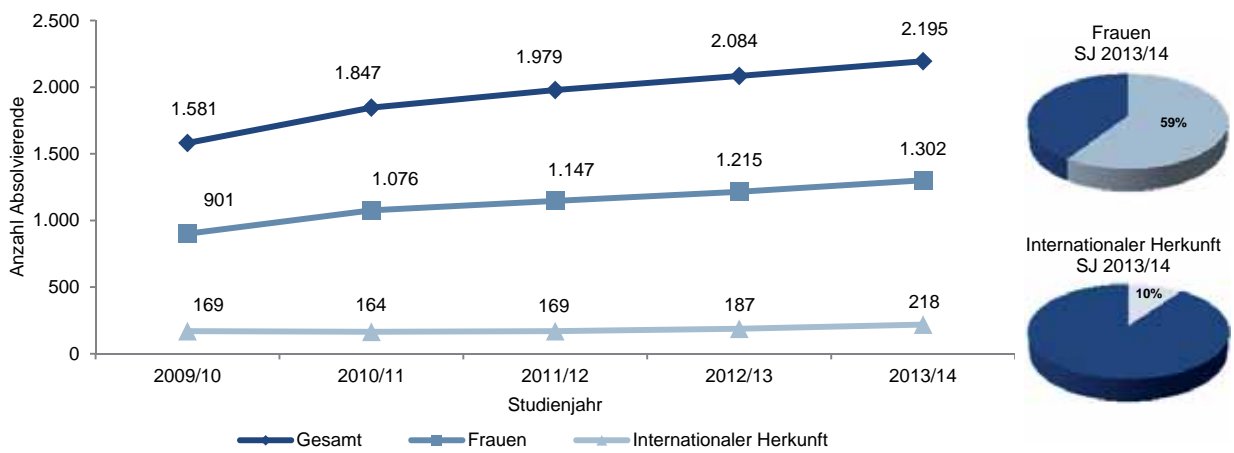
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014

Abbildung 12: Promotionsstudierende der letzten fünf Jahre



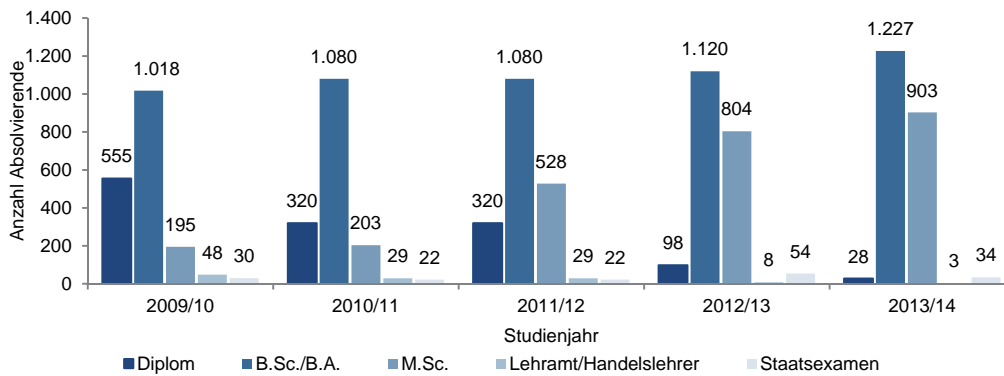
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014

Abbildung 13: Absolvierende der letzten fünf Jahre



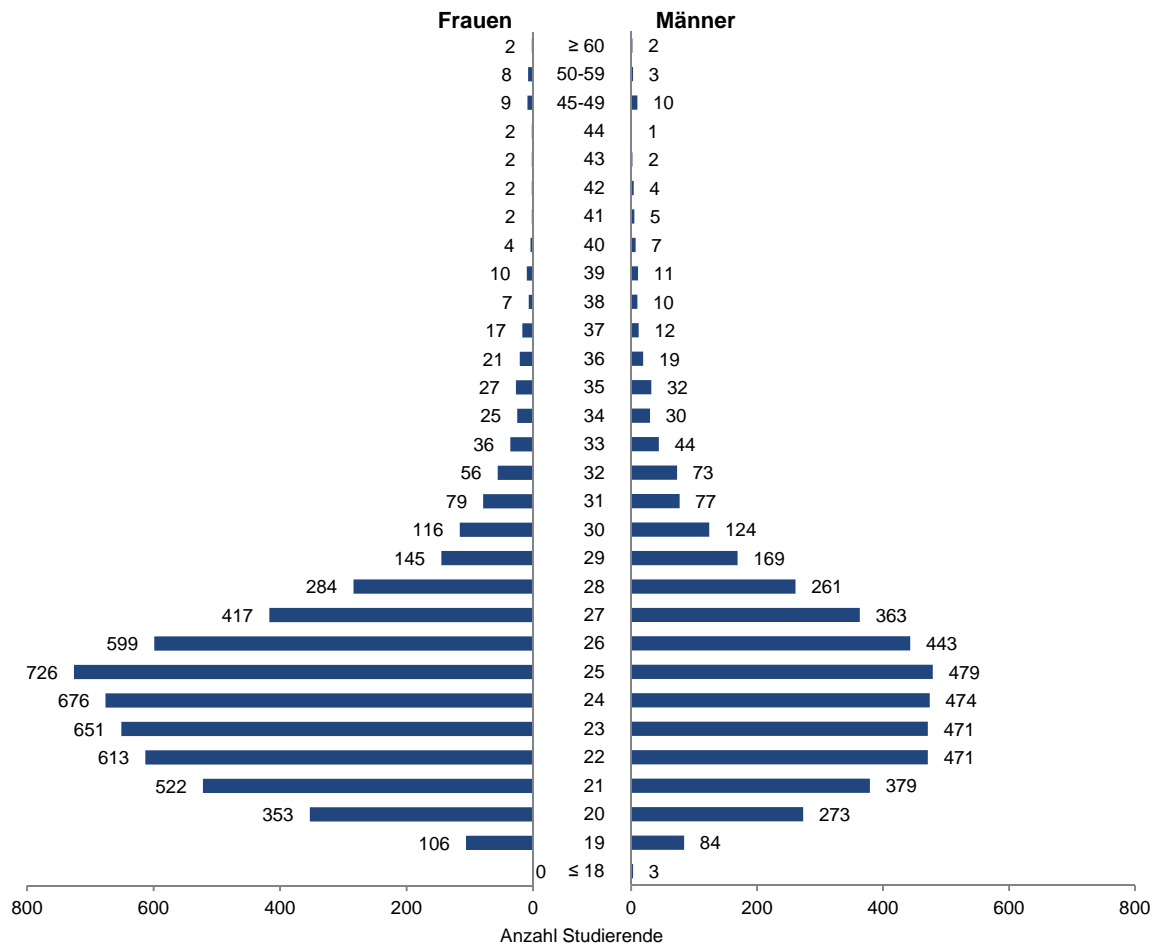
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015

Abbildung 14: Absolvierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015

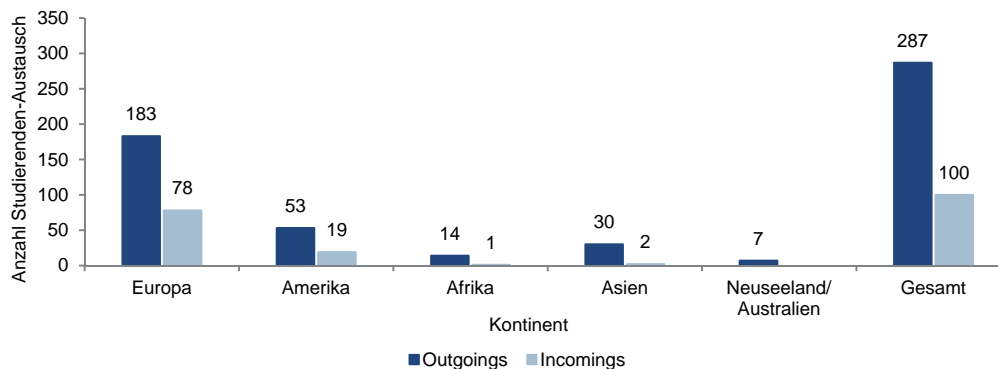
Abbildung 15: Altersverteilung der Studierenden



Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende, ohne Gasthörer; **Kopfstatistik**

1.7 Mobilität von Studierenden

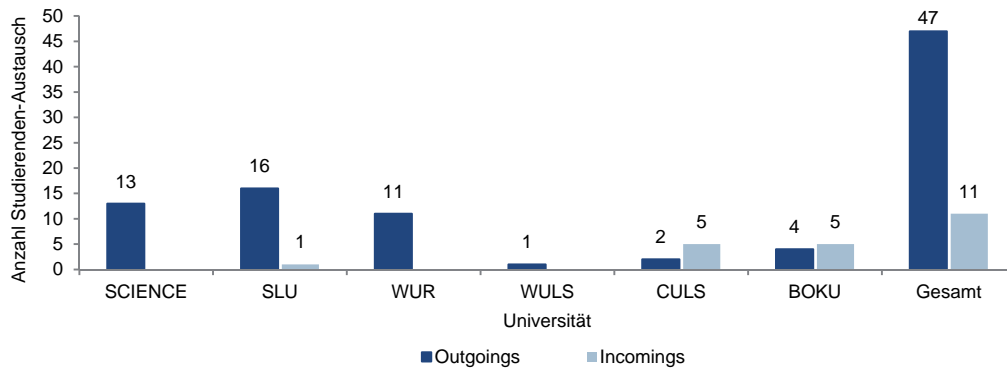
Abbildung 16: Studierenden-Austausch nach Kontinenten



Bezugsgröße: Sommersemester 2014 und Wintersemester 2014/15; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AA

Einbezogene Programme: ERASMUS, inkl. ELLS; Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, DAAD, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Aurenz-Stipendium, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, ERASMUS (SMP), Free Mover (in)

Abbildung 17: Studierenden-Austausch Euroleague for Life Sciences (ELLS)



Bezugsgröße: Sommersemester 2014 und Wintersemester 2014/15; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AA

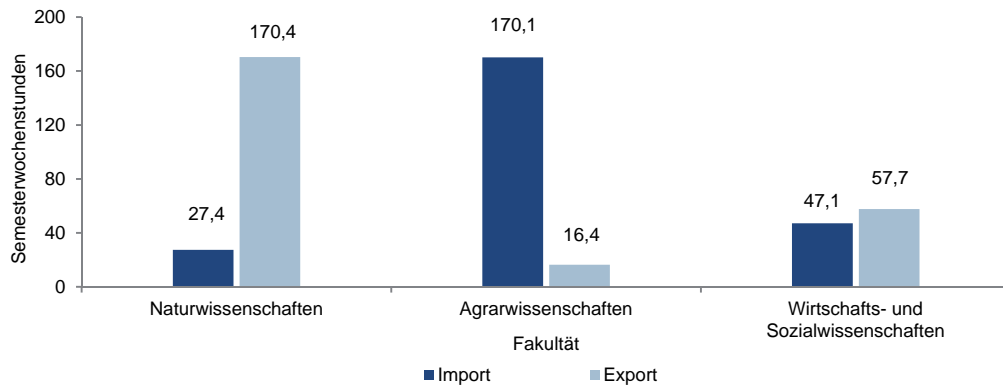
1.8 Lehrverflechtung und Lehrevaluation

Tabelle 7: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten

von Fakultät \ nach Fakultät	Naturwissenschaften	Agrarwissenschaften	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Summe Export
Naturwissenschaften		123,3	47,1	170,4
Agrarwissenschaften	16,4		0	16,4
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	10,9	46,8		57,7
Summe Import	27,3	170,1	47,1	

In Semesterwochenstunden; Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtag: 12.02.2014

Abbildung 18: Lehrverflechtung – Lehrexport nach Fakultäten



Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtag: 12.02.2014

Tabelle 8: Lehrevaluation

Fakultät Naturwissenschaften				
	Durchschnitts- note	Beste Durchschnitts- note ¹⁾ , die erzielt wurde	Schlechteste Durch- schnittsnote ¹⁾ , die erzielt wurde	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2013/14				
Studiengänge im Bereich Biologie				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	3,5	3,5	3,5	57
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,7	1,1	2,1	72
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,7	1,0	2,2	33
Studiengänge im Bereich Ernährungswissenschaft				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,6	1,6	3,5	110
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	2,3	2,1	2,5	74
M.Sc.-Studiengänge gesamt	2,1	1,4	2,7	102
Studiengänge im Bereich Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie/Lebensmittelchemie				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,5	2,0	3,5	206
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	2,0	1,6	2,8	102
M.Sc.-Studiengänge gesamt	2,2	1,0	2,9	88
Sommersemester 2014				
Studiengänge im Bereich Biologie				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	1,6	1,6	1,6	11
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,4	1,0	1,8	25
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,7	1,1	2,6	34
Studiengänge im Bereich Ernährungswissenschaft				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,4	1,5	3,3	97
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	2,3	1,4	3,3	91
M.Sc.-Studiengänge gesamt	2,3	1,0	3,2	26
Studiengänge im Bereich Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie/Lebensmittelchemie				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,9	2,3	3,5	77
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,9	1,6	2,1	46
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,8	1,0	2,3	107
Fakultät Agrarwissenschaften				
	Durchschnitts- note	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlechtesten Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2013/14				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium	2,3	19,6	1,1	1.260
B.Sc.-Vertiefungsstudium	2,0	28,4	1,9	553
M.Sc.-Studiengänge gesamt	2,1	26,1	0,9	1.279
Bachelor				
Agrarbiologie	2,0	31,7	0,5	214
Agrarwissenschaften	2,3	20,9	1,5	1.393
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	2,1	24,5	0,7	293
Master				
Agrarbiologie	2,0	24,2	3,1	139
Agrarwissenschaften	2,1	24,8	0,4	536
Agricultural Economics	1,9	35,9	0	79
Agribusiness	2,3	16,6	0,5	195
AgriTropics	1,9	35,5	0	33
Crop Sciences	1,8	38,5	0	39
EnvEuro	2,0	33,3	0	35
EnviroFood	2,0	39,5	3,9	84
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	2,3	27,8	1,4	76
OrganicFood	2,1	20,8	0	56
SAIWAM	2,0	40,0	0	7

Fakultät Agrarwissenschaften				
	Durchschnitts- note	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlechtesten Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Sommersemester 2014				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium	2,3	21,0	2,2	1.401
B.Sc.-Vertiefungsstudium	1,9	31,5	0,7	316
M.Sc.-Studiengänge gesamt	2,0	32,3	1,1	1.058
Bachelor				
Agrarbiologie	2,2	19,0	0,6	192
Agrarwissenschaften	2,2	24,4	2,3	1.404
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	2,2	19,0	0	240
Master				
Agrarbiologie	2,3	13,5	0	103
Agrarwissenschaften	1,9	36,3	1,5	376
Agricultural Economics	2,0	36,3	0	106
Agribusiness	2,3	21,0	0,8	144
AgriTropics	1,5	57,1	0	15
Crop Sciences	1,7	42,3	0	82
EnvEuro	2,3	31,0	6,9	33
EnviroFood	1,8	41,3	0	58
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	1,9	32,4	2,9	38
OrganicFood	2,1	25,4	1,7	73
SAIWAM	1,7	46,4	0	30

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
	Durchschnitts- note	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlechtesten Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2013/14				
Bachelor				
Vorlesungen in deutscher Sprache	2,1	22,6	0,6	6.126
Übungen in deutscher Sprache	1,8	37,1	0,5	2.659
Seminare in deutscher Sprache	1,8	36,8	0,2	1.053
Vorlesungen in englischer Sprache	2,8	7,0	9,3	96
Seminare in englischer Sprache	2,0	25,7	1,4	80
Master				
Vorlesungen in deutscher Sprache	1,8	37,9	0,3	1.931
Übungen in deutscher Sprache	1,8	41,5	0,6	941
Seminare in deutscher Sprache	1,8	43,6	0,1	743
Vorlesungen in englischer Sprache	2,2	24,8	1,2	899
Übungen in englischer Sprache	2,5	20,8	4,9	926
Seminare in englischer Sprache	1,9	33,3	0	107
Sommersemester 2014				
Bachelor				
Vorlesungen in deutscher Sprache	2,0	29,0	1,0	3.967
Übungen in deutscher Sprache	1,7	42,8	0,4	3.377
Seminare in deutscher Sprache	1,8	39,0	0,5	1.032
Vorlesungen in englischer Sprache	2,0	38,2	0,8	128
Seminare in englischer Sprache	1,8	48,0	4,0	33
Master				
Vorlesungen in deutscher Sprache	1,8	32,0	0,2	1.254
Übungen in deutscher Sprache	1,8	35,0	0,4	596
Seminare in deutscher Sprache	1,8	38,8	0,2	519
Vorlesungen in englischer Sprache	1,8	37,5	0	535
Übungen in englischer Sprache	1,9	38,2	0,7	388
Seminare in englischer Sprache	1,7	46,7	0	69

Bezugsgröße: Wintersemester 2013/14, Sommersemester 2014; Stichtag: 01.04.2015; Quelle: Fakultäten N, A, W

¹⁾ Über alle bewerteten Module dieser Kategorie. ²⁾ 1.–4. Fachsemester; es wurden nur die Pflichtmodule berücksichtigt.

³⁾ 5./6. Fachsemester; hier wurden auch Wahlpflichtmodule berücksichtigt, die bereits im 4. Semester angeboten werden.

Personal

1.9 Personal

Tabelle 9: Genehmigte Planstellen und Stellen aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“

Dienstart	2011	2012	2013	2014	2015
Universitätsprofessor (W3, W2)	130,0	133,0	140,0	148,0	148,0
Professor als Juniorprofessor (W1)	42,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	254,0	254,0	252,0	251,0	251,5
Summe wissenschaftlicher Dienst	426,0	430,0	435,0	442,0	442,5
Technischer Dienst	413,0	413,0	412,0	412,0	402,3
Sonstige Dienstarten	351,5	352,5	350,5	354,8	358,5
Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	764,5	765,5	762,5	766,8	760,8
Gesamt	1.190,5	1.195,5	1.197,5	1.208,8	1.203,3

Laut Staatshaushaltsplan; Universitätsprofessor (W3, W2), inkl. 18 Stellen aus dem Programm „Hochschule 2012“ und 8 Stellen aus „Master 2016“; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01. des Jahres

Tabelle 10: Professuren – Tatsächlich besetzte Stellen und Stellen im Berufungsverfahren

Fakultät	Planstellen	davon		
		aus „Hochschule 2012“	aus „Master 2016“	Stiftungsprofessur
Naturwissenschaften	38	6		
Agrarwissenschaften	49	1	1	2
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	45	10		
Gesamt	132	17	1	2

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2015

Tabelle 11: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente

Finanzierung	aus						Gesamt
	Planstellen	sonstigen öffentlichen Mitteln	Drittmitteln	QSM	„Hochschule 2012“	„Master 2016“	
Professoren	104,25				15,00		119,25
Juniorprofessoren	3,00						3,00
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	298,70	35,80	201,45	36,72	22,95	18,30	613,92
Technischer Dienst	373,30	13,50	26,00	0,25	5,00		418,05
Bibliotheksdienst	33,70	3,15					36,85
Verwaltung/Hausdienst	310,50	47,31	15,76	8,83	1,75	6,68	390,83
Auszubildende	36,00	2,00					38,00
Gesamt	1.159,45	101,76	243,21	45,80	44,70	24,98	1.619,90
Nachrichtlich: studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte		106,76	79,28	44,29	11,69	5,80	247,83

Ein Vollzeitäquivalent für Hilfskräfte entspricht 85 Monatsstunden; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2015

Tabelle 12: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe

Dienstart	Alle Beschäftigten	davon: Frauen	
		Anzahl	Anteil in %
Professoren	120	23	19,2
Juniorprofessoren	3	3	100,0
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	838	383	45,7
Summe wissenschaftlicher Dienst	958	406	42,4
Nichtwissenschaftlicher Dienst	1.144	746	65,2
Gesamt	2.102	1.152	54,8
Nachrichtlich: studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	630	363	57,6

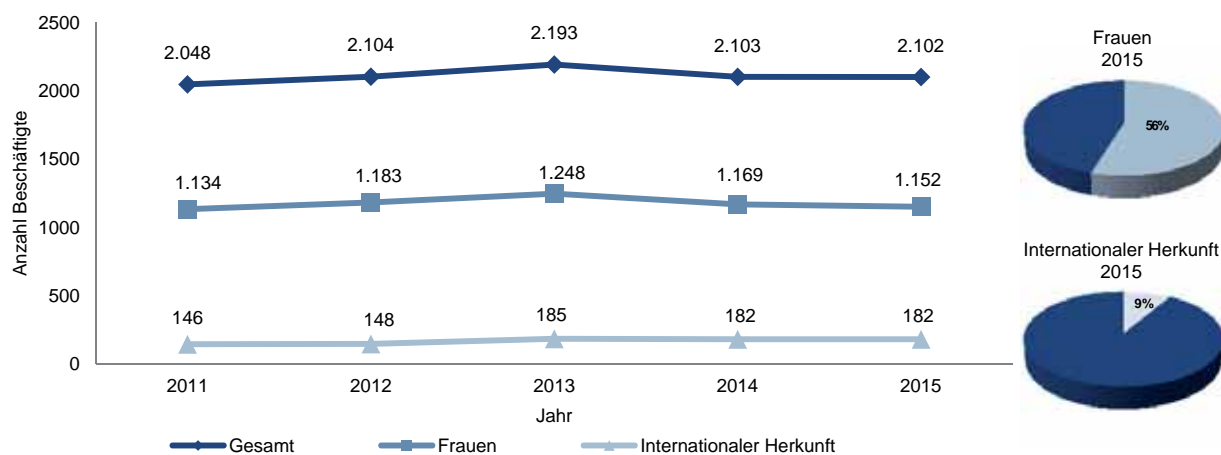
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2015

Tabelle 13: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe

Dienstart	Alle Beschäftigten	davon: internationaler Herkunft	
		Anzahl	Anteil in %
Professoren	120	5	4,2
Juniorprofessoren	3	0	0
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	838	112	13,4
Summe wissenschaftlicher Dienst	958	117	12,2
Nichtwissenschaftlicher Dienst	1.144	65	5,7
Gesamt	2.102	182	8,7
Nachrichtlich: studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	630	79	12,5

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2015

Abbildung 19: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.des Jahres; seit 2014 ohne Beurlaubte ohne Bezüge

Tabelle 14: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren

Fakultät	Name	Professur	Institut	Besetzungsgrund	Datum
Ihren Dienst in Hohenheim bereits angetreten haben					
A	Prof. Dr. Christian Zörb	Qualität pflanzlicher Erzeugnisse	Kulturpflanzenwissenschaften	Altersnachfolge Blaich (Umwidmung)	01.03.2014
A	Prof. Dr. Frank Schurr	Landschaftsökologie und Vegetationskunde	Landschafts- und Pflanzenökologie	Altersnachfolge Böcker	01.04.2014
N	Prof. Dr. Florian Fricke	Nutrigenomics	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaften	Neue Professur aus „Hochschule 2012“	01.04.2014

Finanzen

Fakultät	Name	Professur	Institut	Besetzungsgrund	Datum
W	Prof. Dr. Sabine Pfeiffer	Soziologie	Rechts- und Sozialwissenschaften	Altersnachfolge Buß	29.04.2014
A	Prof. Dr. Martin Hasselmann	Populationsgenomik bei landwirtschaftlichen Nutztieren	Nutztierwissenschaften	Altersnachfolge Bessei (Umwidmung)	01.07.2014
N	Prof. Dr. Thomas Kufer	Immunologie	Ernährungsmedizin	Altersnachfolge Bode (Umwidmung)	01.10.2014
Den Ruf nach Hohenheim haben angenommen					
	entfällt				
Der Ruf nach Hohenheim ist erteilt, die Annahmementscheidung steht noch aus bei					
	entfällt				

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: APO

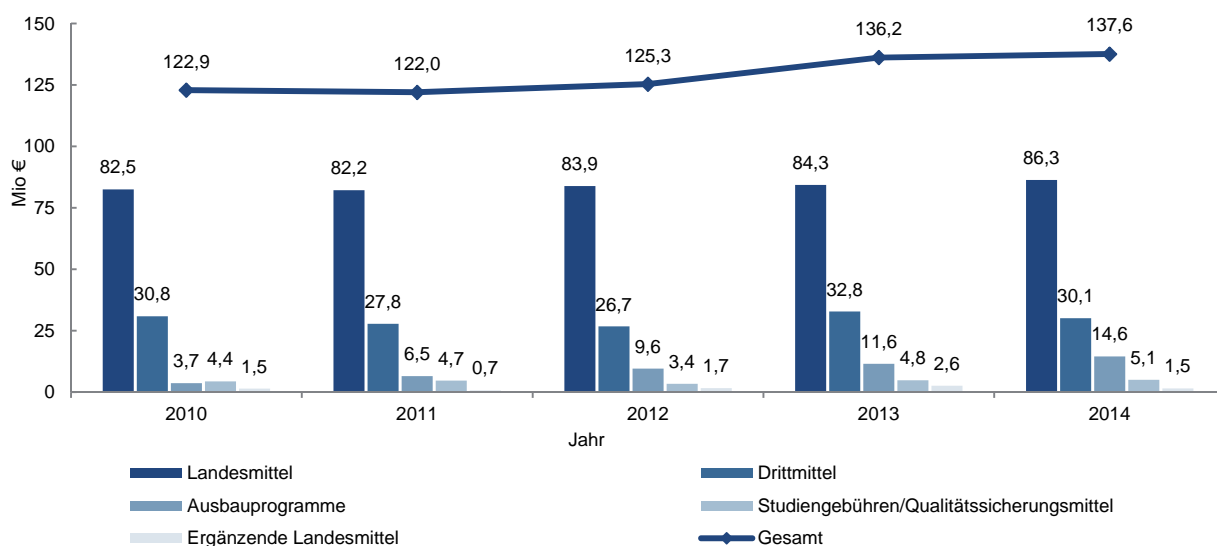
Tabelle 15: Bleibeverhandlungen und Rufe an Professoren

Fakultät	Name	Professur	Institut	Auswärtige Einrichtung	Datum
Ruf nach auswärts angenommen hat					
	entfällt				
Ruf nach auswärts abgelehnt hat					
W	Prof. Dr. Andreas Pyka	Volkswirtschaftslehre insb. Innovationsökonomik	Volkswirtschaftslehre	Karl-Franzens-Universität Graz	01.12.2014
Ruf nach auswärts, die Entscheidung steht noch aus bei					
	entfällt				

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: APO

1.10 Finanzen

Abbildung 20: Finanzeinnahmen und Quellen



Beträge ohne Überträge, mit Einsparauflagen, gerundet auf 100.000 € Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Stichtag: jeweils 31.12. des Jahres; Quelle: AW

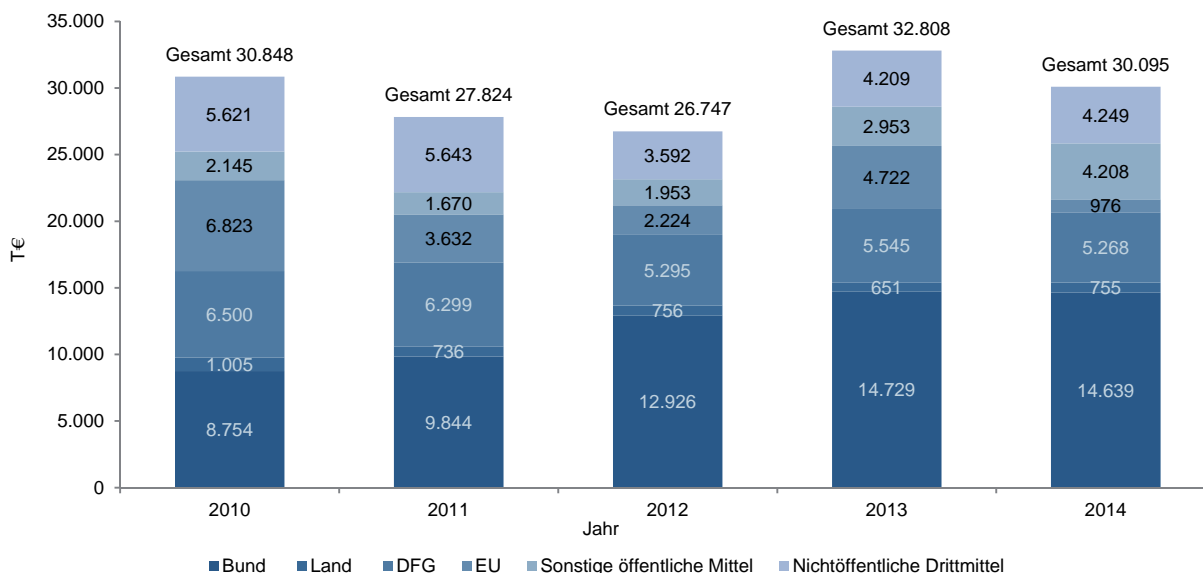
Tabelle 16: Gesamtes Finanzvolumen

Art der Mittel	Beträge in T€	Summen
I. Basisbudget des Landes		
Landesmittel 2014 nach Staatshaushaltsplan	85.288,2	
Einsparauflagen und Abgaben: Globale Minderausgabe, Zuwächse durch interuniversitäre Mittelverteilung	1.049,8	
Endsumme Basisbudget		86.338,0
II. Drittmittel		
Einnahmen 2014	30.095,3	
Summe Drittmittel		30.095,3
III. Studiengebühren/Qualitätssicherungsmittel (QSM)		
Einnahmen Studiengebühren 2014	0	
Zuweisung Qualitätssicherungsmittel 2014	5.051,1	
Summe Studiengebühren/QSM		5.051,1
IV. Ergänzende Landesmittel		
Zuweisung 2014	1.526,7	
Summe Ergänzende Landesmittel		1.526,7
V. Ausbauprogramme		
„Hochschule 2012“ (Landesmittel) Zuweisung 2014	8.636,4	
„Hochschulpakt 2020“ (Bundesmittel) Zuweisung 2014	3.199,0	
„Master 2016“ (Landesmittel) Zuweisung 2014	2.307,2	
Offensive Biotechnologie	419,4	
Summe Ausbauprogramme		14.562,0
Gesamt		137.573,1

Beträge gerundet auf 100 €, Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AW

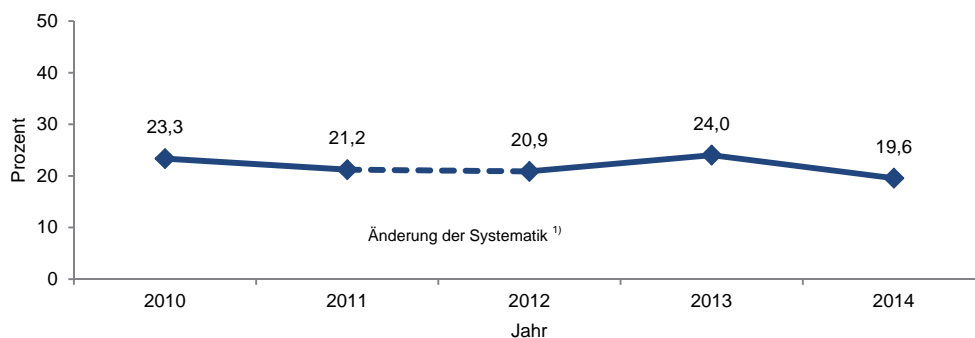
Zu den genannten Summen kommen Überträge aus dem Vorjahr in Höhe von 47 Mio. €. Überträge sind Restmittel, die noch nicht abgeflossen, aber größtenteils bereits fest gebunden sind (z.B. durch Drittmittelverträge, bei denen die Mittel meist schon zum Start für eine mehrjährige Laufzeit eines Forschungsprojektes bewilligt werden und dann entsprechend gebunden sind).

Abbildung 21: Drittmiteleinahmen der letzten fünf Jahre nach Herkunft



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: AW

Abbildung 22: Anteile der Drittmittel der letzten fünf Jahre an den Gesamtausgaben



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: AW

¹⁾ Von 2010 bis 2011 werden die Gesamtausgaben entsprechend der Hochschulfinanzstatistik verwendet. Ab dem Jahr 2012 werden für die Gesamtausgaben die an der Hochschule gebuchten Ausgaben verwendet. Beihilfen und Gebäudeunterhaltung werden nicht berücksichtigt.

Tabelle 17: Verwendung der Qualitätssicherungsmittel

Qualitätssicherungsmittel 2014	Betrag in T€
Zugewiesene Haushaltsmittel	5.051
Zugewiesener Ausgabereist 2013	2.230
Ist-Ausgaben	4.497
Nach 2015 zu übertragender Ausgabereist	2.784
Verwendung der Qualitätssicherungsmittel (Ist-Ausgaben)	
Personalausgaben	
Unbefristetes Personal	936
Befristetes wissenschaftliches Personal (z.B. Lehrbeauftragte, akademische Mitarbeiter)	1.563
Befristetes nichtwissenschaftliches Personal:	
– Studentische Hilfskräfte	366
– Wissenschaftliche Hilfskräfte	215
Bibliotheksausstattung	519
Lehrbezogene technische Ausstattung (auch EDV)	368
Qualitätssicherung/Evaluation, Hochschuldidaktik	71
Sonstiges	459
Gesamtausgaben 2014 aus Qualitätssicherungsmitteln	4.497

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AW

1.11 Flächen und Ressourcenverbrauch

Tabelle 18: Gesamter Flächenbestand

Bruttoflächen 2014		
Campus Hohenheim	Flächen in ha	Summe in ha
Schloss und Institute	65	
Hohenheimer Gärten	56	
Summe Campus ohne Versuchsstationen		121
Versuchsstationen in Hohenheim		
Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303), Teil Heidfeld	87	
Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau (401), inkl. „Goldener Acker“	147	
Summe Versuchsstationen in Hohenheim		234
Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		
Versuchsstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz (301)	251	
Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303), ohne Heidfeld	42	
Versuchsstation für Tierhaltung, Tierzüchtung und Kleintierzucht (402)	190	
Summe Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		483
Universität Hohenheim gesamt		838

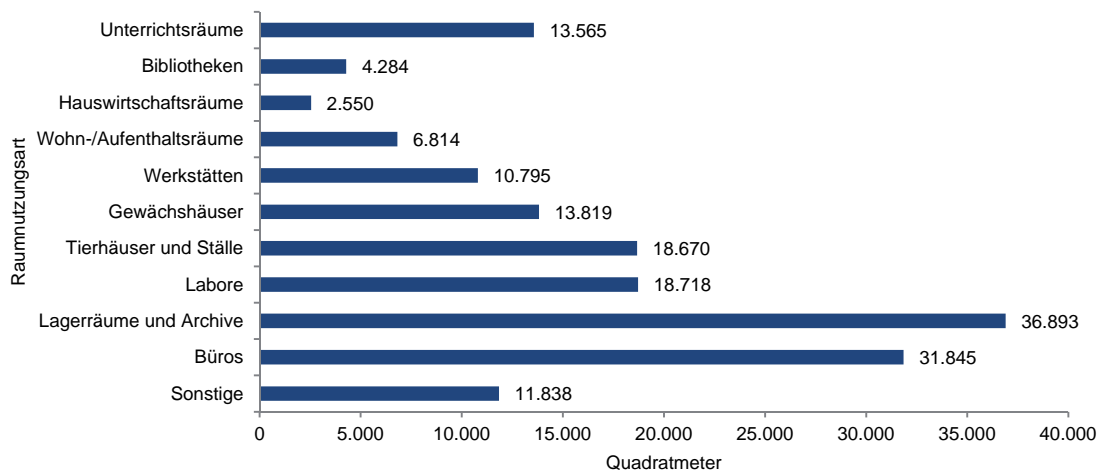
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2015; Quelle: AFB

Tabelle 19: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen

Gebäudeflächen 2014	Summe in m ²
Universitätsverwaltung	5.881
Zentrale Einrichtungen	20.593
Fakultät Naturwissenschaften	23.928
Fakultät Agrarwissenschaften	31.582
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	7.181
Landesanstalten	5.563
Versuchsstationen	37.123
Wissenschaftliche Zentren	3.942
Sonstige Einrichtungen der Universität	33.999
Gesamt	169.792

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 25.02.2015; Quelle: AFB

Abbildung 23: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 25.02.2015; Quelle: AFB

Tabelle 20: Angemietete Räume

Mietobjekt	Adresse	Beschreibung	Mietfläche in m ²
Wollgrasweg 49	Wollgrasweg 49 in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 2. Tranche, sowie für Zwecke der Ernährungsmedizin/Prävention und andere Universitätseinrichtungen	1.901
„Bauernschule“	Egloffstr. 48–52 in Stuttgart-Hohenheim	Lehrsaal	153
		Gymnastiksaal, 2 Nebenräume (davon einer mit 2 eingebauten Duschen) und zugehörige Flurflächen	190
Wollgrasweg 23	Wollgrasweg 23, 1. und 2. OG in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 1. Tranche (5 Prof. der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften), und für die Professur Kath. Theologie, Erweiterung Abt. Wirtschaft und Finanzen (SAP)	977
Wollgrasweg 43	Wollgrasweg 43 in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“ 2./3. Tranche; Bürogebäude plus 2 Seminarräume; Osteuropazentrum, Food Security Center, evtl. weitere Zentren; UG für Forschungsprojekte; inkl. 30 ebenerdigen Pkw-Stellplätzen	2.260
Magazin Bibliothek	Wollgrasweg 37–39 in Stuttgart-Plieningen	Lagerflächen für KIM (Ersatz für „Balingen Straße“ sowie Lagerfläche während der Brandschutzsanierung der Biologiegebäude)	1.880
Gästehaus Huberta	Paracelsustr. 14 in Stuttgart-Plieningen	Gästehaus für internationale Gastdozenten über das Welcome Center	255
Gesamtmietfläche			7.616

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AFB, UBA

Tabelle 21: Baumaßnahmen und Sanierung

Abgeschlossene Baumaßnahmen 2014			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Garbenstr. 15, Bibliothek	Renovierung nach Brandschaden	1.470	
Garbenstr. 15, Bibliothek	Brandschutzmaßnahmen	1.258	153
August-von-Hartmann-Str. 5a, Sammlungsgewächshaus	Ersatzbau	1.250	
Fruwirthstr. 12, Verfügungsgebäude	Umbau für neue Nutzung	1.250	325
Gebäudeleittechnik, Teil 1	Aufbau der Leitzentrale und Aufschaltung von Anlagen	1.200	141
Gebäudeleittechnik, Teil 2	Aufbau der Leitzentrale und Aufschaltung von Anlagen	600	
Gesamt		7.028	619

Beträge gerundet auf 1.000 €, Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AFB, UBA

Baumaßnahmen in Ausführung 2014			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Garbenstr. 30, BIO I	Sanierung, 4. Bauabschnitt, Teil 2, mit Unterbringung Nutrigenomics und Systembiologie, Sanierung Toiletten	17.500	833
Garbenstr. 30, Otto Rettenmaier Audimax	Neubau	6.520	4.520
Otto-Sander-Str. 5, Institut für Phytomedizin	Studentische Arbeitsplätze	2.050	2.050
Otto-Sander-Str. 5, Institut für Phytomedizin	Dach- und Fenstersanierung	1.070	
Garbenstr. 30, BIO I	Erneuerung des Notstromaggregats	725	
Fruwirthstr. 26, Technische Versorgungszentrale	Erneuerung Rauchabzug, Bauunterhalt	600	
Garbenstr. 30, BIO I + II	Ersatzbeschaffung Kältemaschine	508	
Schloss, Mittelbau und Ostflügel	Sofortmaßnahme Brandschutz	408	
Fruwirthstr. 32, Marketing II	Umbau	300	300
Meiereihof	Erneuerung des Notstromaggregats	296	
Heinrich-Pabst-Str. 3	Einbau eines Lebensmittelsensoriklabors	100	130
Gesamt		30.077	7.833

Beträge gerundet auf 1.000 €, Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AFB, UBA

Baumaßnahmen in Ausführung, Planung und Vorbereitung 2015			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Phase Bauunterlage			
Tierwissenschaften, Neuordnung, 1. Bauabschnitt	Neubau Institutsgebäude südl. BIO I + II sowie Ersatzbauten Meierei	40.000	
Garbenstr. 30, Hörsaalbereich BIO I	5. Bauabschnitt Sanierung	13.400	
Filderhauptstr. 173, Forschungsgewächshaus Phytotechnikum	Neubau	8.000	4.000
Otto-Sander-Str. 5	Laborgebäude Kulturpflanzen, Neubau	6.000	3.000
Garbenstr. 29, Mensa	Erweiterung	4.800	
Schloss, gesamt	Erneuerung Fenster und Sonnenschutz	3.000	
Schloss, Reitscheuerflügel	Umbau/Sanierung Labore	2.000	
Gebiet 08, Erschließung	Erneuerung Infrastruktur	2.000	
Fruwirthstr. 35, Institut für Umwelt- und Tierhygiene	Innen- und Außensanierung, Umbau für Neuberufung	1.250	
Emil-Wolff-Str. 12 und 14	Abbruch des Zwischenbaus, Innensanierung und Fassadenreparaturen, Sanierung EG	1.200	
Unterer Lindenhof	Ersatzbau Silos (Güllehaltung)	1.200	
Schloss, Kollegangflügel	Sanierung, Neuordnung Büros	750	
Garbenstr. 9a, Institut für Agrartechnik	Einbau eines Biogaslabors	350	76
Fruwirthstr. 14/16	Außensanierung, Brandschutzmaßnahmen	340	
Fruwirthstr.12, Verfügungsgebäude	Umbaumaßnahme für Neuberufung Prof. Kufer	300	
Kirchnerstr. 3, EUROFORUM	Fassadenrenovierung	250	
Egilolfstr. 47, Sporthalle	Erneuerung Hallenboden, Sanitäräume	250	
Schwerzstraße	Neuordnung Stellplätze (Rückbau)	230	
Exotischer Garten	Sanierung See, Wasserläufe	220	
Garbenstr. 9/9a	Sanierung Steg	200	
Unterer Lindenhof	Neubau von 2 Fahrloanlagen	160	
Fruwirthstr. 25a, Landessaatzuchtanstalt	Umbau-, Sanierungsmaßnahmen	150	
Masterplan Universität Hohenheim	Gesamtkonzeption	130	
Summe Phase Bauunterlage		86.180	7.076
Phase Grundlagenermittlung 2015 (Kostenschätzung, teilweise noch keine Angaben möglich)			
Tierwissenschaften, Neuordnung, 2. Bauabschnitt	Neubau südl. BIO	27.000	
Tierwissenschaften, Neuordnung, 3. Bauabschnitt	Neubauten südl. BIO II und Meiereihof	23.000	
Garbenstr. 30, Laborbereich BIO II	7. Bauabschnitt Sanierung	21.600	
Garbenstr. 30, Laborbereich BIO I	8. Bauabschnitt Sanierung	19.300	
Garbenstr. 30, Hörsaalbereich BIO II	6. Bauabschnitt Sanierung	14.200	
August-von-Hartmann-Str. 13, Landesanstalt für Bienenkunde	Neubau/Ersatzbau	9.000	
Schloss Hohenheim, Sanierung, 1. Bauabschnitt, Mittelbereich	Brandschutz/Aufzug/Treppenhaus/Dach energetische Maßnahmen/Sanierung	8.400	
August-von-Hartmann-Str. 9, Kleintierhaus	Neubau	4.000	
Garbenstr. 9	Brandschutzmaßnahmen, energetische Sanierung		
Unterer Lindenhof, Abferkelstall	Neubau		
Unterer Lindenhof, Kleintierbereich	Neubau Geflügelstall		
Summe Phase Grundlagenermittlung 2015		126.500	

Beträge gerundet auf 1.000 €, Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AFB, UBA

Tabelle 22: Energie- und Ressourcenverbräuche

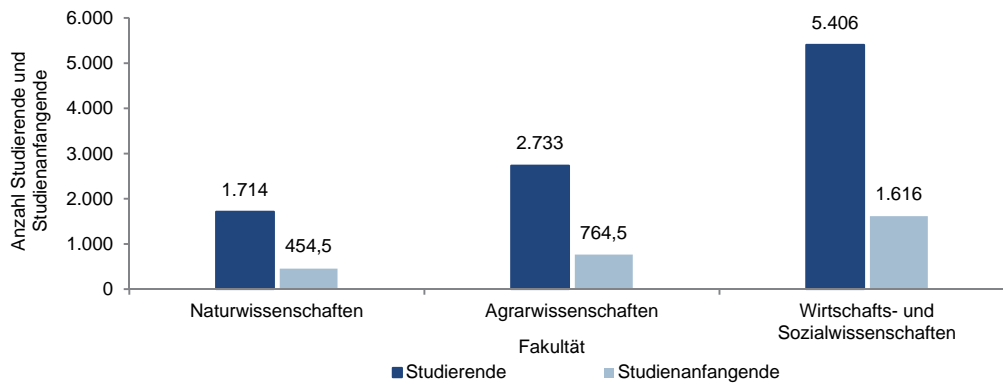
Gesamtverbräuche	2010	2011	2012	2013	2014
Beheizbare Nutzfläche in m ²	144.101	165.754	167.418	169.978	169.494
Wärmeverbrauch in MWh	44.340	37.141	45.086	52.683	34.296
Wärmeverbrauch MWh je m ²	0,31	0,22	0,27	0,31	0,20
Wärmekosten in Euro	2.159.830	1.855.816	1.798.499	2.487.517	2.122.702
Wärmekosten Euro je m ²	14,99	11,20	10,74	14,63	12,52
Anzahl verbrauchende Personen, gesamt	10.898	11.324	11.821	12.021	11.955
– Personal, Köpfe, jeweils 01.01. des Jahres	2.048	2.104	2.193	2.103	2.102
– Studierende, Köpfe, jeweils WS	8.850	9.220	9.628	9.918	9.853
Stromverbrauch in MWh	18.663,67	18.923,19	16.803,43	16.998,60	17.140,30
Stromverbrauch MWh je Person	1,71	1,67	1,42	1,41	1,43
Stromkosten in Euro	3.218.053	2.717.919	2.885.933	2.232.098	2.115.095
Stromkosten Euro je Person	295,29	240,01	244,14	185,68	176,92
Trinkwasserverbrauch in m³	208.263	128.338	170.793	141.395	174.440
Trinkwasserverbrauch m ³ je Person	19,11	11,33	14,45	11,76	14,59
Trinkwasserkosten in Euro	389.972	240.313	307.325	270.490	357.062
Trinkwasserkosten Euro je Person	35,78	21,22	26,00	22,50	29,87
Abwasserkosten in Euro	295.733	195.113	256.595	229.060	257.473
Abwasserkosten Euro je Person	27,14	17,23	21,71	19,05	21,54

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AT

2 Fakultäten

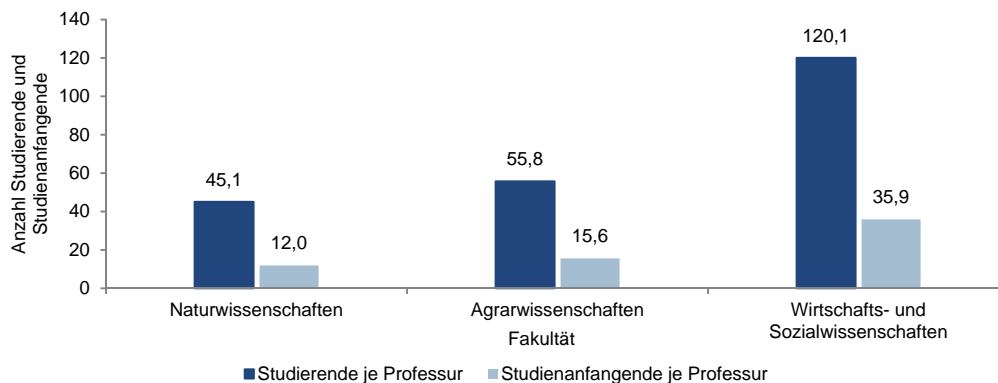
2.1 Studierende, Studienanfängende und Absolvierende

Abbildung 24: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) und Studienanfängende



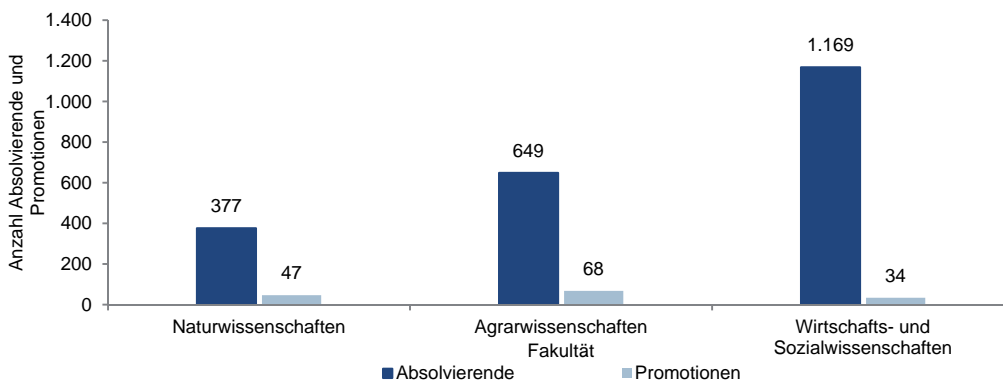
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtage: 30.09.2014, 01.04.2015; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; **Kopfstatistik**

Abbildung 25: Studierende und Studienanfängende je W2-/W3-Professur



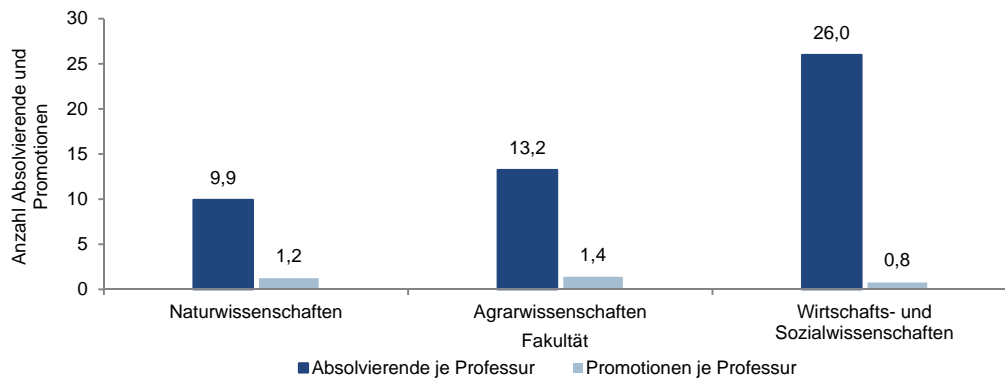
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtage: 30.09.2014, 31.03.2015; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; **Professur:** siehe Glossar; **Kopfstatistik**

Abbildung 26: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen



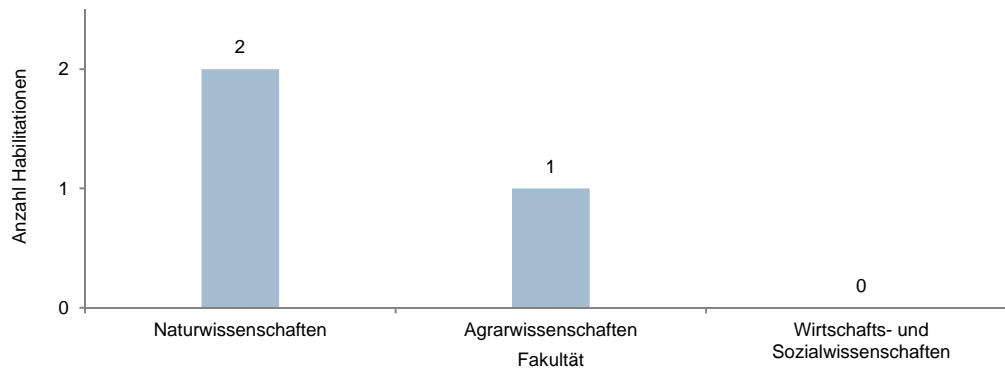
Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: **Absolvierende:** 17.02.2015, **Promotionen:** 14.12.2014

Abbildung 27: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen je W2-/W3-Professur



Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtage: **Absolvierende:** 17.02.2015, **Promotionen:** 14.12.2014; **Professur:** siehe Glossar

Abbildung 28: Abgeschlossene Habilitationen



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014

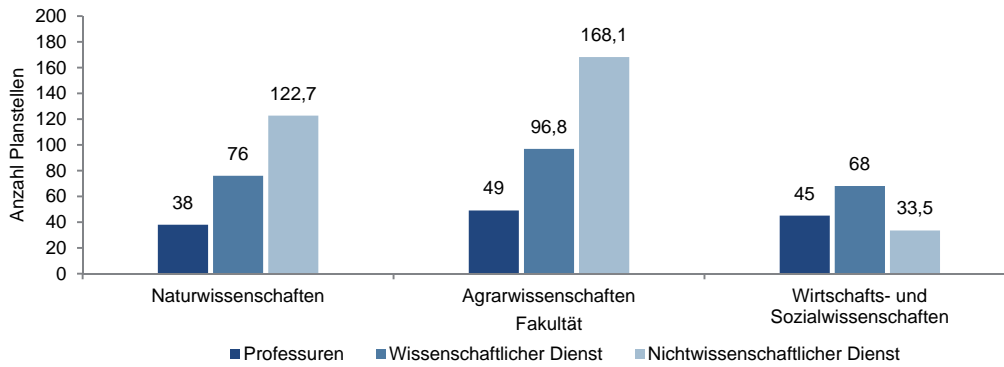
2.2 Personal

Tabelle 23: Planstellen der Einrichtungen nach Grundordnung je Dienstart

Einrichtung	Universitätsprofessur (W3, W2)	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstige Dienstarten	Gesamt
Fakultät Naturwissenschaften	38	76	114	92,9	29,8	236,7
Fakultät Agrarwissenschaften	49	96,8	145,8	124,1	44	313,9
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	45	68	113	4,5	29	146,5
Versuchsstation		3	3	70	6,5	79,5
Zentrale Einrichtungen		16,5	16,5	24,7	51,5	92,7
Landesanstalten		14	14	4	56	74
Wissenschaftliche Zentren		2	2	25,4	4,5	31,9
Universitätsverwaltung		11,5	11,5	43,3	122,5	177,3
Stellenpool	16	5,7	21,7	10,4	11,2	43,3
Museen		1	1	1	1,5	3,5
Gartenbauschule				2	2	4
Gesamt	148	294,5	442,5	402,3	358,5	1.203,3

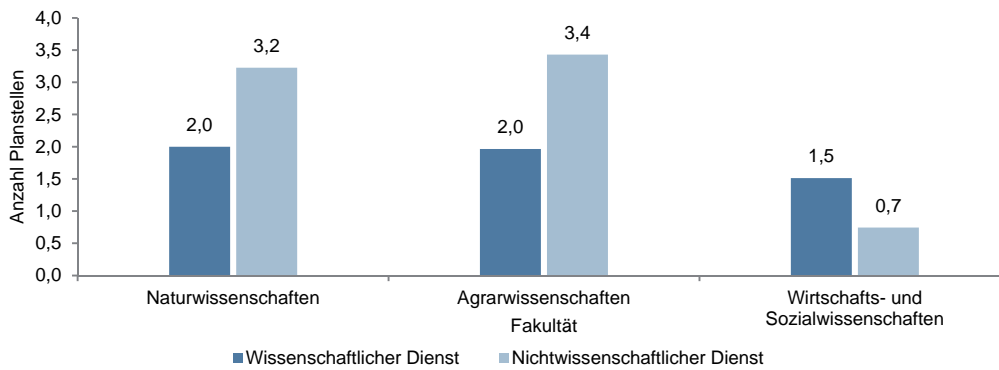
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2015; Planstellen inkl. Stellen aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“

Abbildung 29: Planstellen der Fakultäten nach Dienstarbeit



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2015

Abbildung 30: Planstellen je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2015

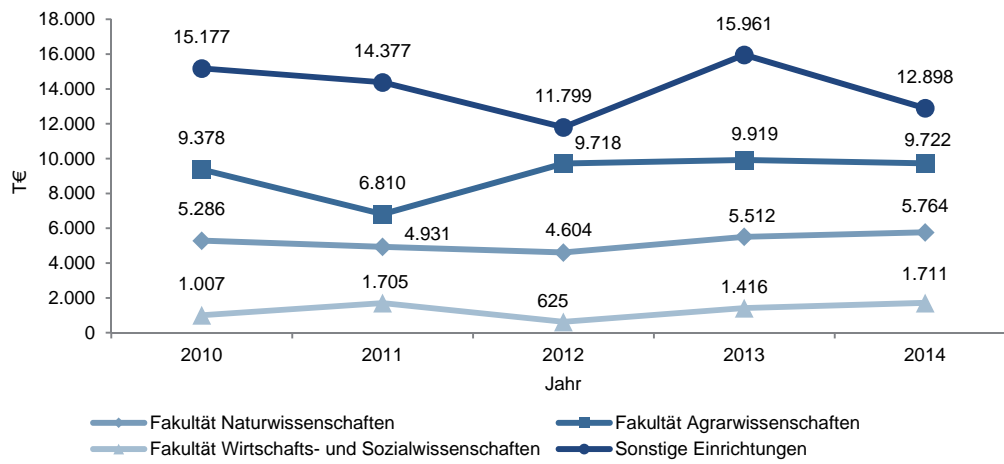
Tabelle 24: Beschäftigte inklusive Drittmittelbeschäftigte – Köpfe

Fakultät	Anteil	Professoren	Junior-professoren	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Nicht-wissenschaftlicher Dienst	Gesamt
N	Alle	36		221	257	171	428
	Frauen	5		120	125	129	254
	International	1		28	29	8	37
A	Alle	41	3	294	338	358	696
	Frauen	6	3	133	142	237	379
	International	2		59	61	29	90
W	Alle	43		213	256	66	322
	Frauen	12		83	95	56	151
	International	2		13	15	1	16

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2015

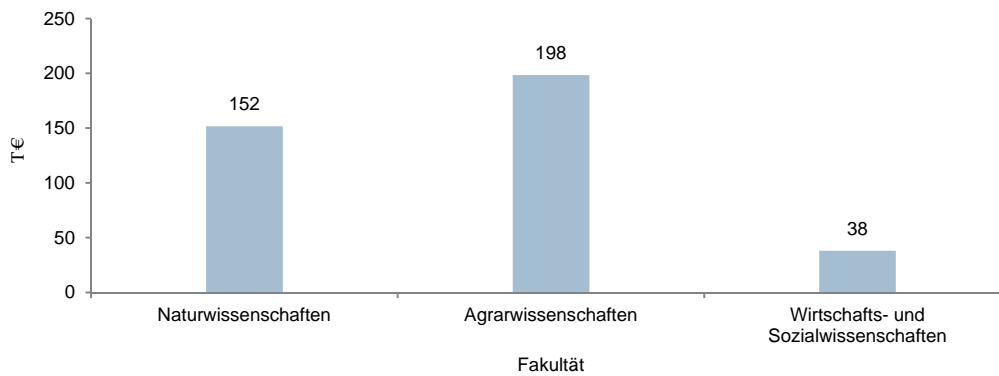
2.3 Finanzen

Abbildung 31: Drittmiteleinahmen der Fakultäten der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Fakultät A ohne Versuchsstation; Quelle: AW

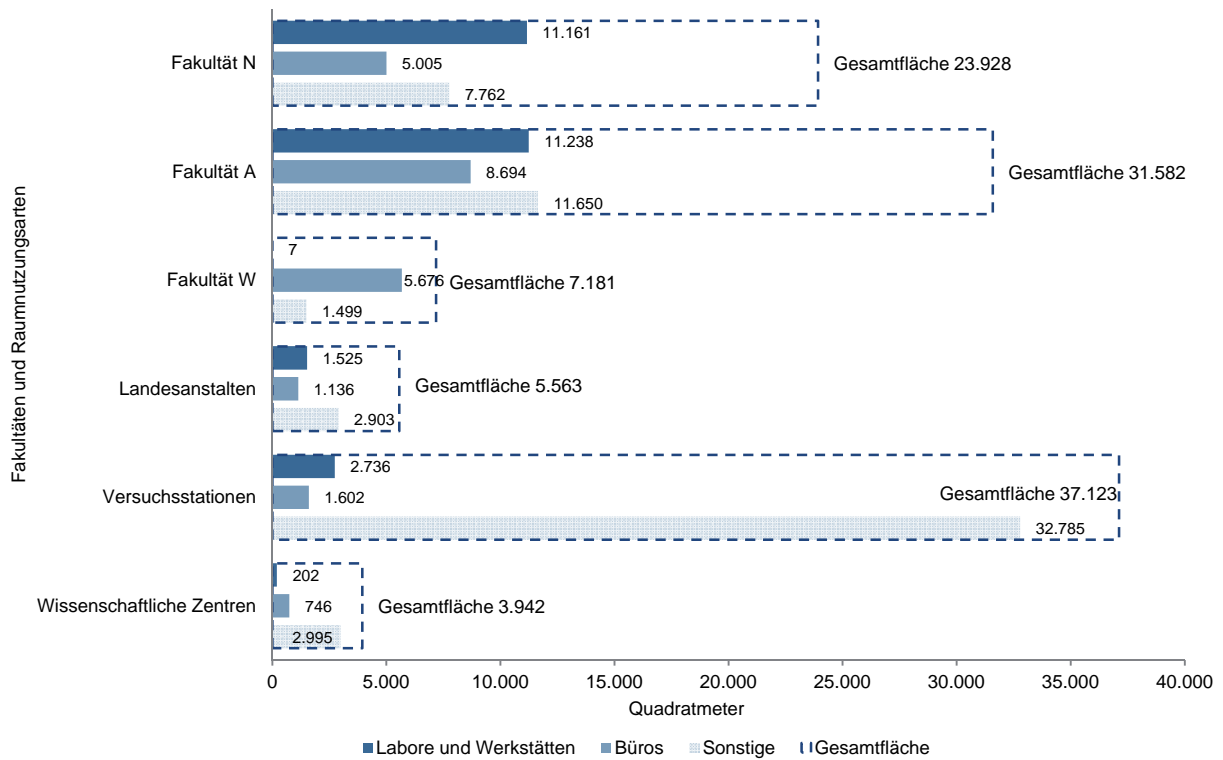
Abbildung 32: Drittmiteleinahmen je Fakultät und Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Fakultät A ohne Versuchsstation; Quelle: AW

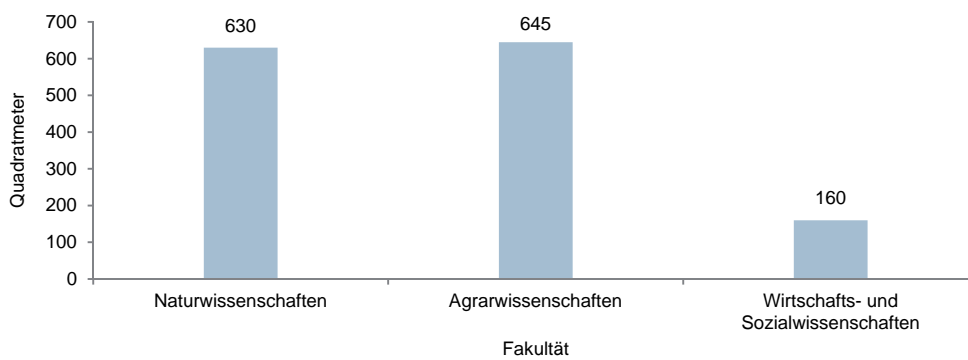
2.4 Gebäudeflächen

Abbildung 33: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AFB

Abbildung 34: Hauptnutzfläche je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AFB

2.5 Publikationen

Tabelle 25: Publikationen nach Fakultäten

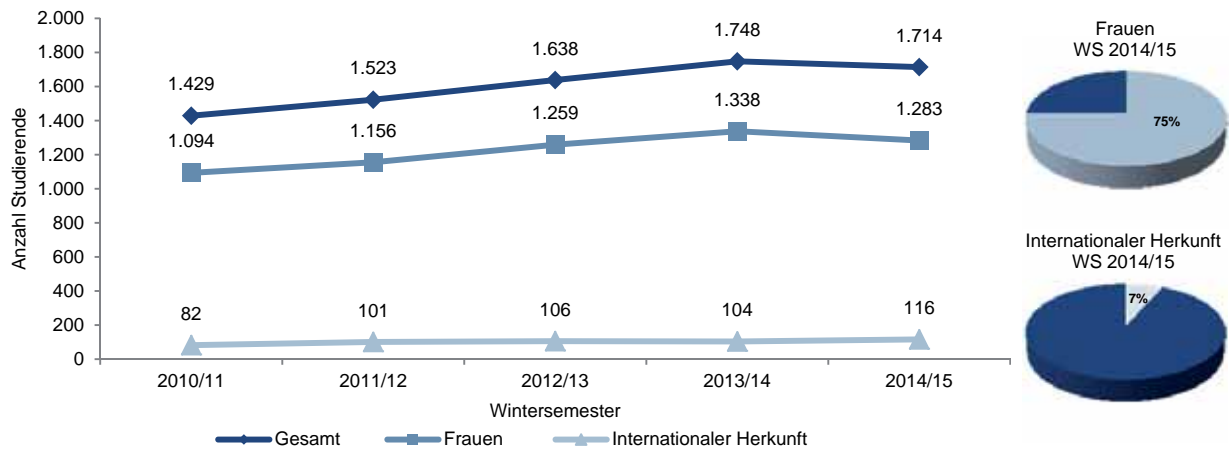
	Fakultät						Übrige Einrichtungen	
	Naturwissenschaften		Agrarwissenschaften		Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		2013	2014
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Unselbstständige Werke								
Zeitschriftenaufsätze referiert	272	250	347	375	87	120	30	37
Zeitschriftenaufsätze nicht referiert	16	16	43	28	33	28	20	14
Kongressbeiträge	81	53	241	119	50	45	6	60
Buchbeiträge	34	21	189	93	146	69	12	6
Sonstige	4	2	11	7	14	8	0	0
Selbstständige Werke								
Monografien	5	2	11	6	20	15	2	1
Kongressbände	0	0	1	0	0	2	0	0
Diskussionspapiere	1	5	0	5	45	31	0	0
Dissertationen/ Habilitationsschriften	44	42	58	43	39	43	3	8

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 28.04.2015; Quelle: Universitätsbibliografie: <https://bibdienste.uni-hohenheim.de/prod/unibibliographie/>

3 Fakultät Naturwissenschaften

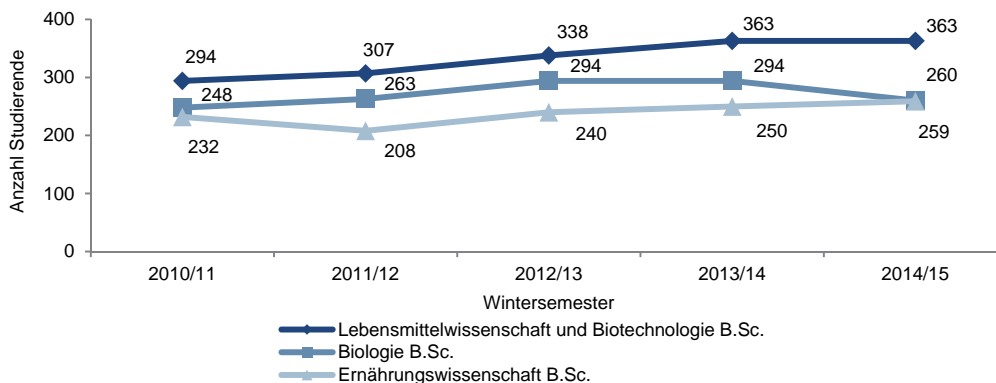
3.1 Studierende, Studienanfänger und Absolvierende

Abbildung 35: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

Abbildung 36: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie B.Sc.



Internationaler Herkunft



Biologie B.Sc.



Internationaler Herkunft



Ernährungswissenschaft B.Sc.

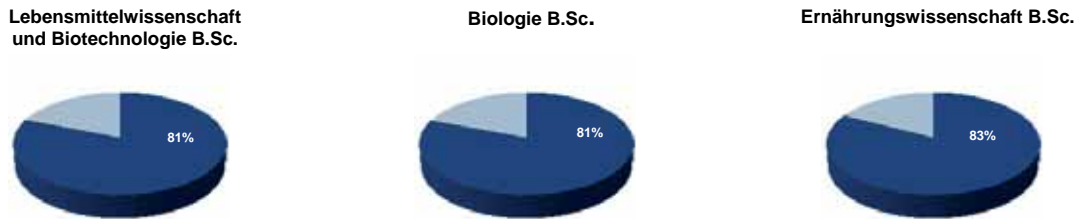


Internationaler Herkunft



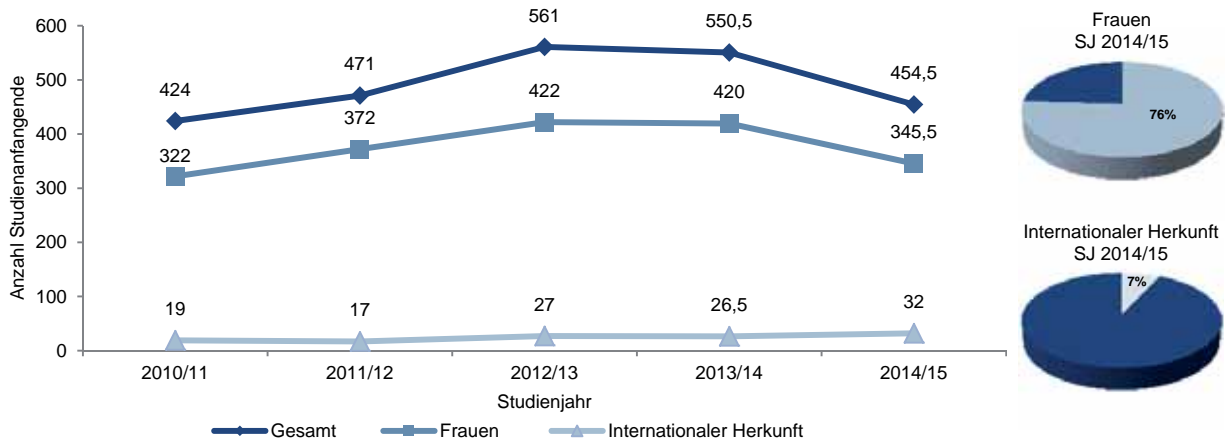
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

Abbildung 37: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



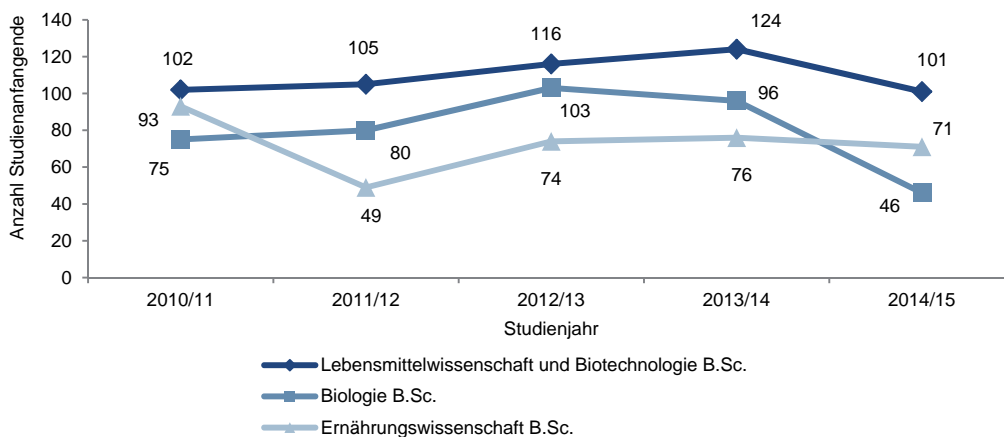
Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; **Kopfstatistik**

Abbildung 38: Studienanfängende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtage: 30.09.2014, 31.03.2015; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

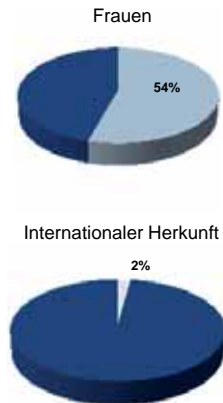
Abbildung 39: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie B.Sc.



Biologie B.Sc.

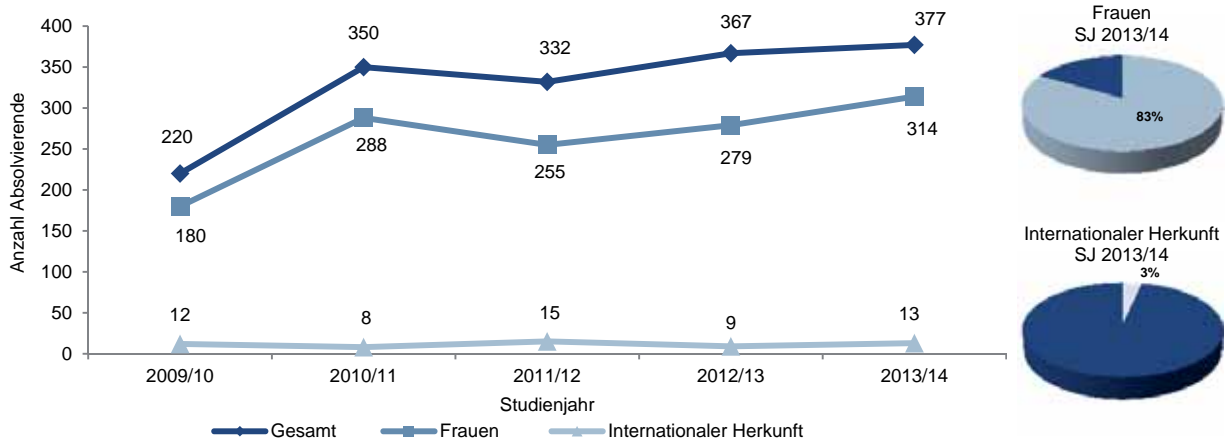


Ernährungswissenschaft B.Sc.



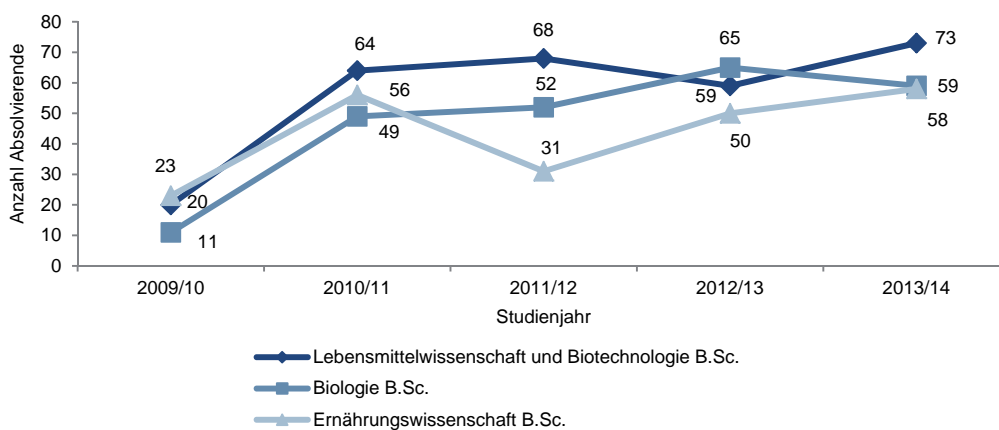
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtage: 30.09.2014, 31.03.2015; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 40: Absolvierende der letzten fünf Jahre

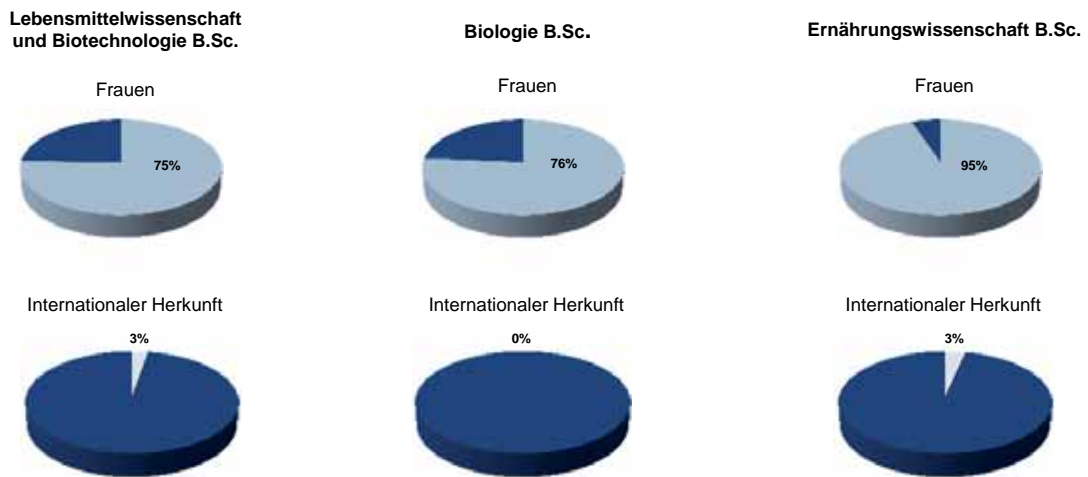


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015

Abbildung 41: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

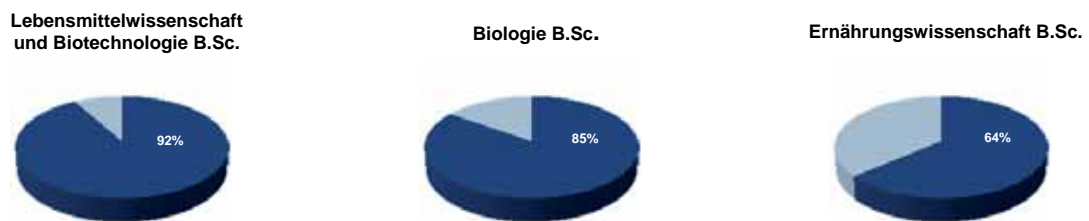


Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015



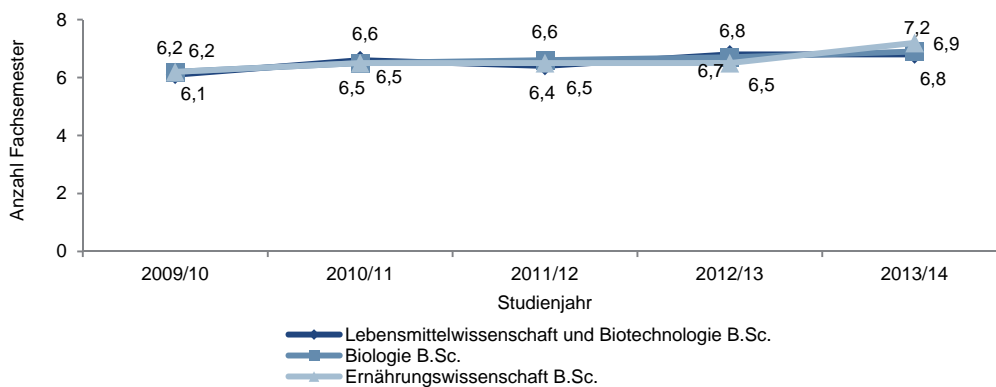
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015

Abbildung 42: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester

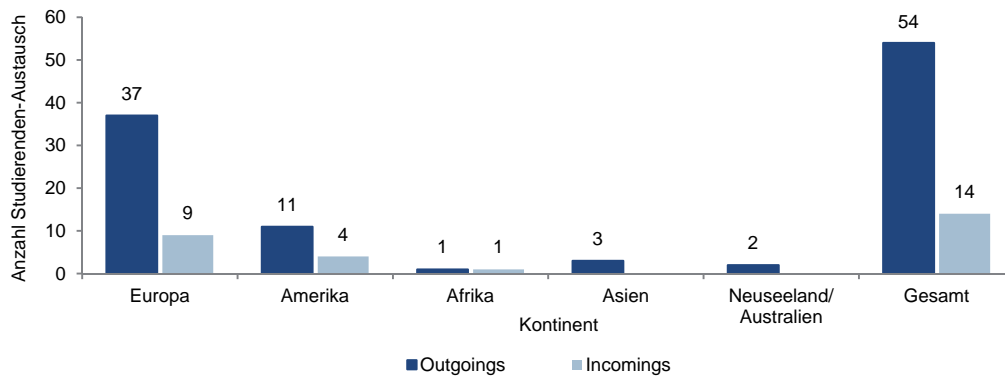
Abbildung 43: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015

3.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 44: Mobilität von Studierenden

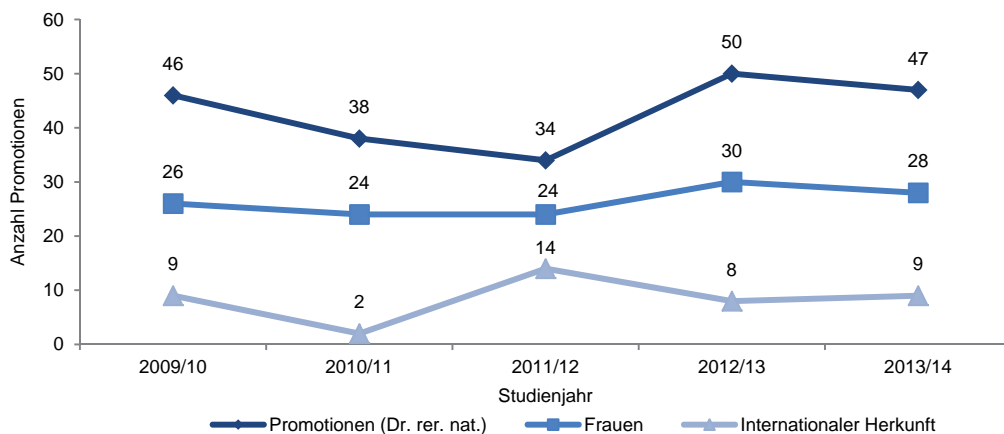


Bezugsgröße: Sommersemester 2014 und Wintersemester 2014/15; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AA

Einbezogene Programme: ERASMUS, inkl. ELLS; Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, DAAD, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Arenz-Stipendium, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, ERASMUS (SMP), Free Mover (in)

3.3 Promotionen

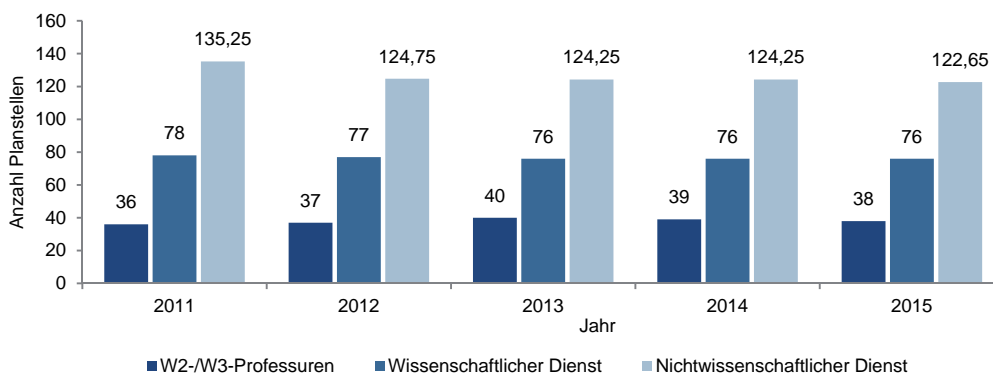
Abbildung 45: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.11.2014

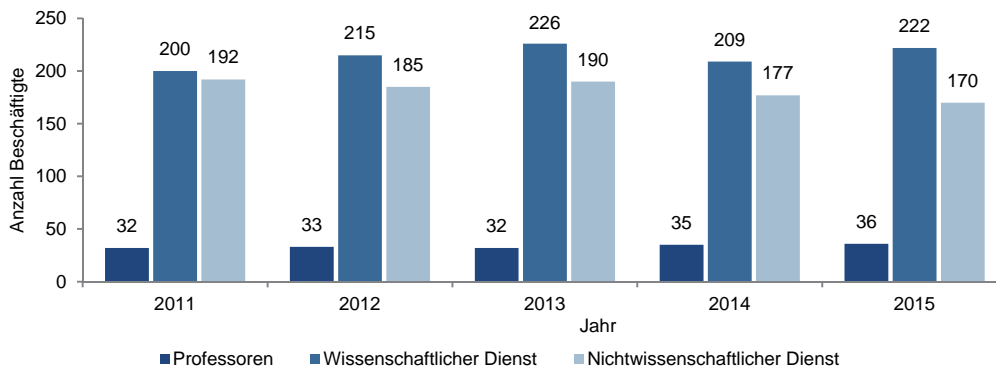
3.4 Personal

Abbildung 46: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

Abbildung 47: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre

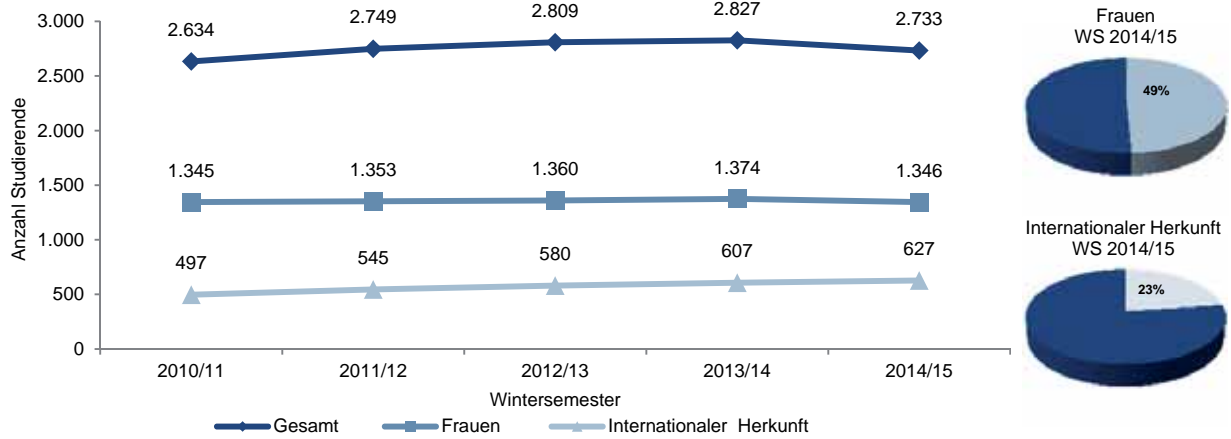


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; seit 2014 ohne Beurlaubte ohne Bezüge

4 Fakultät Agrarwissenschaften

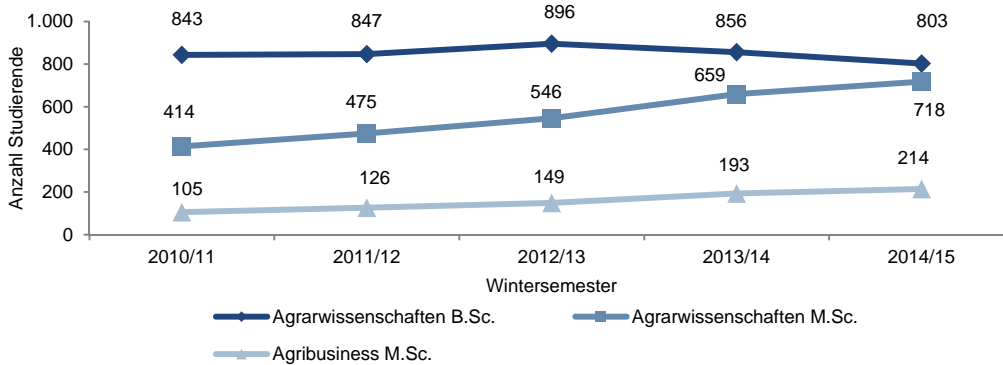
4.1 Studierende, Studienanfänger und Absolvierende

Abbildung 48: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

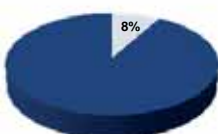
Abbildung 49: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Agrarwissenschaften B.Sc.



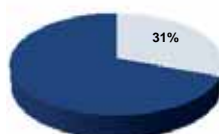
Internationaler Herkunft



Agrarwissenschaften M.Sc.



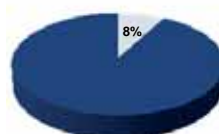
Internationaler Herkunft



Agribusiness M.Sc.



Internationaler Herkunft



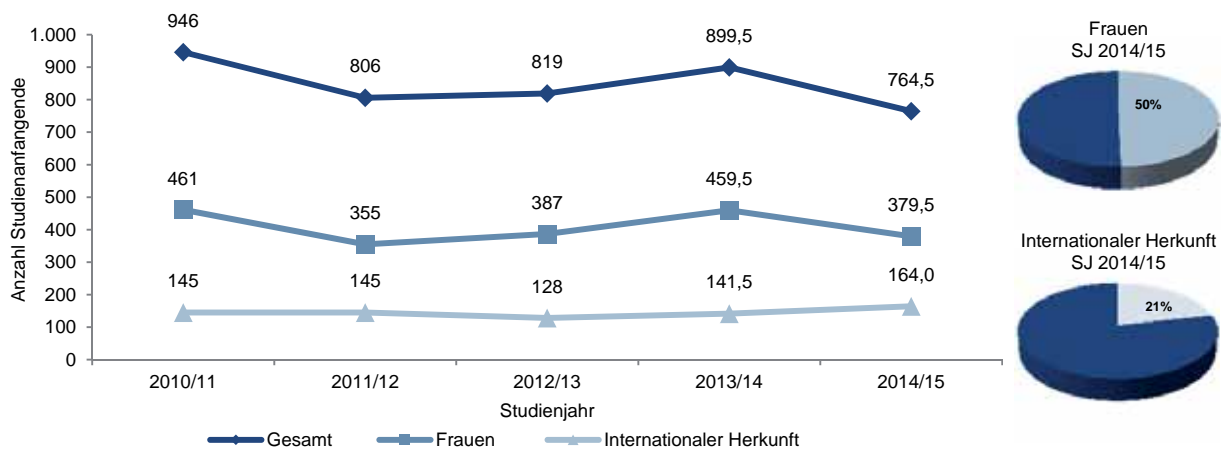
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

Abbildung 50: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



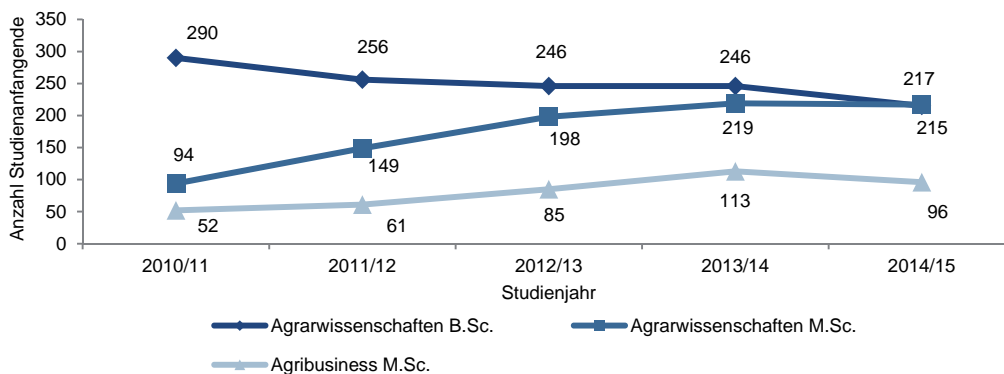
Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; **Kopfstatistik**

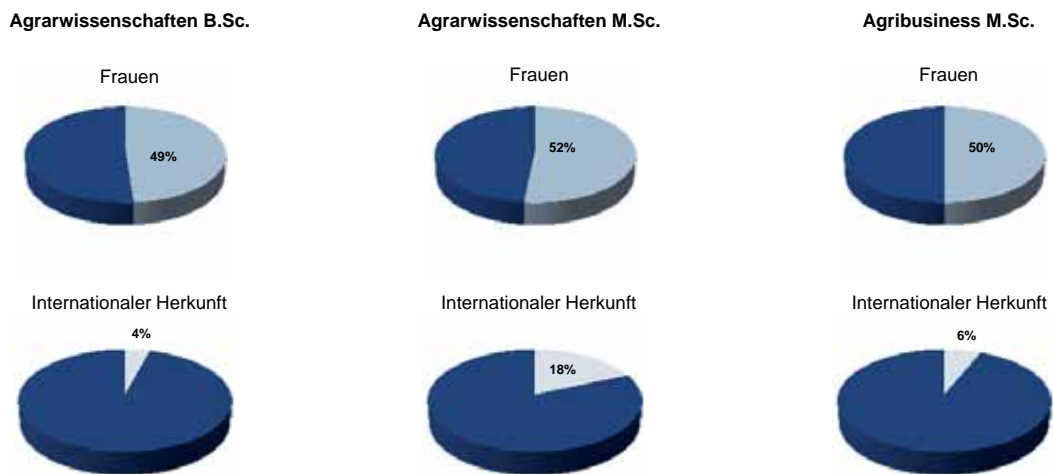
Abbildung 51: Studienanfängende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtage: 30.09.2014, 31.03.2015; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

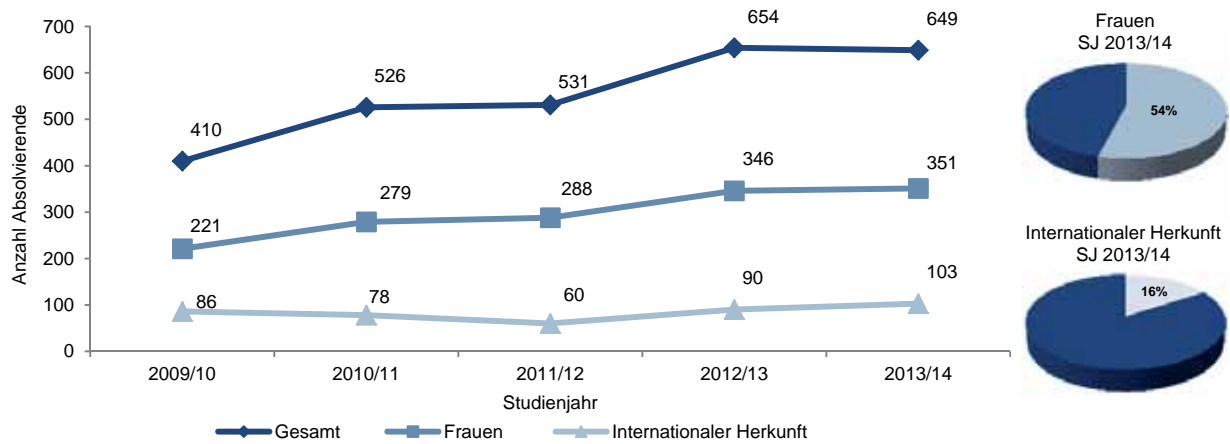
Abbildung 52: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





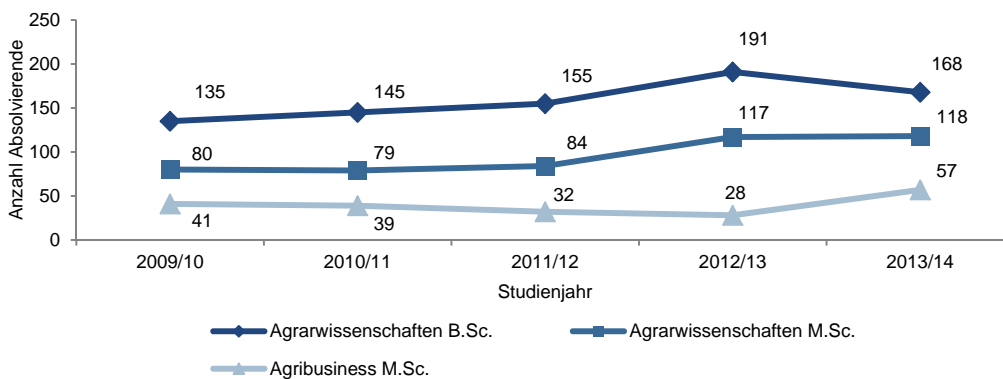
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtage: 30.09.2014, 31.03.2015; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 53: Absolvierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015

Abbildung 54: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





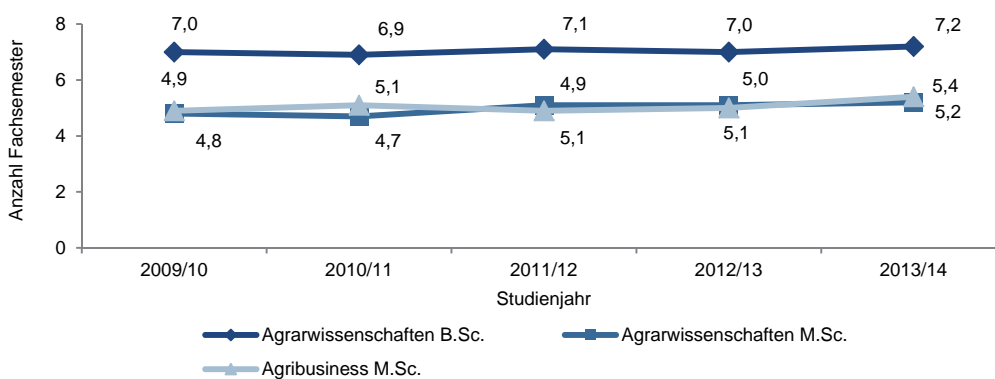
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015

Abbildung 55: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester

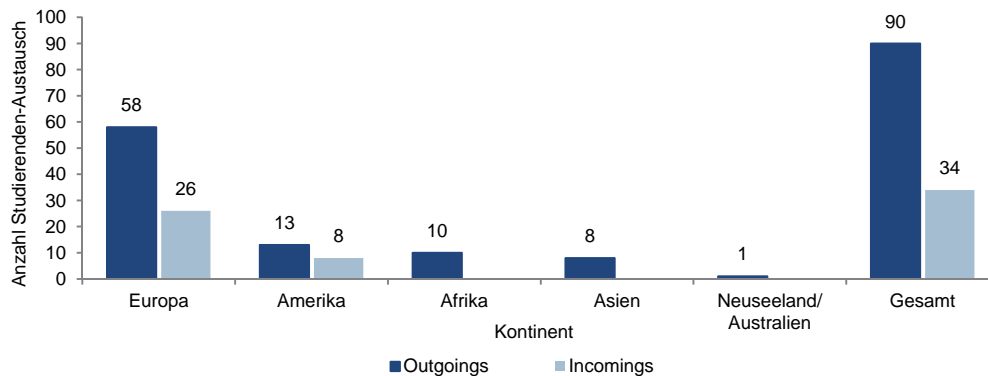
Abbildung 56: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015

4.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 57: Mobilität von Studierenden

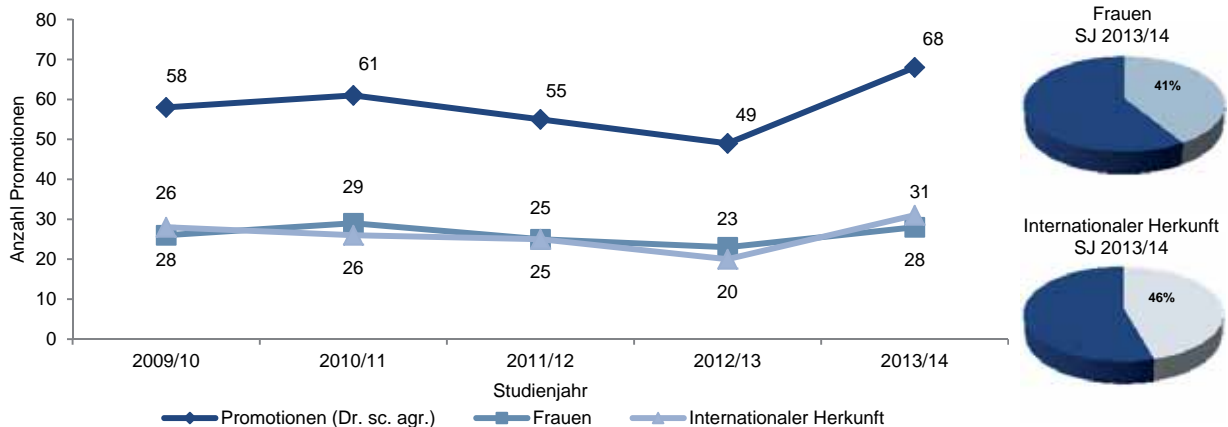


Bezugsgröße: Sommersemester 2014 und Wintersemester 2014/15; Stichtag: 31.12.2014; Quelle: AA

Einbezogene Programme: ERASMUS, inkl. ELLS; Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, DAAD, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Aurenz-Stipendium, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, ERASMUS (SMP), Free Mover (in)

4.3 Promotionen

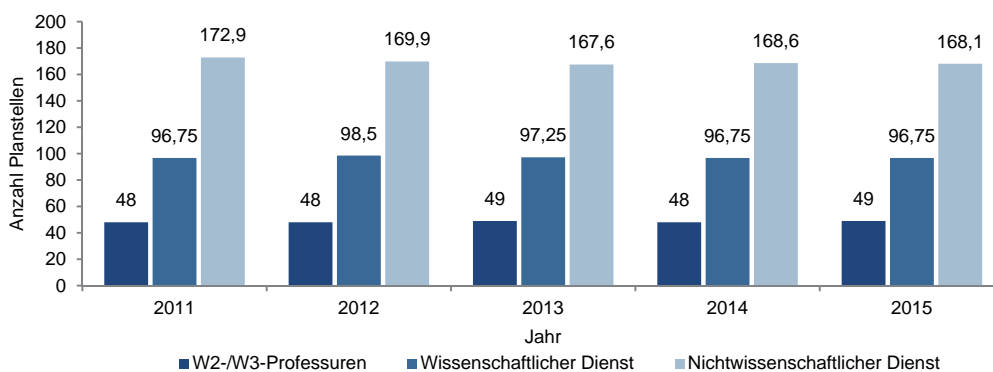
Abbildung 58: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.11.2014

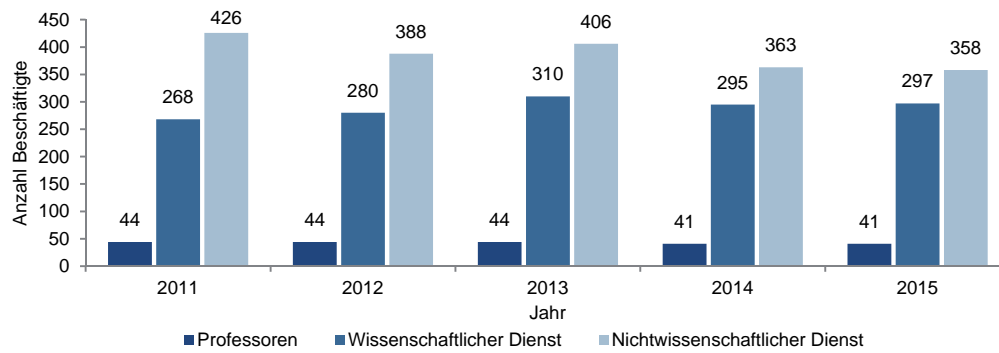
4.4 Personal

Abbildung 59: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

Abbildung 60: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre

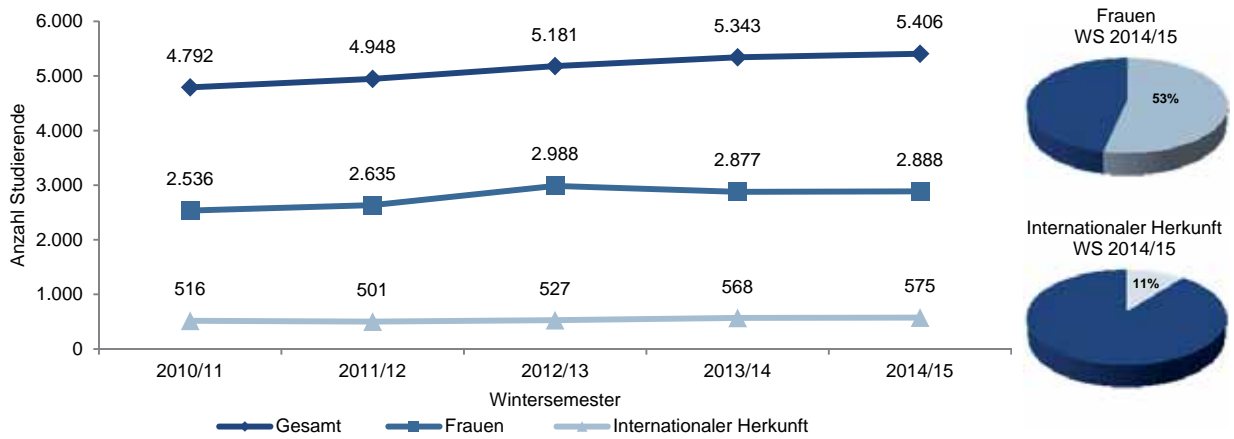


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; seit 2014 ohne Beurlaubte ohne Bezüge

5 Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

5.1 Studierende, Studienanfänger und Absolvierende

Abbildung 61: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

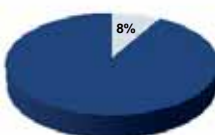
Abbildung 62: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil B.Sc.



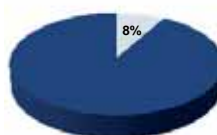
Internationaler Herkunft



Management M.Sc.



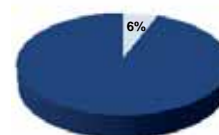
Internationaler Herkunft



Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil B.Sc.



Internationaler Herkunft



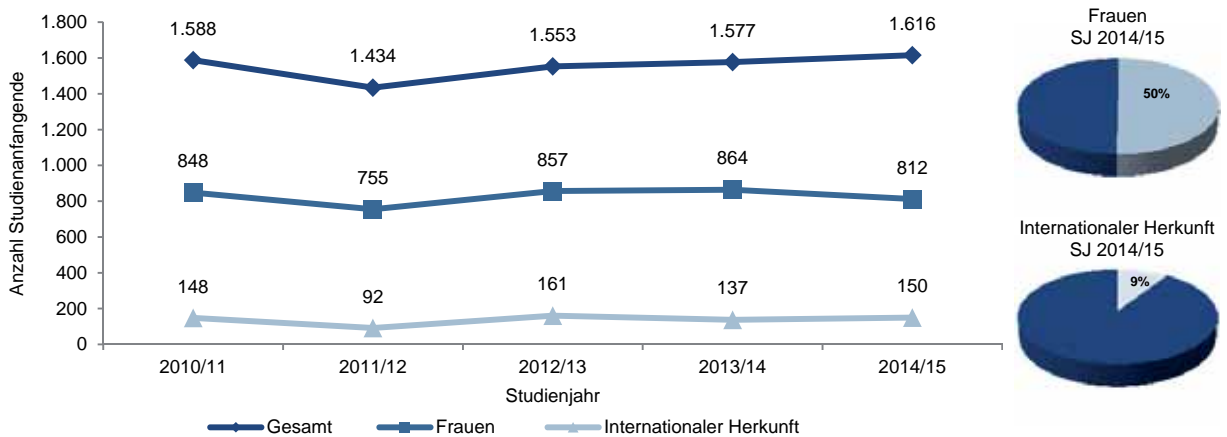
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**

Abbildung 63: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



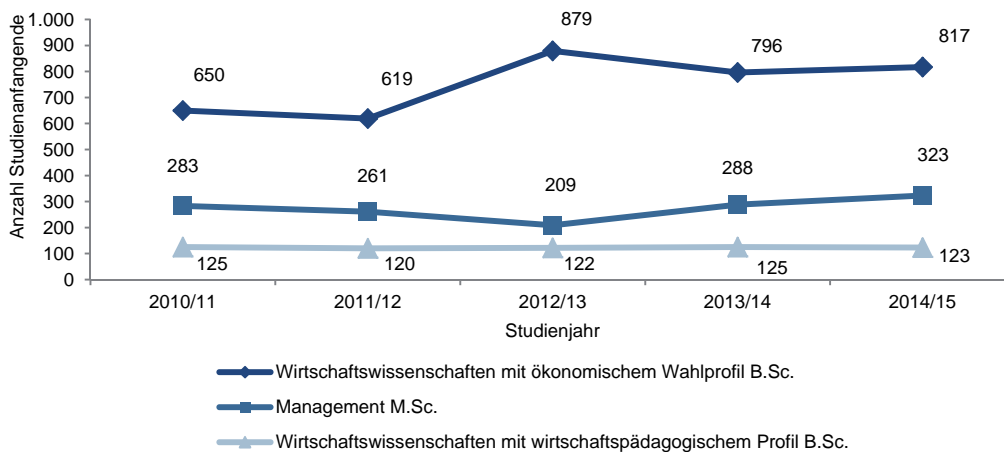
Bezugsgröße: Wintersemester 2014/15; Stichtag: 17.11.2014; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; **Kopfstatistik**; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester

Abbildung 64: Studienanfänger der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtage: 30.09.2014, 31.03.2015; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 65: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil B.Sc.



Management M.Sc.

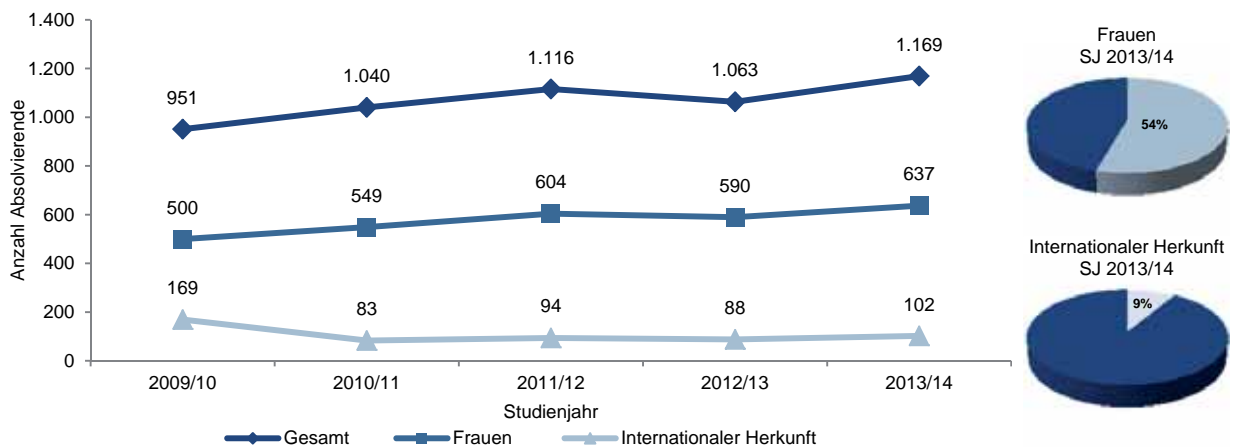


Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil B.Sc.



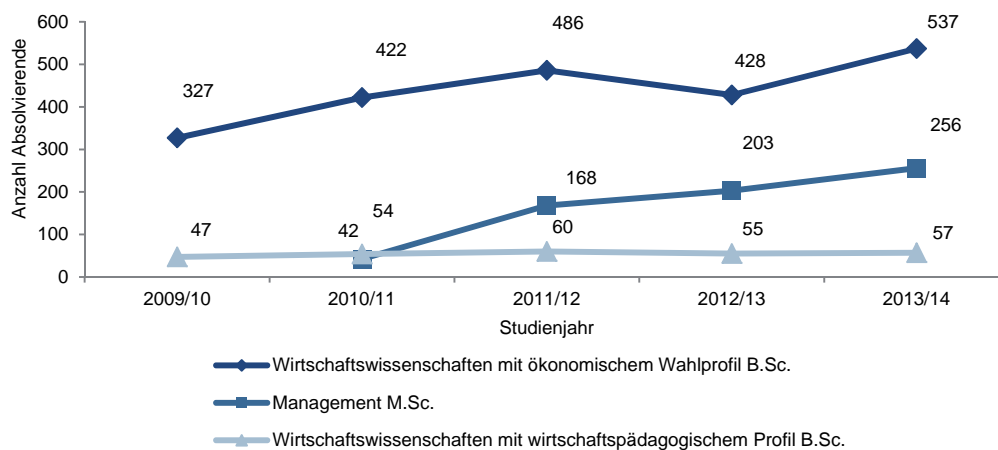
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2014/15; Stichtage: 30.09.2014, 31.03.2015; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung

Abbildung 66: Absolvierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015

Abbildung 67: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil B.Sc.



Management M.Sc.



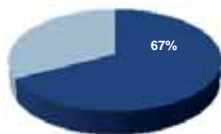
Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil B.Sc.



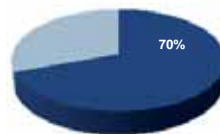
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015

Abbildung 68: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester

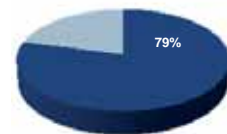
Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil B.Sc.



Management M.Sc.

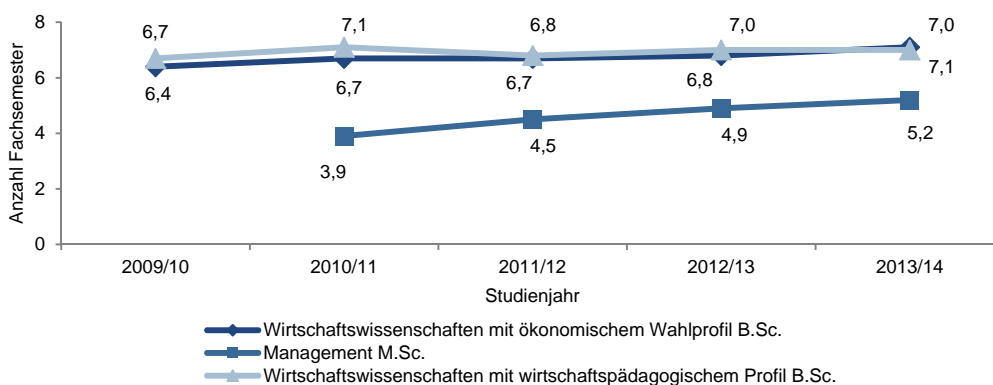


Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil B.Sc.



Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester

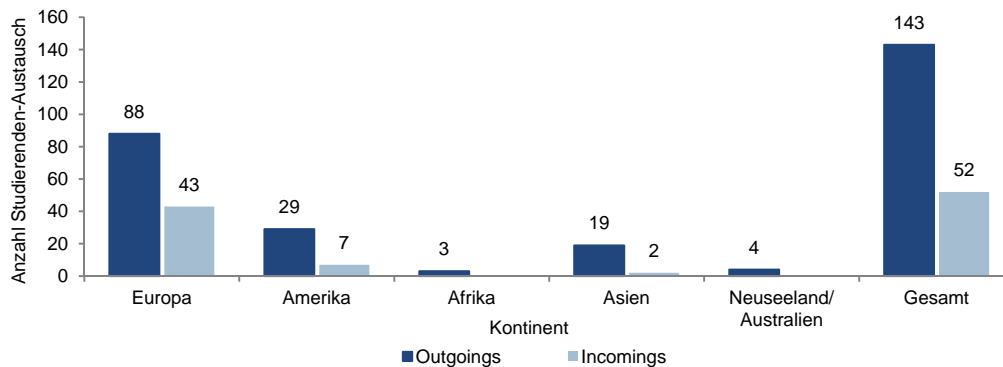
Abbildung 69: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.02.2015; keine Absolvierenden vor dem Studienjahr 2010/11 im Studiengang Management M.Sc.

5.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 70: Mobilität von Studierenden

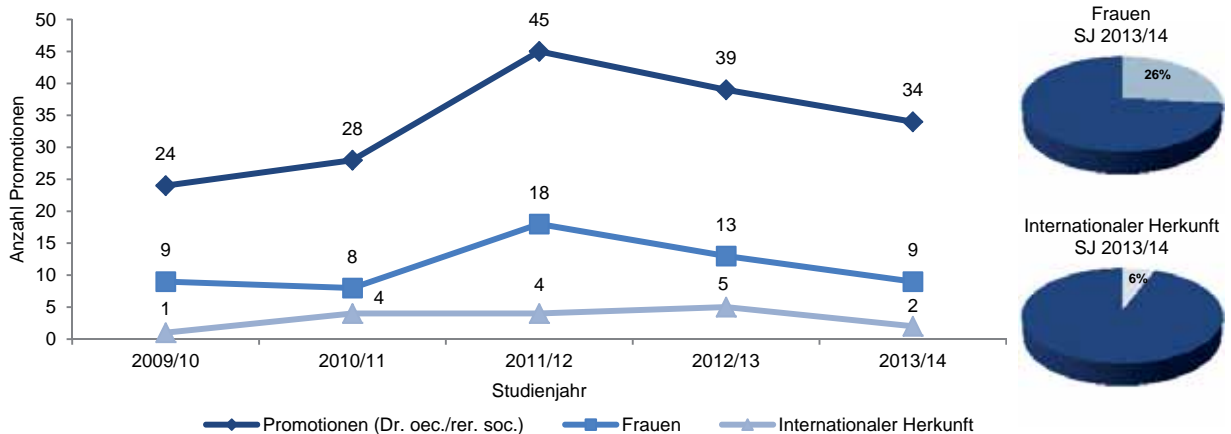


Bezugsgröße: Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/14; Stichtag: 31.12.2013; Quelle: AA

Einbezogene Programme: ERASMUS, inkl. ELLS; Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, DAAD, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Arenz-Stipendium, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, ERASMUS (SMP), Free Mover (in)

5.3 Promotionen

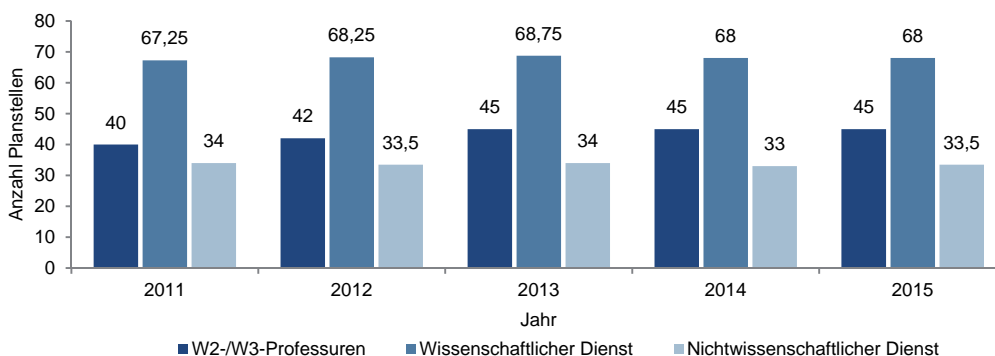
Abbildung 71: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2013/14; Stichtag: 17.11.2014

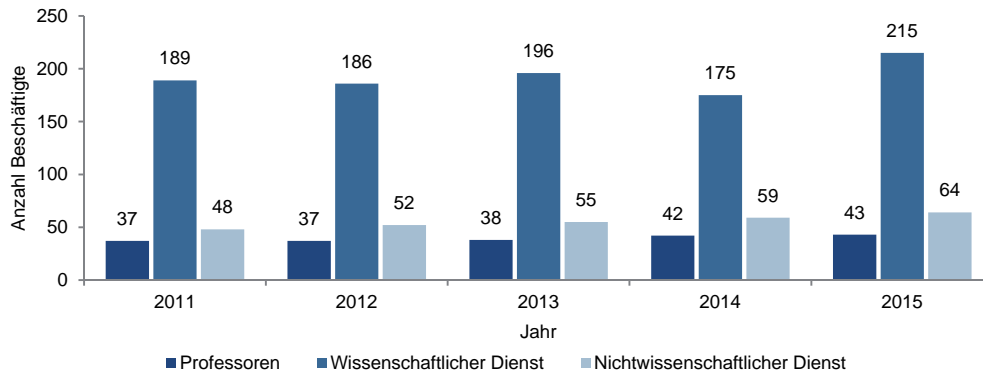
5.4 Personal

Abbildung 72: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

Abbildung 73: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; seit 2014 ohne Beurlaubte ohne Bezüge

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Forschungsk Kooperationen nach Kontinent und Fakultät.....	22
Abbildung 2: Dozenten-/Studierendenaustausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät	23
Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre.....	23
Abbildung 4: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre	23
Abbildung 5: Alle Studiengänge nach Studiengangsstärke – Köpfe	27
Abbildung 6: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen.....	28
Abbildung 7: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre	31
Abbildung 8: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart.....	31
Abbildung 9: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester.....	32
Abbildung 10: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulsemester	32
Abbildung 11: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre	32
Abbildung 12: Promotionsstudierende der letzten fünf Jahre	33
Abbildung 13: Absolvierende der letzten fünf Jahre	33
Abbildung 14: Absolvierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart	33
Abbildung 15: Altersverteilung der Studierenden.....	34
Abbildung 16: Studierenden-Austausch nach Kontinenten.....	34
Abbildung 17: Studierenden-Austausch Euroleague for Life Sciences (ELLS).....	35
Abbildung 18: Lehrverflechtung – Lehrexport nach Fakultäten	35
Abbildung 19: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	39
Abbildung 20: Finanzeinnahmen und Quellen	40
Abbildung 21: Drittmiteleinahmen der letzten fünf Jahre nach Herkunft.....	41
Abbildung 22: Anteile der Drittmittel der letzten fünf Jahre an den Gesamtausgaben.....	42
Abbildung 23: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten	43
Abbildung 24: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) und Studienanfänger	47
Abbildung 25: Studierende und Studienanfänger je W2-/W3-Professur	47
Abbildung 26: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen	47
Abbildung 27: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen je W2-/W3-Professur.....	48
Abbildung 28: Abgeschlossene Habilitationen.....	48
Abbildung 29: Planstellen der Fakultäten nach Dienstarten	49
Abbildung 30: Planstellen je Professur	49

Fakultät Agrarwissenschaften

Abbildung 31: Drittmiteleinahmen der Fakultäten der letzten fünf Jahre	50
Abbildung 32: Drittmiteleinahmen je Fakultät und Professur	50
Abbildung 33: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten	51
Abbildung 34: Hauptnutzfläche je Professur.....	51

Fakultät Naturwissenschaften

Abbildung 35: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre.....	53
Abbildung 36: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	53
Abbildung 37: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	54
Abbildung 38: Studienanfängende der letzten fünf Jahre	54
Abbildung 39: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	54
Abbildung 40: Absolvierende der letzten fünf Jahre	55
Abbildung 41: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre	55
Abbildung 42: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester.....	56
Abbildung 43: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	56
Abbildung 44: Mobilität von Studierenden	57
Abbildung 45: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre	57
Abbildung 46: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	57
Abbildung 47: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre	58

Fakultät Agrarwissenschaften

Abbildung 48: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre.....	59
Abbildung 49: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	59
Abbildung 50: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	60
Abbildung 51: Studienanfängende der letzten fünf Jahre	60
Abbildung 52: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	60
Abbildung 53: Absolvierende der letzten fünf Jahre	61
Abbildung 54: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre	61
Abbildung 55: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester.....	62
Abbildung 56: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	62

Abbildung 57: Mobilität von Studierenden	63
Abbildung 58: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre.....	63
Abbildung 59: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	63
Abbildung 60: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre	64

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Abbildung 61: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre.....	65
Abbildung 62: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	65
Abbildung 63: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	66
Abbildung 64: Studienanfänger der letzten fünf Jahre	66
Abbildung 65: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	66
Abbildung 66: Absolvierende der letzten fünf Jahre	67
Abbildung 67: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre	67
Abbildung 68: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester.....	68
Abbildung 69: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	68
Abbildung 70: Mobilität von Studierenden	69
Abbildung 71: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre	69
Abbildung 72: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	69
Abbildung 73: Beschäftigte – Köpfe der letzten fünf Jahre	70

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: DFG-Forschergruppen und an der Universität Hohenheim koordinierte Forschungsverbände	21
Tabelle 2: Graduiertenkollegs und -förderung, Promotionsschwerpunkte und -studiengänge.....	21
Tabelle 3: Publikationen der letzten fünf Jahre.....	24
Tabelle 4: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfänger.....	25
Tabelle 5: Absolvierende – Abschluss, mittlere Fachstudiendauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote	28
Tabelle 6: Bewerbungs- und Einschreibestatistik	29
Tabelle 7: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten.....	35
Tabelle 8: Lehrevaluation	36
Tabelle 9: Genehmigte Planstellen und Stellen aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“	38
Tabelle 10: Professuren – Tatsächlich besetzte Stellen und Stellen im Berufungsverfahren	38
Tabelle 11: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente	38
Tabelle 12: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe	39
Tabelle 13: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe.....	39
Tabelle 14: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren	39
Tabelle 15: Bleibeverhandlungen und Rufe an Professoren	40
Tabelle 16: Gesamtes Finanzvolumen	41
Tabelle 17: Verwendung der Qualitätssicherungsmittel.....	42
Tabelle 18: Gesamter Flächenbestand.....	43
Tabelle 19: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen.....	43
Tabelle 20: Angemietete Räume	44
Tabelle 21: Baumaßnahmen und Sanierung	44
Tabelle 22: Energie- und Ressourcenverbräuche	46
Tabelle 23: Planstellen der Einrichtungen nach Grundordnung je Dienstart	48
Tabelle 24: Beschäftigte inklusive Drittmittelbeschäftigte – Köpfe.....	49
Tabelle 25: Publikationen nach Fakultäten	52

Glossar

Absolvierende	Studierende mit erfolgreichem Abschluss im Studienjahr. Die Zahlen der Absolvierenden des Studienjahres 2014/15 sind noch nicht vollständig erfasst und in diesem Jahresbericht mit Zahlenspiegel deshalb nicht aufgeführt.
Bewerbungen	Es werden alle Hauptanträge berücksichtigt; Bewerbungen über das Akademische Auslandsamt sind enthalten.
Bruttofläche	Vom Land überlassene und von privat gepachtete Flächen in Hektar. In den Bruttoflächen sind Verkehrs- und sonstige Flächen enthalten.
Dienststellen	Für die Stellen an der Universität Hohenheim werden durch das Finanzministerium Dienststellen festgelegt. Abweichend von diesen kann jedoch im Beschäftigungsverhältnis eine andere bestimmt werden. Dies ist vor allem in Bereichen wie Landesanstalten oder Bibliotheken häufig. Daher kann anhand der Dienststelle nur bedingt auf die Tätigkeit der beschäftigten Person geschlossen werden.
Drittmittel	Entsprechend der Definition des Statistischen Bundesamtes: Drittmittel sind Mittel, die zur Förderung von Forschung oder Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausstattung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden und an der Universität entsprechend gesondert verbucht und eingenommen werden. Die Finanzierung von Stiftungsprofessuren gehört nicht dazu.
Einrichtungen	Die Einteilung nach Einrichtungen (Stellen bzw. Flächen) erfolgte anhand des gültigen Organigramms vom 15. Januar 2015.
Fächergruppen	Die Aufteilung der Studierenden nach Fächergruppen entspricht der Systematik der Bundeshochschulstatistik. Diese deckt sich nicht mit der Aufteilung nach Fakultäten an der Universität Hohenheim.
Fallstatistik	Studierende können als Kopf- oder als Fallstatistik ausgewiesen werden. In eine Kopfstatistik kann jede Studierende/jeder Studierende nur einmal eingehen. Ausschlaggebend für die Zuordnung ist dann der erste Studiengang/das erste Studienfach. In eine Fallstatistik geht eine Studierende/ein Studierender mehrfach ein, wenn er gleichzeitig in mehr als einem Studiengang immatrikuliert ist.
Hauptnutzfläche	Die Hauptnutzfläche ist der Nutzflächenanteil, der der Zweckbestimmung und der Nutzung des Gebäudes im engeren Sinne dient.
Hohenheimer Abschlussquote	Die Hohenheimer Abschlussquote misst den Anteil der Studierenden, die in einem Studiengang das Studium aufgenommen haben (und nicht nach wenigen Wochen wieder ausgeschieden sind) und innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Semester den vorgesehenen Abschluss erreicht haben. Um die Hohenheimer Abschlussquote zu berechnen, wird die relevante Studienanfänger-Kohorte herangezogen. Diese liegt in den Bachelor-Studiengängen 9 bzw. in den Master-Studiengängen 7 Semester vor dem Prüfungssemester, um auch Studierende, die während ihres Studiums beurlaubt waren und die den Abschluss dennoch innerhalb von 7 bzw. 5 Fachsemestern erreichten, berücksichtigen zu können. Absolvierende im Studiengang Biologie für das Lehramt an Gymnasien gehen in die Hohenheimer Abschlussquote ein, sofern sie den Abschluss innerhalb von 11 Fachsemestern erreichen. Abbrecher, Wechsler an andere Hochschulen, Studiengangwechsler und Studierende, die deutlich länger als die Regelstudienzeit benötigen, sind in dieser Zahl nicht berücksichtigt.
Incomings	Studierende anderer Hochschulen, die im Rahmen eines Austauschprogramms Auslandssemester an der Universität Hohenheim absolvieren.
Kopfstatistik	Siehe Fallstatistik.
Lehrevaluation	Siehe „Evaluationsordnung für Studium und Lehre der Universität Hohenheim“.
Nichtöffentliche Drittmittel	Alle Zuwendungen und Aufträge, die nicht den öffentlichen Drittmitteln zugeordnet sind.
Öffentliche Drittmittel	Zuwendungen und Aufträge öffentlich-rechtlicher Einrichtungen sowie Drittmittel, die aus Mitteln der öffentlichen Hand stammen. Den „sonstigen öffentlichen Mitteln“ werden seit 2004 Drittmittel von Einrichtungen zugeordnet, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienen (z.B. Stiftungen).
Outgoings	Studierende der Universität Hohenheim, die im Rahmen eines Austauschprogramms Semester an einer ausländischen Hochschule absolvieren.

Personal (Köpfe, Vollzeitäquivalente)	Es handelt sich um die an der Universität hauptberuflich beschäftigten Personen. Bei diesen Erhebungen werden keine studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskräfte oder Bedienstete der Staatsschule für Gartenbau einbezogen. Seit 2014 werden abwesende Personen nur berücksichtigt, wenn sie trotz der Abwesenheit Bezüge beziehen (z.B. Mutterschutz); Beurlaubte ohne Bezüge werden nicht berücksichtigt.
Planstellen	Die Angaben entsprechen dem Staatshaushaltsplan und den zusätzlichen Stellen für W2-/W3-Professuren aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“. Weiteres Personal aus diesen Programmen ist nicht im Stellenplan hinterlegt und den Zahlen der Vollzeitäquivalente und Köpfe zu entnehmen. Stellen für Auszubildende sind nicht bei den Planstellen berücksichtigt.
Professor	Besetzte W2-/W3-Planstelle bzw. besetzte Stelle aus dem Ausbauprogramm „Hochschule 2012“. Die weibliche Form gilt entsprechend.
Professuren	Mit Professorinnen/Professoren besetzte Planstellen. Zusätzlich Planstellen im Berufungsverfahren.
Promotionsstudierende	Immatrikulierte Promovierende.
Publikationen	Die Zahlen sind der Universitätsbibliografie entnommen. Sie wird als Teil des Südwestdeutschen Verbundkatalogs geführt. Durch weitere Recherchen ergeben sich auch für die Vorjahre noch Änderungen, die in den aktuellen Jahresbericht mit Zahlenspiegel mit eingehen. Die Angaben sind somit nur stichtagsgenau. Publikationen mit Autorinnen/Autoren aus mehreren Fakultäten werden in der Gesamtzahl nur einmal gewertet.
Studienanfängende	Studierende bzw. Neuimmatrikulierte im ersten Fach- bzw. im ersten Hochschulsemester pro Studienjahr, ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung. Fallstatistik. Stichtag ist das Ende des jeweiligen Semesters (31. März bzw. 30. September).
Studienjahr (SJ)	Das Studienjahr für Absolvierende und abgeschlossene Promotionen umfasst das Wintersemester und das darauffolgende Sommersemester (Studienjahr 2013/14: Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014). Für Bewerber und Studienanfängende gilt als Studienjahr das Sommersemester und das darauffolgende Wintersemester (Studienjahr 2013/14: Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/14).
Studierende	<u>Köpfe</u> nach erstem Studiengang und erstem Studienfach bzw. <u>Fälle</u> . Die Anzahl Studierender wird jeweils zum Wintersemester ausgewiesen.
Studierende internationaler Herkunft	Studierende mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Darin eingeschlossen sind auch Bildungsinländerinnen/Bildungsinländer (Staatsangehörige internationaler Herkunft mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung).
Studierende und Studienanfängende: Zuordnung zu den Fakultäten	Die Studiengänge Agrarbiologie mit Abschluss Bachelor bzw. Diplom werden je zur Hälfte von den beiden Fakultäten Naturwissenschaften und Agrarwissenschaften verantwortet. Die Zuordnung hier im Jahresbericht mit Zahlenspiegel erfolgt jedoch aufgrund der Datenerhebung und um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu gewährleisten, in denen der Studiengang nur der Fakultät Agrarwissenschaften zugeordnet war. Die Lehrverflechtung ergibt einen Überblick über die Lehrmengen, die von der Fakultät Naturwissenschaften aufgewendet werden.
Verbräuche (beheizbare Nutzfläche)	Bei der Berechnung der beheizbaren Nutzfläche werden seit 2009 auch die beheizten Verkehrsflächen berücksichtigt.
Verbräuche (Wasser, Strom, Heizkosten, Abwasser)	Bei den Zahlen zum Wasserverbrauch ist zu berücksichtigen, dass darin ebenso das Gießwasser erfasst ist und diese daher nicht mit Verbräuchen privater Haushalte verglichen werden können.
Vollzeitäquivalente	Die Summe der Beschäftigungsverhältnisse, die entsprechend ihres tatsächlichen Arbeitszeitumfangs auf 1,0 aufaddiert und berücksichtigt werden. Bei Beschäftigten entspricht ein Vollzeitäquivalent von 1,0 einer Vollzeit-Arbeitskraft mit der tariflichen Arbeitszeit von 100%. Bei studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften gem. § 57 Landeshochschulgesetz entspricht ein Vollzeitäquivalent 85 Monatsstunden.
Zeitstudium	Zeitlich auf wenige Semester befristeter Aufenthalt Studierender, in der Regel internationaler Herkunft, die nicht die Absicht haben, einen Studienabschluss an der Universität Hohenheim zu erlangen.

Abkürzungen

AA	Akademisches Auslandsamt
AFB	Abteilung Fläche und Bau
AH	Abteilung Hochschulkommunikation
AiF	Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen
APO	Abteilung Personal und Organisation
AS	Abteilung Studienangelegenheiten
AT	Abteilung Technik und Gebäude
AW	Abteilung Wirtschaft und Finanzen
B.Sc.	Bachelor of Science
BECY	Bio-based Economy, strategisches Netzwerk
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien, Österreich
CAU	China Agricultural University, Beijing
CMU	Chiang Mai University, Thailand
CSC	China Scholarship Council
CULS	Czech University of Life Sciences Prague. Tschechien
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DLG	Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft
EFI	Expertenkommission Forschung und Innovation
ELLS	Euroleague for Life Sciences
ERASMUS	European Action Scheme for the Mobility of University Students
ERASMUS (SMP)	ERASMUS-Studierendenmobilität Praktikum
EU	Europäische Union
EU-7. RP (ICT)	Europäische Kommission – 7. Forschungsrahmenprogramm, Spezifisches Programm „Information and Communication Technologies“
EU-7. RP (KBBE)	Europäische Kommission – 7. Forschungsrahmenprogramm, Spezifisches Programm „Knowledge-Based Bio-Economy“
EU-7. RP (SIS)	Europäische Kommission – 7. Forschungsrahmenprogramm, Spezifisches Programm „Science in Society“
EU-7. RP (SME)	Europäische Kommission – 7. Forschungsrahmenprogramm, Spezifisches Programm „Small and Medium-sized Enterprises“
Fakultät A	Fakultät Agrarwissenschaften
Fakultät N	Fakultät Naturwissenschaften
Fakultät W	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
GRK	Graduiertenkolleg der DFG
HoFV	Hochschulfinanzierungsvertrag

HRK	Hochschulrektorenkonferenz
IAESTE	International Association for the Exchange of Students for Technical Experience
ISI	Thomson Reuters Institute for Scientific Information
KIM	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum
KU	Københavns Universitet (Dänemark)
LHG	Landeshochschulgesetz
M.Sc.	Master of Science
MWh	Megawattstunde
MWK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
NTU	National Taiwan University
PROMOS	Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden
QSM	Qualitätssicherungsmittel
RB	Rektoratsbüro
SAP	Systeme, Anwendungen, Produkte; Synonym für das Hauptprodukt der Firma SAP (marktführender Hersteller von Enterprise-Resource-Planning-Systemen)
SCIENCE	Københavns Universitet, Faculty of Science, Dänemark
SEP	Struktur- und Entwicklungsplan
SJ	Studienjahr
SLU	Sveriges Lantbruksuniversitet (Schwedische Universität für Agrarwissenschaften)
T€	Tausend Euro
UAM	Universidad Autónoma Metropolitana (Mexiko)
UBA	Universitätsbauamt
UFZ	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung
UMBW	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
UNESP	Universidade Estadual Paulista (staatliche Universität, São Paulo, Brasilien)
UoG	University of Guelph (Kanada)
USP	Universidade de São Paulo (Brasilien)
W1	Besoldungsstufe Juniorprofessur
W2, W3	Besoldungsstufen Professuren
WESS	Water and Earth System Science
WS	Wintersemester
WULS	Warsaw University of Life Sciences, Polen
WUR	Wageningen University and Research Centre, Niederlande

Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Stephan Dabbert
Universität Hohenheim
70593 Stuttgart

Tel.: +49 711 459–22000
Fax: +49 711 459–24050
E-Mail: rektor@uni-hohenheim.de
Web: www.uni-hohenheim.de

Der vorliegende Jahresbericht dient der Erfüllung der Berichtspflicht des Rektors nach LHG § 16, Abs. 6, und § 13, Abs. 9.

Lektorat: Monika Bönisch, Literaturbüro am Cottaplatz, Marbach a. N.

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Auflage: 500

ISSN 2199-4803

Jahresbericht der Universität Hohenheim 2014 mit Zahlenspiegel**Federführung und Redaktion Texte**

Hochschulkommunikation – Pressestelle (AH1): Dietmar Töpfer, Florian Klebs

Redaktion Zahlen

Personal und Organisation – Berichtswesen und Controlling (APO5): Dragomira Kiss, Yasemin Erginer, Jutta Otten, Sabrina Pinto

Beteiligte Menschen, Abteilungen und Institutionen

Dr. Karin Amler (Fakultät A), Valeska Beck (Fakultätsgeschäftsführerin N), Dr. Sascha Becker (Fakultätsgeschäftsführer W), Dr. rer. nat. Christine Borkowski (KIM), Prof. Dr. Stephan Dabbert (Rektor, Rektorat), Lutz Gaissmaier (Fakultät W), Benjamin Gehring (AA), Ulrich Geisler (AT), Michael Hatbauer (AFB), Brigitte Kilgus (AW1), Dr. Gabriele Klumpp (ELLS), Andreas Krieg (APO), Prof. Dr. Michael Kruse (Rektorat), Prof. Dr. Iris Lewandowski (Rektorat), Jan Markert (AA), Petra Müller (AW), Sabine Pfeiffer (AH3), Claudia Preker (AH2), Prof. Dr. Andreas Pyka (Rektorat), Dr. Ursula Rothfuß (Fakultätsgeschäftsführerin A), Margitta Rudolph (AW2), Schenk (AA), Stefan Schrade (RB), Elke Strub (AFB), Prof. Dr. Jochen Weiss (Rektorat), Dr. Matthias Wilhelm (AS)

Wir danken allen Beteiligten und hoffen, dass wir niemanden vergessen haben.

